Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 2. September 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 208

Telegraphische Depeschen.

Der Friede winkt?

Die Streik-Verhandlungen in Columbus.

Columbus, O., 2. Sept. Heute Nachmittag fanden geheime Berathungen zwischen Grubenbesitzern des Pittsburger Distrikts und den Beamten des nationalen Grubenarbeiter-Verbandes statt, und obwohl sich alle Betheiligten sehr schweigsam verhalten, will man doch aus verläßlicher Quelle wissen, daß wahrscheinlich noch vor Ablauf von 24 Stunden der nationale Grubenstreik aberklärt werde. Die meisten Streikführer scheinen dafür zu sein, den neuen Kompromiß-Vorschlag der Grubenbesitzer anzunehmen.

Pittsburg, 2. Sept. Die streikenden Kohlengräber der de Armit'schen Gruben sind gegen die Annahme aller Kompromiß-Vorschläge. „69 Cents die Tonne oder nichts," lautet nach wie vor ihre Parole. Im Uebrigen verhalten sie sich abwartend und marschiren nicht herum.

Onkel Sams Schuldbuch.

Washington, D. C., 2. Sept. — Der Monatsbericht des Schatzmeisters über die Bundesschuld besagt, daß sich dieselbe bei Abschluß des Berichtes auf $1,008,335,121 belief — mit Abzug des Baarbestandes im Schatzamt — das heißt, $14,888,475 mehr beträgt, als im vorherigen Monat. Diese Zunahme der Schuld wird mit entsprechender Abnahme des Baarbestandes im Schatze erklärt.

Der Mäntelmacher-Streik.

New York, 2. Sept. Statt sich zu verkrümeln, wie es eine Zeitlang den Anschein hatte, breitet sich der Mäntelmacher-Ausstand noch immer weiter aus. Wieder haben sich 2000 Leute demselben angeschlossen, und sehr bald dürften noch weitere 2000 hinzugekommen sein. Es handelt sich jetzt hauptsächlich um die Frage, ob die Stückarbeit durch ein Wochenlohn-System ersetzt werden soll.

Bahnkatastrophe.

New York, 2. Sept. Es ist hier die Kunde eingetroffen, daß ein Vestibül-Zug auf der Delaware-, Lackawanna- & Western-Bahn, welcher um 9 Uhr Vormittags von Syracuse, N. Y., abgegangen war, zu Blodgett Mills unweit Cortlandt, entgleist ist, und mehrere Personen auf der Stelle getödtet worden sind.

Abenteuer von Richter Eberhardts Sohn.

Boston, 2. Sept. Mit dem Viehdampfer „Michigan," welcher aus Liverpool hier ankam, traf auch der junge Anwalt Hugo Eberhardt, ein Sohn des Chicagoer Friedensrichters Max Eberhardt, unter sonderbaren Umständen ein. Er war vor etwa einem Jahre nach Europa gegangen, hatte Deutschland, Frankreich und andere Länder bereist, und in Liverpool ging ihm das Geld fast völlig aus. Indeß hatte er keine Lust, seinen Vater in Kenntniß davon zu setzen, der überhaupt von der Rückkehr des Sohnes um diese Zeit nichts wußte. An den Docks in Liverpool machte Hugo die Bekanntschaft eines Mannes, welcher ihm für $10 eine Fahrkarte für den besagten Viehdampfer verkaufte. Erst unterwegs erfuhr Eberhardt, daß diese Fahrkarte werthlos sei, für ihn wenigstens, und trotz aller Betheuerungen, daß er dieselbe in gutem Glauben gekauft habe, wurde er als „blinder Passagier" behandelt, zunächst zur Arbeit gezwungen und bei der Ankunft des Dampfers im Bostoner Hafen eingesperrt, bis die Einwanderungs-Behörden über ihn verfügt hätten. Er konnte keine Beweise für seine Persönlichkeit beibringen und hatte nicht einmal das Geld, nach Chicago zu telegraphiren. Doch besorgten das die Behörden, und Richter Eberhardt sandte dann Geld und sicherte Hugo's Freilassung.

Der dreifache Konvent in Lincoln.

Lincoln, Nebr., 2. Sept. Die drei Konventionen der Silberdemokraten, Silberrepublikaner und Volksparteiler, welche hier tagen, sind noch nicht zu einem Einigungsplan gelangt. Es soll jetzt vorläufig jede Konvention eine besondere Kandidatenliste aufstellen, und dann ein Kompromiß versucht werden. Die Demokraten bestimmten W. H. Thompson von Grand Island als Kandidaten für das Obergericht. Die Zeit zwischen den Verhandlungen wird von Bryan, General Weaver, Towne und anderen bekannten Silberführern mit Ansprachen ausgefüllt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: La Campina von Antwerpen; Cambrian von London; Germanic von Liverpool; Saale von Bremen.

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

Baltimore: München von Bremen.

San Francisco: Australia von Honolulu.

Vancouver, B. C.: Empreß of China von den asiatischen Häfen.

Liverpool: Servia von New York.

Liverpool: Britannic von New York.

Abgegangen.

New York: Columbia nach Hamburg.

Southampton: Trave, von Bremen nach New York.

Boulogne: Obdam, von Rotterdam nach New York.

Queenstown: Teutonic, von Liverpool nach New York; Belgenland, von Liverpool nach Philadelphia.

Wollen auch ihren Theil haben.

Helena, Mont., 2. Sept. Die Montana'er Schäfer organisiren einen Ausstand behufs Lohn-Erhöhung auf $40 pro Monat. Als die Wolle niedrig stand, wurden ihre Löhne auf $30 herabgesetzt. Jetzt aber ist die Wolle wieder gestiegen, und daher wollen auch die Schäfer ihren alten Lohn haben. Wenn sich Alle an dem Streik betheiligen, so werden etwa 3 Millionen Schafe in Montana davon betroffen werden.

Ausland.

Die neuesten Kaiserreden.

Kanzler Hohenlohe soll verschnupft sein. — Eine Antwort der Presse.

Berlin, 2. Sept. Die Rede, welche Kaiser Wilhelm in Koblenz auf dem Gala-Bankett hielt, das von den rheinischen Provinzialständen nach der Enthüllung des Reiterstandbildes Wilhelms I. daselbst gegeben wurde, und worin er so überschwenglich vom Gottesgnadenthum und seiner Unverantwortlichkeit sprach (einige Stellen dieser Rede siehe unter „Telegraphische Notizen") hat natürlich in der Presse die verschiedentlichste Beurtheilung gefunden. Als erste Stimme erhebt sich die der „National-Zeitung". Aus der Rede — sagt das Blatt — lasse sich heraushören, daß die Krone auch heute ihre Prärogative bedroht glaube. Solche Anschauungen beruhten auf den bedauerlichen Konfliktsgerüchten und rechtfertigten nicht die klar erkennbare Absicht der Krone, ihre Pläne gegen den Widerstand des Parlaments durchzuführen. „Für die Fürsten, wie für jeden anderen Menschen, findet die persönliche Verantwortung und die Befugniß auf diese hin zu handeln, unübersteigliche Schranken an den Rechten und Pflichten Anderer. Kein Minister darf etwas vertreten, kein Parlament etwas genehmigen, was sie für falsch oder verderblich halten. Sie sind dafür der Gegenwart, der Geschichte und dem Volke gegenüber verantwortlich; die moderne Verantwortlichkeit des Volkes und seiner Vertreter steht nicht minder hoch, als die Verantwortlichkeit des „Gottesgnadenthums".

Auch die Rede, welche der Kaiser beim Militärbankett in Koblenz hielt, wird hier viel besprochen. Sie wird allgemein als die Erklärung des Standpunktes des Kaisers gegenüber der Frage der Militär-Strafprozeß-Reform aufgefaßt, und in liberalen sowie in konservativen Kreisen ist man jetzt der Ansicht, daß das diesbezügliche Reform-Versprechen des Kanzlers Hohenlohe uneingelöst bleiben wird!

Die „Kölnische Volkszeitung" will auch bereits in Erfahrung gebracht haben, der Reichskanzler sei von der Kaiserrede stark verschnupft; zwischen dem Kaiser und dem Fürsten sei eine unverkennbare Spannung eingetreten und der Reichskanzler werde im Oktober, sobald der Bundesrath wieder zusammengetreten sein wird, diesem die Gründe auseinandersetzen, warum er seinem Versprechen, den Reichsgesetzentwurf der Militärstrafprozeß-Reform noch in diesem Herbst vorzulegen, nicht nachkommen kann. Dann werde er aus dem Amte scheiden und auf seinen Besitzungen leben.

(Auch von anderer Seite wird der Amtstermin Hohenlohes nur noch bis Oktober bemessen.)

Der Sedan-Tag.

Berlin, 2. Sept. In ganz Deutschland findet heute die amtliche Feier des Sedan-Tages statt. Vielfach aber wurde das Fest schon gestern gefeiert, als dem thatsächlichen Jahrestag jener denkwürdigen Schlacht. Patriotische Kundgebungen aller Art fanden statt.

Zu Plauen im Königreich Sachsen nahm die Feier nebenbei einen politischen Charakter an; das Schicksal der Deutschen in Oesterreich verlieh ihr einen solchen. 400 Deutsch-Böhmen hatten sich nämlich an der Sedan-Feier in Leipzig betheiligt, und diese wurden in Plauen — gerade wie im großen Kriegsjahr die Truppen auf dem Hin- und Rückmarsch — auf der Durchfahrt von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiatisch begrüßt. Als der Zug in den festlich geschmückten Bahnhof einlief, intonirte die Musik die „Wacht am Rhein". Die versammelten Vereine überreichten Kränze und trugen Lieder vor, auch an einem Ehrentrunk fehlte es nicht. Der Vorsitzende des Vereins „Altdeutschland" Baur, hielt eine zündende Rede, in der er des großen Tages für das Reich und zugleich der Treue gedachte, mit welcher die Deutschen Böhmens und Mährens der deutschen Sache in ihrem Lande dienten und wie sie nach Leipzig gegangen seien, um mit ihren deutschen Brüdern gemeinsam den Tag zu feiern, der den Deutschen das Reich gegeben hatte. Zwei der Deutschböhmen dankten mit nicht weniger eindrucksvollen Reden.

Siams König zu Bismarck.

Berlin, 2. Sept. Der weltbereisende König von Siam mit dem langen Namen wird morgen den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besuchen und dort das Frühstück einnehmen.

Stahl seinem Herrn 30,000 M.

Wien, 2. Sept. Der Diener eines amerikanischen Sportsmannes Namens Simons, welcher in Baden-Baden weilt, wurde unter der Anklage verhaftet, seinen Herrn um die Summe von 30,000 Mark beraubt zu haben.

Kaiser Wilhelms Leben bedroht?

Berlin, 2. Sept. Die Geschichte von der Verhaftung des deutschen Anarchisten Gustav Daubenspeck in Brüssel, welcher nach Deutschland gehen wollte und beschuldigt ist, in ein Komplott gegen das Leben des Kaisers Wilhelm verwickelt zu sein, wird von der hiesigen Polizei bis jetzt nicht ernst genommen. Denn es sind der Polizei über die Persönlichkeit Daubenspecks Nachrichten aus London zugegangen, wonach derselbe in neuester Zeit auch bei seinen Freunden nur als lächerlicher Prahlhans bekannt war, und durchaus nichts Ernstliches von ihm zu erwarten ist. Vielleicht hat er auch in Brüssel einem Bekannten gegenüber eine prahlerische Bemerkung gemacht, welche von diesem der Polizei denunzirt wurde.

Ein Tischler traute sie?

Berlin, 2. Sept. In dem gestern mitgetheilten Bigamie-Prozeß gegen den Fahrrad-Fabrikanten Nitsch und seine jetzige Ehefrau, geb. Grün, behauptete Nitsch neuerdings, nicht ein Privatgeistlicher, sondern ein Tischler Namens Tölke habe im Jahre 1865 in New York der Maria Rebeak eine Trauung mit ihm (Nitsch) vorgespiegelt, welche natürlich ungesetzlich sei.

Deutsches Bahnwesen wird revidirt

Berlin, 2. Sept. Anläßlich der vielen in letzter Zeit vorgekommenen Eisenbahn-Unfälle im Deutschen Reich hat Minister Thielen eine Spezialkommission von Bahnverwaltungs-Beamten und Eisenbahn-Technikern eingesetzt, welche eine Revision des gesammten Bahnwesens vornehmen und Mängeln desselben nachspüren soll.

400jähriges Messe-Jubelfest.

Leipzig, 2. Sept. Die diesjährige Leipziger Herbstmesse ist gleichzeitig eine Jubiläumsmesse. Im Jahre 1497 wurde der Stadt Leipzig vom Kaiser Maximilian dem Ersten das Privilegium verliehen und 1507 noch erweitert, welches ihr das Recht der Messefreiheit von Rechtswegen gewährte. Die Leipziger feiern heuer das Jubiläum des 400jährigen Bestehens der Messe obwohl deren Anfänge bis in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts zurückreichen. (Im Jahre 1183 wurden in Leipzig bereits kurfürstlich privilegirte Märkte abgehalten.) Dem kaiserlichen Gönner und Protektor der Leipziger Messe, Kaiser Maximilian dem Ersten, hat die Stadt ein Denkmal errichtet, das gestern enthüllt worden ist. Oberbürgermeister Georgi hielt die Festrede, in der er die Geschichte der Leipziger Messe in kurzen Umrissen schilderte und der Verdienste Maximilians um dieselbe in dankbaren Worten gedachte.

Große Feuersbrünste.

Kassel, 2. Sept. Zu Jesberg im Kreise Fritzlar (Regierungsbezirk Kassel) sind 86 Häuser ein Raub der Flammen geworden.

Stuttgart, 2. Sept. Die große Müller'sche Brauerei zu Arnach, im württembergischen Donaukreis, ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Die Kaiser-Manövertage.

Würzburg, Bayern, 2. Sept. Unmittelbar nach ihrer Ankunft dahier begaben sich Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin nach dem Parade-Feld, wo das 2. bayerische Armeekorps, unter dem Oberkommando des Kavallerie-Generals Freiherrn Xylander, in Revue vorüberzog.

Der Kaiser übernahm persönlich das Kommando des 6. Infanterieregimentes sowie des 1. Ulanenregimentes und führte sie an der Revue-Tribüne herum, auf welcher der Prinzregent Luitpold von Bayern zur Seite der Kaiserin saß.

Später rühmte der Kaiser die gute Haltung der bayerischen Armee und sagte, dieselbe bilde einen der würdigsten und wesentlichsten Bestandtheile des deutschen Heeres.

Im Königl. Schloß wurde dem Kaiser und seinem Gefolge ein Bankett gegeben.

Die orientalischen Wirren.

Konstantinopel, 2. Sept. Hinsichtlich der bereits aus Tabrize, Nord-Persien, mitgetheilten Nachricht von den heftigen Kämpfen zwischen Kurden und Armeniern wird aus türkischer amtlicher Quelle gemeldet: Armenische Räuber bildeten jüngst an der afghanischen Grenze eine Bande von 500 Berittenen, um den Ort Baschkuleh anzugreifen, doch wurden sie von türkischen Truppen daran gehindert. Manche persische Ortsbehörden unterstützen die armenischen Einfälle trotz der Verträge und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern. — Ferner besagt eine amtliche türkische Angabe: 15 armenische Agitatoren, die in einem Dorfe unweit Van versteckt waren, feuerten auf die Truppen, welche sie verhaften sollten. Doch wurden 13 der Armenier festgenommen und nach Van gebracht.

Der Sultan interessirt sich bekanntlich stark für die jetzigen Vorgänge in Indien und Afghanistan und hat den hierher gekommenen afghanischen Scheik Said-Yahia mit werthvollen Geschenken für den Emir von Afghanistan überschüttet, ihm auch ein äußerst freundschaftliches Schreiben mitgegeben.

Verhängnißvoller Einsturz.

Genf, Schweiz, 2. Sept. Zu Montreux, in der Nähe von hier, stürzte heute ein Gebäude zusammen, welches als Irren-Asyl benutzt werden sollte. Die dort beschäftigten Arbeiter wurden von den Trümmern verschüttet, und nach den letzten Berichten sind 7 Leichen herausgezogen worden.

Zum Attentat in Toulon.

Toulon, Frankreich, 2. Sept. Der Korsikaner, welcher (wie an anderer Stelle kurz erwähnt) gestern Abend ein Mord-Attentat auf den neugewählten Bürgermeister Pastoureau machte, war ein Sozialist, der in Diensten der Stadt stand. Er lauerte dem Bürgermeister auf und sprang auf denselben los, sowie dieser aus der Rathskammer kam, und stieß ihm ein Messer in die Herzgegend. Pastoureaus Zustand ist ein sehr kritischer. Der Attentäter wurde alsbald in Haft genommen. Näheres ist über seine Motive noch nicht bekannt. Die Geschichte hat gewaltige Aufregung hervorgerufen.

Ein Sieg der Briten.

Simla, Indien, 2. Sept. Oberst Abbott hat mit zwei Geschützen und einer Schwadron des 18. bengalischen Lanzenreiter-Regiments sowie dem 1. Regiment der Sikhs, die Aufständischen Orakzais zu Doabakdo — welche 1500 Mann stark waren — angegriffen und geschlagen. Doch gelang es der Kavallerie nicht, den Orakzais den Rückzug abzuschneiden.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Das Motiv.

Was nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Luetgert zu der That trieb.

Das Kreuzverhör Oderowskys.

Frank Lavandowski und Detektive Griebenow auf dem Zeugenstand.

Luetgert scheint nervös zu werden.

Wie sich aus dem bisherigen Gang der Dinge im Luetgert-Prozeß deutlich erkennen läßt, wird die Staatsanwaltschaft zur Ueberführung des Angeklagten unter Anderem den Beweis zu erbringen versuchen, daß der That mehr als ein Motiv zu Grunde gelegen. Schon während des Zeugenverhörs des alten Nachtwächters Bialk wollte Hilfs-Staatsanwalt McEwen die angeblich unlauteren Beziehungen Luetgerts zu anderen Frauen auf's Tapet bringen, mußte hiervon aber, für's erste wenigstens, Abstand nehmen, da die Vertheidigung Einwand erhob u. dieser Einwand vom Richter vorläufig als berechtigt anerkannt wurde. Nichtsdestoweniger wird die Anklage diesen Punkt keineswegs ganz fallen lassen; ohne Zweifel muß Bialk noch einmal auf den Zeugenstand um zu erzählen, was er von Luetgerts Verhältniß zu seinem Dienstmädchen Mary Simmering und anderen Frauenspersonen weiß. Was war nun nach Ansicht der Staatsanwaltschaft das Haupt-Motiv, welches Luetgert zu dem entsetzlichen Verbrechen trieb? Habsucht und Furcht, so lautet die Antwort der Anklage. Luetgert befand sich schon seit längerer Zeit in einer peinlichen finanziellen Klemme; er sah den Zusammenbruch seines geschäftlichen Unternehmens klar vor Augen und nur eine sogenannte „gute Partie" hätte ihn noch retten können. Aus diesem Grunde bändelte er mit Frauen an, die seines Wissens über Geldmittel verfügten. Dem Ziele, das er sich gesteckt, stand aber seine Gattin hindernd im Wege. Von ihr mußte er frei werden. Aber wie? Gutwillig würde sie nicht in eine Scheidung eingewilligt haben und in Zank und Streit sich von ihr zu trennen, das fürchtete Luetgert, weil seine Gattin ein dunkles, schweres Geheimniß von ihm wußte, das sie dann sicher verrathen haben würde. Deshalb mußte er ihren Mund für ewig schließen, deshalb brachte er sie um.

In diesem Sinne legt sich die Staatsanwaltschaft die Beweggründe zu der That zurecht.

Uebrigens beabsichtigt Luetgert nicht, die gravirenden Aussagen Bialks und Oderowskys irgendwie in Abrede zu stellen; er gesteht heute unumwunden zu, in der verhängnißvollen Nacht vom 1. auf den 2. Mai in den Kellerräumlichkeiten seiner Fabrik gewesen zu sein und den Dampf in dem dritten Bottich angedreht zu haben. Er habe mit einer neuen Substanz zur Fabrikation von Wurstwaaren experimentiren wollen. Die Anklage hofft, diese Ausflucht leicht entkräftigen zu können.

In dem Korridor vor der Eingangsthür zu dem Gerichtssaal war heute Vormittag kaum durchzukommen. Kopf an Kopf drängte sich daselbst die Menge Neugieriger, und die Bailiffs hatten alle Hände voll zu thun, um die Ordnung wenigstens einigermaßen aufrecht zu erhalten. Als pünktlich um halb zehn Uhr die Verhandlungen eröffnet wurden, war wiederum jeder Platz im Gerichtssaal besetzt.

Oderowsky bleibt standhaft.

Der Arbeiter Frank Oderowsky, mit dessen Vernehmung die Anklage gestern nicht ganz fertig wurde, identifizirte heute eine ihm von dem Staatsanwalt in einer Pappschachtel gezeigte Masse als einen Theil derjenigen Substanz, die er Anfangs März in der Luetgert'schen Fabrik in einem Fasse zerstampfen mußte und die ihm damals schmerzhafte Brandwunden an beiden Händen beibrachte. Der Zeuge wurde dann der Vertheidigung zum Kreuzverhör überwiesen. Oderowsky erklärte zuvörderst auf Befragen, daß er in keiner Weise irgendwie in Bezug auf seine Zeugenaussagen beeinflußt worden sei; er folge einzig und allein seinem Gewissen und habe von der Polizei weder Geld noch Arbeit versprochen erhalten. Dagegen habe seine, Zeuges, Gattin von Inspektor Schaack einige Cents zum Lebensunterhalt bekommen. Auf den Morgen des 3. Mai zurückkommend, machte Oderowsky noch folgende Aussagen: „Ich erhielt von Luetgert den Auftrag, die Kellerräumlichkeiten ganz gründlich zu reinigen. Der ganze Fußboden, vom Spundloch des Bottichs bis zum Fangbecken hin war mit derselben braunen, schleimigen Masse bedeckt, die an den Wänden des Bottichs klebte. Nie zuvor habe ich meinen Arbeitgeber so blaß und verstört ausschauend gesehen, wie an jenem Tage." Der Zeuge, ein Pole von Geburt, machte heute alle Zeugenaussagen in seiner eigenen Sprache, die dann von einem Dolmetscher in's Englische übertragen wurden. Ex-Richter Vincent versuchte sein Möglichstes, den Zeugen durch allerlei verfängliche Fragen zu verwirren, was ihm indessen nicht gelang; Oderowsky blieb bei seinen früher gemachten Aussagen und erwies sich dadurch als ein höchst wichtiger Zeuge für die Anklage. Er ist verheirathet und wohnt in dem Hause Nr. 658 N. Ashland Avenue.

Frank Lawandowski, ebenfalls ein früherer Arbeiter Luetgerts, wurde als nächster Belastungszeuge vernommen. Er ist No. 1022 Lincoln Ave. ansäßig und steht augenblicklich in Diensten der Northwestern Eisenbahngesellschaft. Seine Aussagen lauteten wie folgt: „Ich war bis Anfangs Mai dieses Jahres in der Luetgert'schen Fabrik beschäftigt und zwar hatte ich die Schinken zu kochen, weshalb man mich kurzweg „Schinken Frank" nannte. Eines Tages im Monat März erhielt ich den Auftrag, meinem Mitarbeiter Oderowsky beim Hinunterschaffen eines Fasses in den Keller zu helfen. Oderowsky zeigte mir damals einige Brandwunden an seinen Händen, die ihm angeblich der scharfe Stoff in dem halb geöffneten Faß beigebracht, weshalb ich meine eigenen Hände vorsichtshalber mit Tuchlappen umwickelte. Ich erhielt später, als das Faß im Keller stand, den Auftrag, die Substanz im Faß loszustampfen. Am Morgen des 3. Mai erhielt ich den Auftrag, den Fußboden des Kellers, wo die Bottiche standen, zu reinigen; ich fand denselben in der Nähe des Fangbeckens mit einer dunkelrothen, schleimigen Masse beschmiert, während das Wasser im dritten Bottich einen eigenartigen Schaum zeigte. „Pökelhaus Frank" (Olderowsky) nahm etwas von der schleimigen Substanz auf seine Schaufel und betrachtete es genauer am Fenster. Es zeigte einen dicken Satz, den ich aber nicht näher untersuchte. Auf den ersten Bottich lagen an jenem Montag Morgen mehrere noch nasse Säcke und in der Nähe standen angelehnt drei Thüren, die ebenfalls mit der schleimigen Masse beschmutzt waren. „Pökelhaus Frank" und ich reinigten den Fußboden von der schleimigen Masse, die Oderowsky dann in einem Faß nach dem Hofraum schaffte. Die Substanz roch stark nach Verwesung."

Der Zeuge wurde sofort von der Vertheidigung in ein kurzes Kreuzverhör genommen, das diesmal der Anwalt Phalen leitete. Dasselbe förderte absolut nichts Neues zu Tage, da Lavandowsky nur seine Aussagen bestätigte.

Luetgert vor seiner Verhaftung.

Chas. H. Griebenow, von Nr. 128 Melrose Str., Detektive der Sheffield Ave.-Polizeistation, der den ganzen Fall von Anfang an mit aufgearbeitet, betrat demnächst den Zeugenstand. Er erzählte, wie er am Sonntag Nachmittag, den 15. Mai, Luetgert in der Tosch'schen Schankwirthschaft an Hermitage Ave. getroffen. Er sei damals sehr erregt gewesen und sei seiner, Griebenows, kaum ansichtig geworden, als er auf ihn zugekommen und ihn gebeten habe, in das Kegelbahnzimmer zu kommen, da er mit ihm etwas zu sprechen habe. „Ich that," so fuhr der Detektive fort, „wie er es wünschte und Luetgert schüttelte mir dann kräftig die Hand und frug mich, ob ich einen Haftbefehl für ihn in Händen habe. Als ich dies verneinte, frug Luetgert, was man in seiner Fabrik gefunden habe. Ich antwortete ihm, daß ich ihm das nicht sagen könne, daß er aber jeden Augenblick verhaftet werden könne. Er schüttelte wiederholt meine Rechte, bat mich, sein Freund bleiben zu wollen und eilte dann schnurstracks aus dem Zimmer auf die Straße hinaus, wo sein Gefährt stand. Im nächsten Moment war er auch schon meinen Blicken entschwunden."

Nach einigen Kreuzverhörfragen konnte der Zeuge abtreten und der Gerichtshof gewährte dann die übliche Mittagspause.

Die Nachmittagssitzung.

Der erste Zeuge, welcher nach Eröffnung der Nachmittagssitzung vernommen wurde, war Gordon B. Clark, ein Stadtreisender der Droguen-Firma Lord, Owen & Co., von Nr. 72 — 74 Wabash Ave. Derselbe sagte aus, daß seine Firma schon seit mehreren Jahren mit Luetgert in geschäftlicher Verbindung gestanden. Anfangs März habe ihm der Wurstfabrikant einen Auftrag auf Aetznatron gegeben und zwar habe er ein Faß hiervon bestellt, das etwa 378 Pfund enthalten. Gleichzeitig habe er sich nach dem Preise von Arsenik erkundigt. Wie der nächste Zeuge, der Versandt-Clerk John Nelson, aussagte, wurden mit dem Aetznatron zugleich 30 Pfd. Arsenik nach der Luetgert'schen Wurstfabrik gesandt. Die betreffende Empfangsquittung wurde von der Staatsanwaltschaft vorgelegt. Wie der Zeuge Clark noch bemerkte, wird Aetznatron meistens zur Fabrikation von Seife und zu Reinigungszwecken gebraucht.

Gespanntes Interesse wurde den Aussagen des nächsten Zeugen, dem zu der Ost-Chicago Ave.-Polizeistation gehörigen Polizisten A. Klinger, entgegengebracht. Derselbe erzählt Folgendes: „Am Morgen des 16. Mai, gegen 6 Uhr, sah ich Luetgert in dem Schlafzimmer meiner Wohnung, Nr. 103 High Str., in dem sich zur Zeit der Nachtwächter Bialk befand. Ich selbst lag versteckt unter dem Bette und konnte jedes einzelne Wort genau hören, das gesprochen wurde. Luetgert frug Bialka, ob er auf der Sheffield Ave.-Polizeistation gewesen und ob die Polizei irgend etwas in seiner Fabrik gefunden habe. Als Bialk letzteres verneinte, sagte Luetgert zu ihm, jetzt sei Alles gut, und er, Bialk, und sein Sohn könnten in Wochenfrist wieder bei ihm arbeiten, da er dann die Fabrik wieder eröffnen werde. Dann verließ Luetgert schnell das Zimmer." Es mag hier den Lesern in Erinnerung gebracht werden, daß der alte Nachtwächter Bialk nach dem 1. Mai im Hause des Polizisten Klinger auf Kosten der Polizei lebte und daß Luetgert am 16. Mai von dem Sohn Bialks nach der Klinger'schen Wohnung geholt wurde.

Bemerkenswerth war das Verhalten des Angeklagten während des Verhörs von Oderowsky und Griebenow. Die Thatsache, daß Anwalt Vincent nicht im Stande war, die Zeugen in Widersprüche zu verwickeln und ihre Aussagen zu erschüttern, brachte auf Luetgert einen sichtlich verstimmenden Eindruck hervor. Seine Züge nahmen zeitweise ein tiefernstes Aussehen an. Bei den Aussagen Griebenow's wurde er äußerst nervös; er rückte auf seinem Stuhl unruhig hin und her und hatte offenbar Mühe, seine innere Erregung zu unterdrücken.

Ein Blick „in's Publikum."

Recht interessant in dem Luetgert-Prozeß ist auch ein Blick „in's Publikum". Die Zuhörerschaft setzt sich aus den verschiedenartigsten gesellschaftlichen Elementen der Großstadt zusammen, und das Gruppenbild wechselt tagtäglich kaleidoskopartig seine Personen. Neben der Dame in hocheleganter Herbsttoilette sitzt die einfache Bürgersfrau von Clybourn Avenue; kohlrabenschwarze Wollköpfe lauschen im Hintergrund den Verhandlungen aufmerksam zu und selbst mehrere katholische Priester haben es nicht unter ihrer Würde gefunden, sich einen Platz im Gerichtssaal zu sichern. Der Angeklagte Luetgert ist natürlich der Mittelpunkt allgemeinen Interesses und jedesmal wenn er in oder aus dem Gedes ganzen Sensationsdramas gebührend angestaunt.

Die Aussagen des Berichterstatters Hosse vom hiesigen „Record", der beim Aufarbeiten des ganzen Falles auch einige photographische Aufnahmen der Luetgert'schen Fabrik genommen, waren von keinem weiteren Belang. Die betreffenden Bilder wurden dem Richter und den Geschworenen zu besserer Information vorgelegt.

Kapt. Schüttler auf den Zeugenstand.

Kapt. Schüttler, von der Sheffield Ave.-Revierwache, war der nächste Zeuge, den die Anklage vorführte. Derselbe betrat in voller Uniform den Zeugenstand. „Am Abend des 7. Mai, zwischen 7 und 8 Uhr," so sagte derselbe aus, „kam Dietrich Bicknese zu mir und berichtete das mysteriöse Verschwinden seiner Schwester, der Frau Adolph L. Luetgert. Da ich in dem Reportbuch keine Zeile hierüber vorfand, so befahl ich einem meiner Beamten, Nachforschungen anzustellen, die indessen ohne Erfolg waren. Am nächsten Samstag begab ich mich selbst zu Luetgert; ich traf diesen schon unterwegs an und ging dann mit ihm nach dessen Wohnung, woselbst ich das Dienstmädchen Mary Simmering antraf. Auf meine Frage, was er, Luetgert, von dem Verschwinden seiner Gattin denke, meinte Luetgert, daß sie wahrscheinlich wahnsinnig geworden sei und davongewandert sei. Auf meine weitere Frage, warum er die Polizei nicht benachrichtigt, antwortete Luetgert, daß er die Geschichte nicht an die große Glocke habe hängen wollen; er verfolge genau die Zeitungsberichte, habe aber noch Niemanden beauftragt, Nachforschungen anzustellen. Seine Frau habe er am Samstag Abend, gegen 10 Uhr, zum letzten Male gesehen, als er sich von seiner Wohnung in die Fabrik begeben. Er habe nichts Verdächtiges an ihr bemerkt, auch vermisse er keine Kleider, ausgenommen einen Shawl. Luetgert's zweitältester Sohn, der 12 Jahre alte Louis, erzählte mir dann nochmals, wie er vom Zirkus heimgekommen und sich gleich nachher zu Bett begeben habe. Er sei gleich in Schlaf gefallen und auch erst früh am Sonntag Morgen aufgewacht. Von irgend einem Geräusch während der Nacht sagte der Junge mir damals kein Sterbenswörtchen. Tags darauf ließ ich den Fluß nach der Leiche Frau Luetgerts mit Fanghaken durchsuchen und beim Abend-Appell forderte ich die Polizisten nochmals auf, Ausschau nach der Verschollenen zu halten. Das Polizei-Hauptquartier und die verschiedenen Revierwachen waren inzwischen ebenfalls in Kenntniß gesetzt worden. Am nächsten Morgen kam es mir zu Ohren, daß Luetgert sich in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai in verdächtiger Weise in den Kellerräumlichkeiten der Fabrik zu schaffen gemacht; mein Verdacht, daß irgend etwas nicht stimme, war aber schon vorher rege geworden und ich meldete nun den ganzen Vorfall direkt dem Inspektor Schaack. Vorher war aber Luetgert zweimal bei mir gewesen und hatte sich bitter darüber beklagt, daß die Zeitungen verdächtige Nachrichten über den Tod seiner ersten Gattin gebracht. Er offerire eine Belohnung Jedem, der seine verschwundene Gattin todt oder lebend zurückbringe. Das Büschel Frauenhaare, welches irgendwo aus dem Fluß gefischt wurde, zeigte ich auf Verlangen Luetgert, doch bemerkte dieser sofort, daß diese nicht von seiner Frau seien.

Ich begab mich mit Inspektor Schaack und mehreren Polizisten nach der Luetgert'schen Fabrik und nahm eine genaue Durchsuchung der Kellerräumlichkeiten vor. Der dritte Bottich war halb mit einer braunen Flüssigkeit angefüllt, das Spundloch verstopft. Wir legten eine Anzahl Säcke vor Letzteres, nahmen mehrere Proben von der Flüssigkeit und ließen letztere dann ablaufen. Vor dem Spundloch, im Innern des Bottichs, sammelte sich ein dicker Satz an, so daß die Flüssigkeit nicht alle ablaufen konnte. Der Blaurock Dean stieg in den Bottich, durchstöberte den Satz und fand in demselben zwei Ringe sowie mehrere Knochenstücke vor. Der Fund wurde dem Inspektor Schaack übergeben, der ihn mir dann zur Aufbewahrung anvertraute."

Die Ringe wurden von dem Zeugen dem Gericht vorgelegt.

Luetgert blickte in diesem Moment starr vor sich hin, ohne irgendwelche innere Erregung zu bekunden.

„In dem großen Ringe," so fuhr Kapt. Schüttler fort, „bemerkte ich auf der Innenseite zwei Buchstaben eingravirt."

Beim Schluß der Redaktion war das Verhör Kapt. Schüttlers noch nicht zu Ende gebracht. Die Prozeßverhandlung wird morgen Vormittag, um 9:30 fortgesetzt werden.

Von Rowdies mißhandelt.

In seiner Wohnung, Nr. 498 Jefferson Straße, liegt der Rabbiner Moses Edelherz mit einer bösen Kopfwunde darnieder. Dieselbe ist ihm gestern Nachmittag an der Ecke von 37. Straße und Union Avenue von einem jungen Rowdy mittels einer Ballkeule beigebracht worden. Der Rabbi hatte in der bezeichneten Gegend Freunde besucht und kreuzte einen freien Platz, auf welchem einige junge Burschen Ball spielten.

Die bösen Buben fielen, als sie den frommen Mann erblickten, über diesen her, neckten und hänselten ihn, und Einer, roher noch als die Anderen, schlug ihn nieder. Herr Edelherz wurde von einem Polizisten blutend und bewußtlos am Boden liegend gefunden und dann per Patrouillewagen nach seiner Wohnung geschafft. Lebensgefährlich ist seine Verletzung nicht.

Machen Ernst.

Die Herren Kraus, Washburn und Winston sind heute beim Kreisgericht um einen Befehl an die Erziehungsbehörde eingekommen, welcher diese zwingen soll, ihre Maschinisten, Schuldiener und Bureau-Angestellten künftig der Zivildienst-Ordnung gemäß von der Zivildienst-Kommission zu beziehen. Es sind gegen 600 zumeist gut bezahlte Stellungen, über welche die Zivildienstkommission auf diese Weise die Kontrolle zu erlangen sucht.

Erreichte ihren Zweck nicht.

Die Farbige Maggie Carey versuchte letzte Nacht sich in dem Hause Nr. 429 State Straße mittels Morphium zu vergiften. Ein herzugerufener Arzt brachte die Magenpumpe zur Anwendung, und die lebensmüde Mohrin befindet sich vorläufig außer Gefahr.

* Im Hochschulgebäude der St. James-Parochie, No. 2912 Wabash Avenue, ist zur Zeit eine Konferenz von Lehrern an katholischen Gemeindeschulen der fünf Mittelstaaten in Sitzung. Etwa 500 Delegaten nehmen daran theil.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; lebhafte östliche Winde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; geringe Temperaturveränderung; östliche Winde.

Missouri: Schön und anhaltend warm heute Abend und morgen; südliche Winde.

Wisconsin: Unbeständiges, aber im Allgemeinen schönes Wetter heute Abend und morgen; starke östliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad; Mitternacht 69 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 68 Grad und heute Mittag 66 Grad über Null.

25c für $1 Seiden-Rester.
1.95 für $15 Bicycle-Suits.
10c für $1 Gamaschen.
25c für Männer-Hemden.
10c für $1 Glace-Handschuhe.

MANDEL BROTHERS.

50c für $1 Blankets.
5c für Leinen Handtuchstoff.
7c für 15c Stickereien.
8c für 25c Spitzen-Rester.
10c für 20c Strumpfwaaren.

Freitags bestes hellstes Basement-Geschäft

ist immer bei Mandels. Morgen wird der „Freitags-Ruhm" in Mandels neue Nahrung erhalten—denn Chicagos erfahrenste Käufer werden morgen diese unnachahmlichen Offerten inspiziren.

4½c für 10c Tennis-Flanell — Fabrik-Rester, in wünschenswerthen Moden und echten Farben.

5c für 12½c Silkaline Fabrik-Rester—Längen 2 bis 12½ Yards — alle sind neue Herbstmuster 1897.

6c für 15c Sateen Fabrik-Rester—Kleidermoden — dunkle Muster — Simpsons durchaus echte Farben.

2½c für Sommer-Waschkleider-Stoffe—Rester.

4c für 15c Waschstoffe — Sommer-Waschkleider-Stoffrester—viele wünschenswerthe Sorten in Dimities, Lawns ꝛc. werden geräumt.

7½c für beste Tennis-Flanell-Rester—die zarte, weiche, geflieszte Qualität.

Betttücher, Kopfkissen-Bezüge und Muslins—

4½c für gebleichte Muslin-Rester—Anhäufung von allen kurzen Längen der besten Sorten.

85c für $1.25 Bolts englisches Long Cloth—12 Yds. das Stück.

4c für fertiggemachte Kopfkissen-Bezüge — 1¼ Yard breit.

Futterstoffe—

3c für Futterstoff-Rester, werth bis zu 10c.

6c für Futterstoff-Rester, werth bis zu 20c — einschließlich Taffeta, Rhadame, Canvas, Silesia, Percaline, Graß Cloth ꝛc.

1.95 für $10 Blazer-Suits—ein Knopf—von fancy wollenen schottischen Mischungen—Jackets mit seiner Taffeta-Seide gefüttert—die Röcke sind perfekt geschnitten und gemacht—mit Percaline gefüttert und mit Sammt eingefaßt.

1.95 für $10.50 Bicycle-Suits—von lohfarbigen und grauen Covert Cloths—Canvas Cloths und Linen Crashes—Divided Skirts und Blazer Jackets.

10c für $1 Damen-Gamaschen — wollene Bicycle-Gamaschen. **15c** für $1.25 Bicycle-Hüte und Kappen für Damen.

1.95 für $3 Anzüge—2 Stücke — doppelknöpfiges Jacket — doppelter Sitz und Kniee—doppelt genähte Kanten—alle Nähte mit Band benäht, garantirt reine Wolle, in blau und braun gemischten feinen Cheviots.

59c für $1 Glace-Handschuhe für Damen—4-knöpfige Handschuhe—neue Herbst-Schattirungen — moderne, kleidsame Handschuhe—erster Klasse in Arbeit und Passen.

25c für 39c weiße Hemden für Männer—ungebügelt—angelegte Nähte.

7c für 15c Stickereien—die Ansammlung von einzelnen und übriggebliebenen von einem der größten St. Gallen Fabrikanten, in Stücken von 4½ und 5 Yard Länge.

Schuhe — großer Räumungs-Verkauf von Schuhen für Damen, Mädchen, Knaben und Kinder — meistens Rester vom Schuhzimmer im 2. Floor.

45c für $1.50 bis $3.50 Schuhe für Damen — Damen - Oxfords — Kinderschuhe—angebrochene Assortimente—fast alle Größen in niedrigen Schuhen—keine weniger als $1.50 werth—etliche bis zu $3.50—zu 45c.

95c für $2 Damen-Schuhe— Knaben-Schulschuhe— Mädchen-Schulschuhe—fast alle Größen in dieser Partie — wunderbares Assortiment—Vici Kid Damenschuhe—auf Bestellung gemachte Kalbleder-Knabenschuhe — extra Qualität Dongola-Schuhe für Mädchen-Knöpfschuhe, Schnürschuhe, lohfarbig und schwarz—werth bis zu $3—95c.

1.45 für $3 Damen-Schuhe— handgemachte Auslese vom Schuh-Dept. im 2. Floor — beste Sortimente — Fabrikate wie „Gans", „Maison", ꝛc.—Patentleder-Schuhe — Cloth Tops—ganz Leder—eckige, runde oder schmale Zehen-Leisten—eine unmöglich zu beschreibende Partie—$3, $4, $5 und $6 Schuhe—$1.45.

Schwarze und farbige Seidenstoffe—15,000 einzelne Längen—eine Ansammlung der neuerlichen großen Seiden-Verkäufe—Längen von 4 bis 15 Yds.—modische, hochfeine, fancy Novitäten und einfache Kleider-Seide — in jedem korrekten Gewebe, Farbe und Kombination—eine Masse von neuen Herbst-Effekten—Atlas-Damasse—Algerian Fancies—Moire Velours—Glace Damas—Taffeta Plaids—Taffeta Broche—Loucienne Checks—Gros de Londres Brocades—Chameleon Rayes—bedruckte Foulards—India—Chinas—einfache und schillernde Skirtings, Taffetas usw. — mehr Bargains als man bei irgend einem Rester-Verkauf eines anderen Geschäfts finden kann — auf dem Basement Bargain-Counter ausgelegt zu 50c, 39c und 25c.

Halb-Preis 25c — Halb-Preis 39c — Halb-Preis 50c

Notions und kleine Sachen—

Große Spule Näh-Seide, alle Farben	2c
Große Cubes mit Stecknadeln gefüllt	3c
Seidene Korset-Schnüre, 5 Yds. lang	8c
Featherstitch Braids, großes Assortiment	5c
Haken und Oesen, Karton von 2 Dtzd.	1c
Elastisches Gummiband, lang genug f. Strumpfbänder	5c
Stockinet Dreß Shields, große Sorte	7c
Echtes Fischbein, 36 Zoll lang	10c
Seidenes Bone Casing, 3 Yds.	8c
Seidene Seam Binding, volles Maß	9c
Gute Sicherheits-Nadeln, Karton von 2 Dtzd.	3c
Satin Band Strumpfhalter für Damen	10c
Velveteen Binding, 5 Yard Stücke	12c
Volle Unze Spule Näh-Seide	33c
Vernickelte Scheeren, alle Größen	19c

10c für $1 Glace-Handschuhe—angebrochene Partien—leicht beschmutzt—nur in Größen von 5½.

10c für 20c Damen-Strümpfe—echtschwarze — baumwollene — weiße Füße.

25c für 50c Hosen aus gutem Muslin—besetzt mit Stickerei u. Tucks.

Rester von Kleiderstoffen.

Große Aufräumung von Längen von 2 bis 10 Yards — Rester von der letzten und von dieser Saison vereinigt für einen großartigen Verkauf am Freitag im Basement.

Einfache Cashmeres, gemusterte Cashmeres, Drap d'Etes, Henriettas, feine französische Serges, rauhe Sturm Serges, französische Cheviots, Granites, Whipcords, Diagonals, fancy Tweeds, gemischte Cheviots, französische Novitäten, englische Suitings, fancy Plaids, seidene Plaids und ganzwollene Plaids — regulär verkauft zu 75c, $1.00 und $1.25— Alle in brauchbaren Längen. **20c 35c 48c**

Blankets—Aufräumung von allen beschmutzten und zerknitterten Blankets, welche von jenem großen Verkauf von Fabrikanten-Mustern übrig blieben.

50c für $1.00 weiße und graue Blankets.
75c für $1.25 weiße und graue Blankets.
1.00 für $1.50 weiße und graue Blankets.
1.25 für $2.00 weiße und graue Blankets.
1.50 für $2.50 weiße und graue Blankets.
1.50 für $2.00 Silkaline Comforters.

Leinen—Aufräumung von allem beschmutzten und zerknitterten Leinen—von den kürzlichen großen Verkäufen auf dem 4. Floor — in das Basement gebracht, um schnell verkauft zu werden.

2c für 5c Geschirr-Handtuchzeug.
5c für 8c Leinen Handtuchzeug.
6c für 10c Damast-Servietten.
7c für 12½c Huck-Handtücher.
24c für 40c Tisch-Leinen.
98c für $1.50 gesäumte Bettdecken.

49c für $1.25 Neglige-Hemden—Der Rest vom Hauptflur—in feinem Madras, Percale und Leno Cloth—sämmtlich besten Fabrikate—alles ausgewählte Muster—eine seltene Gelegenheit, um die feinsten Waaren zu weniger als Halbpreis zu bekommen.

4c für 10c Taschentücher — großes Assortiment von Damen-Taschentüchern—verschiedene Partien von Swiß, Leinen und sheer Lawn Taschentüchern—mit Spitzen-Kanten und einfach hohlgesäumt.

39c für Cecelia Veilchen oder das berühmte Bild „Musik", von Lusk gemalt und auf der Weltausstellung ausgestellt, in 1-zölligem Goldrahmen.

69c für $2.50 Wrappers aus Percale und Lawns—Yokes besetzt mit fancy Braid—gefüttert bis zur Waist — extra volle Skirts—einzelne Größen—um aufzuräumen.

25c für 65c Gowns aus gutem Muslin—Yokes tucked — volle Größen.

8c für 25c Spitzen-Rester—von dem gesammten Geschäft der Saison — in Längen von 1⅜ Yards bis 3 Yards.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $144,216,376, der gesammte Baarvorrath $218,561,206.

— In Boston machte das große Schuhgeschäft der Parker, Sampson Adams Co. bankerott. Als Ursachen werden zu große Ankäufe und unkluges Kreditgeben bezeichnet.

— Verheerende Waldbrände, wahrscheinlich durch Lagergesellschaften fahrlässigerweise verursacht, wüthen am Pine Creek und Prairie Dog Creek in Wyoming.

— Wie unser Schatzamt mittheilt, sind im Monat Juli im Ganzen 14,774 Personen in die Ver. Staaten eingewandert, — gegen 21,471 im selben Monat des Vorjahres.

— Der 24. Jahreskonvent der „National Woman's Christian Temperance Union" wird vom 29. Oktober bis zum 3. November in Buffalo abgehalten werden.

— Zu Baltimore tagte der zweijährliche Konvent des Ordens der Rothmänner. Die nächste Konvention soll 1899 in San Francisco stattfinden. John J. Pilert von Baltimore wurde zum Oberhäuptling gewählt.

— In St. Louis trat die 19. Jahresversammlung der St. Louiser Konferenz der deutschen methodistischen Episkopalkirche zusammen. Diese Konferenz umfaßt auch eine Anzahl Illinoiser und Iowaer Distrikte.

— Die „First State Bank" in McPherson, Kans., schloß ihre Thüren und befindet sich jetzt unter Aufsicht des staatlichen Bankkommissärs Breidenthal. Ihre Schulden werden auf $28,000 angegeben.

— Dem Kohlengräber Henry Krantz bei Madden, W. Va., droht wegen verbrecherischen Angriffs auf seine 14jährige Tochter der Tod durch Lynchgericht. Jeden Augenblick kann es zu einem Kampfe zwischen dem Volkshaufen und den Behörden kommen.

— Die Stadtkasse von Duluth, Minn., ist infolge eines Rückganges um $150,000 im Steuer-Ertrag vollständig erschöpft, und auf längere Zeit können alle städtischen Dienstleistungen nur mit Anleihen bezahlt werden. Es werden so viele städtische Beamte, wie möglich, verabschiedet.

— Unweit des Gipfels des Cascade-Gebirges, im Staat Washington, fand ein großer Landrutsch an einem Tunnel der Northern Pacificbahn statt, und der Bahnverkehr wurde dadurch lange Zeit aufgehalten. Ueber 150 Arbeiter sind damit beschäftigt, die Erde wegzuschaffen, aber es rutscht noch immer mehr Erde nach.

— In Galena, Newman und anderen Gegenden von Illinois wurde die bedrohliche Dürre, welche seit mehreren Wochen geherrscht hatte, glücklich durch Regenfall gehoben. Zu Newman aber gesellte sich zu dem Regen auch Hagelschlag, und ein heftiger Windsturm verursachte verschiedenen Schaden an Bäumen u.s.w.

— Zu Racine, Wis., trat die allgemeine Distriktssynode der englisch-lutherischen Kirche der Ver. Staaten zusammen. Pastor A. L. Schuelke von Springfield, Ill., wurde zum Präsidenten des Verbandes gewählt, Pastor P. Beiger von Belmont, Wis., zum Sekretär, und Pastor R. G. Trinker von Arenzville, Ill., zum Schatzmeister.

— Die Städte Cleveland und Indianapolis wurden gestern gegen Abend von einem heftigen Wind- und Regensturme heimgesucht, welcher überhaupt im ganzen nördlichen Ohio und in einem Theil von Indiana wüthete und viele Gebäude beschädigte, Bäume umwehte u.s.w. Da und dort soll die Welschkorn-Ernte durch Hagelschlag sogut wie vernichtet sein.

— Präsident Zelaya von Nicaragua (Zentralamerika) ist wieder einmal mit Sturz bedroht, und auch sein Leben soll in dringender Gefahr stehen. Wenigstens hat er verschiedene Drohbriefe erhalten. Diese Mißhelligkeiten sind hauptsächlich durch die sehr schlimme Finanzlage dieser Republik und durch die drückende militärische Verwaltung derselben verursacht worden.

— Einer Meldung aus unserer Bundeshauptstadt zufolge hat Japan auch Absichten auf den Nicaragua-Kanal und unterhandelt insgeheim in dieser Angelegenheit mit der Gesetzgebung der Großen Republik von Zentralamerika. Die Ver. Staaten würden gegen jede Einmischung der japanischen Regierung in die Angelegenheiten der Nicaragua-Kanalgesellschaft Einsprache erheben.

— In Detroit tagt gegenwärtig die Konvention der Fabrik-Inspektoren von Amerika. Es wurde u. A. eine Abhandlung von Florence Kelley verlesen, welche bekanntlich jüngst vom Gouverneur Tanner ihres Amtes, als Fabrik-Inspektorin des Staates Illinois enthoben wurde. Inspektor Mayo von Minnesota zog in einer Rede besonders heftig über Chicago los, wogegen die Illinoiser Delegaten protestirten.

— Die Korporation der „Brown University" in Providence, R. I., hat jetzt doch an ihren bisherigen Präsidenten Prof. E. Benjamin Andrews das Ersuchen gerichtet, seine Abdankung (zu der er bekanntlich durch seine Ansichten über die Währungsfrage gedrängt wurde) in Wiedererwägung zu ziehen. Der Vorgang hat inzwischen an verschiedenen anderen amerikanischen Universitäten Nachahmung in der einen oder anderen Richtung gefunden.

Ausland.

— Bei Lasalle am Mont Fleurier in der Schweiz sind wieder 4 Bergsteiger unbekannten Namens verunglückt.

— Einer Angabe der Londoner „Mail" aus Berlin zufolge wird der Reichskanzler Hohenlohe im Oktober bestimmt sein Amt niederlegen.

— Wie aus Madras, Indien, gemeldet wird, ist jetzt auch unter den mohammedanischen Moplahs an der Malaber-Küste ein Aufruhr ausgebrochen.

— Vor der britischen Botschaft in Paris erschollen Rufe „Nieder mit England!" weil das Gebäude nicht anläßlich der Rückkehr Faures von Rußland illuminirt war. Die Polizei verhaftete zwei junge Männer, entließ sie aber später mit einer Verwarnung.

— Als gestern Abend die Mitglieder des Stadtrathes von Toulon, Frankreich, das Rathhaus verließen, machte ein Korsikaner ein Mord-Attentat auf den Bürgermeister Pastoureau, indem er ihm einen Stich in die Weiche versetzte; die Verwundung ist eine sehr gefährliche.

— Präs. Faure soll sich über seine Reise nach Rußland dahin ausgesprochen haben, es sei Alles wunderbar gut gegangen und man hätte es sich gar nicht besser träumen können. Sobald er wieder den Boden Frankreichs erreicht hatte, sandte er noch eine sehr warmherzig gehaltene Dankesadresse an den Zaren, und dieser erwiderte in ähnlicher Weise.

— Nachträglich werden folgende Aeußerungen des Kaisers Wilhelm in der Rede bei dem Bankett mitgetheilt das in Koblenz nach der Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals stattfand: „Mein Großvater verließ Koblenz, um als das auserwählte Werkzeug des Herrn den Thron zu besteigen. Für uns Alle, besonders aber für uns Fürsten, erhob er den Thron von Neuem zur Höhe und krönte ihn mit den glänzenden Strahlen des Schatzes, den wir stets in seiner Erhabenheit und Herrlichkeit erhalten mögen. Ich meine das Königthum von Gottes Gnaden, das Königthum mit seinen schweren Pflichten, mit seinen nie endenden Mühen und mit seiner gewaltigen Verantwortlichkeit gegen den Schöpfer allein, von welcher den Fürsten kein Mensch, kein Minister, kein Parlament und kein Volk entheben kann."

Lokalbericht.

Ueberraschender Wahrspruch.

Die Coroners-Jury, welche gestern den Tod des jungen Frank Questenberg untersucht hat, der in vorletzter Nacht auf dem Geleise der Burlington-Bahn, nahe Douglas Park Boulevard umgekommen ist, hat einen überraschenden Wahrspruch abgegeben, daß der junge Mensch Selbstmord begangen habe. Der Maschinist und der Heizer der Lokomotive, durch welche Questenberg überfahren worden ist, haben nämlich ausgesagt, daß der junge Mann sich auf das Geleise geworfen habe. Es dürfte trotzdem nicht ausgeschlossen sein, daß Questenberg in der Dunkelheit gestolpert und wider Willen zu Falle gekommen ist. Die Angehörigen des Verstorbenen können sich keinen Grund vorstellen, welchen derselbe gehabt haben könnte, um des Lebens überdrüssig zu sein.

Wegen der Versicherungs-Summe.

Eine gewisse Frau Mae Smiley hat gestern im Kreisgericht eine auf Zahlung von $6000 lautende Klage gegen die „Royal League" anhängig gemacht. Wie in dem Klagedokument ausgeführt wird, war der Gatte der Frau Smiley in besagtem Orden für $4000 versichert gewesen. Er starb auf hoher See, während einer Reise von New York nach San Francisco, und seine Leiche soll damals im Meer versenkt worden sein. Die „Royal League" weigerte sich nun, die Versicherungssumme auszuzahlen, und zwar unter dem Vorwande, daß der Tod des Mannes nicht erwiesen sei. Später gab der Orden diese Thatsache zu, brachte aber $2200 von der Versicherungssumme für die ihm bei der Untersuchung des Falles entstandenen Unkosten in Abzug. Frau Smiley wollte sich jedoch hiermit nicht zufrieden geben und hat in Folge dessen die obenerwähnte Klage eingereicht.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Politisches Allerlei.

Nach dem Gesetz ist der Countyrath verpflichtet, alljährlich sechs Sitzungen abzuhalten, und zwar an den ersten Montagen im Dezember, Januar, Februar, März, Juni und September. Präsident Healy befürwortet nun, daß der Countyrath fortan nicht allwöchentlich, sondern nur einmal im Monat in Sitzung zusammentritt, da dieses vollkommen genügend sei, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Die übrigen Countyväter wollen indessen hiervon nicht so recht etwas wissen, und es wird deshalb auch wohl beim Alten bleiben. Da der diesmalige Arbeitertag auf den ersten Montag im September fällt, so wird Präsident Healy nur formell die gesetzlich vorgeschriebene Sitzung eröffnen und dieselbe dann sofort bis Dienstag vertagen. Die County-Bureaux werden sämmtlich am Arbeitertag geschlossen sein.

* * *

Am 22. September findet im hiesigen Postgebäude eine Zivildienstprüfung für Bewerber um Anstellung als Stenographen im Bundesdienst statt. Bis zum 17. Sptember müssen die betreffenden Applikationen bei Sekretär Peter Newton eingereicht sein.

* * *

Laut einem gestern veröffentlichten Bericht des Polizeichefs haben seine Mannen während des Monats August gestohlenes Gut im Gesammtwerthe von $24,519 ermittelt und den betreffenden Eigenthümern zurückerstattet. Alles in diesem Zeitraum in Chicago stibitzte Eigenthum repräsentirt einen Werth von etwa $75,000.

* * *

Oel-Inspektor Robert E. Burke und Edw. Carroll, der Präsident des Baugewerkschaftsrathes, sind gestern nach Lincoln, Nebr., gereist, um den Silberapostel und geschlagenen Präsidentschaftskandidaten William J. Bryan zu ersuchen, am Arbeitertage hier eine Rede zu halten. Derselbe wird wahrscheinlich der Einladung Folge leisten.

* * *

Zum ersten Male erstrahlte gestern Abend die Michigan Avenue, zwischen der 14. und 39. Straße, im Glanze elektrischen Lichtes, das auf Kosten der Stadt von 60 großen Bogenlichtern geliefert wird. Die Beleuchtungsanlagen wurden unter der Leitung des städtischen Elektrikers Elliott hergestellt.

* * *

Der seit 36 Jahren in dem Departement für öffentliche Arbeiten thätig gewesene Kassirer und Buchhalter John Freeman mußte gestern krankheitshalber entlassen werden. Seine Stelle wird jetzt mit einem Kandidaten der Zivildienstliste ersetzt werden.

Der „Wilde Westen".

Die zur Zeit im Koliseum stattfindenden Vorstellungen von Buffalo Bills „Wildem Westen" haben sich noch immer eines stetig zunehmenden Andrangs zu erfreuen, und viele Tausende von Zuschauern füllen an jedem Nachmittag und Abend den ungeheuren Raum fast bis auf den letzten Platz. Das, was dem Publikum in dieser eigenartigen Schaustellung geboten wird, ist aber auch in der That so gediegen und reichhaltig, daß sich das gespannte Interesse der Besucher zur Genüge erklärt. Buffalo Bills nimmer rastende Energie hat dem Programm wiederum eine große Anzahl neuer Nummern eingefügt, welche zusammen mit den alten ein unvergleichliches Ensemble abgeben. Ganz besonderen Beifall erzielen namentlich die Aurora Zuaven mit ihren halsbrecherischen Uebungen und die unübertrefflichen Exerzitien einer reitenden Batterie, welch' letztere mit vollständiger Bemannung, mit Protzen und Kanonen ihr Erscheinen macht. Das Programm der amerikanischen, deutschen, französischen und englischen Kavalleristen ist gleichfalls gegen früher erheblich erweitert worden. Auch die Schießkünstler Annie Oakley und Johnny Baker erweisen sich noch immer als Meister in ihrem Fach. Der Rest des Programms besteht aus anschaulichen Darstellungen des früheren Grenzerlebens, indianischen Kriegstänzen, einer aufregenden Büffeljagd, dem Ueberfall einer Postkutsche durch Indianer und deren Vernichtung durch „Cowboys", sowie aus ähnlichen interessanten und spannenden Szenen.

Die Vorstellungen beginnen täglich um 2 Uhr 30 Min. Nachmittags und 8 Uhr 15 M. Abends.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Sunnyside Park.

In diesem prächtigen, an der Nord Clark Straße, zwischen Sunnyside Avenue und Montrose Boulevard gelegenen Konzertgarten wird heute Abend das Damen-Orchester des Frl. Olga Schmoll, zum ersten Male auftreten. Das für diese Gelegenheit zusammengestellte reichhaltige Programm lautet wie folgt:

Marsch, „For Love of War"	Aronson
Walzer, „Zenda"	Witmark
„Unter den Linden"	Eilenberg
Schottisch, „When Miß Maria Johnson Marries Me"; arrangirt von	Carl Engel
Two-Step, „The Niagara"	Mann
Fantasie, „Deutscher Liederkranz Nr. 1"; zur Einführung deutscher Lieder	Tobani
Walzer, „Sweet Bunch of Daisies"	Owen
Lied, „Sei nicht bös" (a. d. „Obersteiger")	Zeller
Charakteristique, „Der Vizekönig"	Katzenstein
Walzer, „Molley on the Trolley"	Maywood
Marsch, „Gay Coney Island"	Levi
Potpourri, „Deutsche Weisen"	Kunkel

Der Park selbst wird zur Feier des Sedantages prächtig illuminirt sein. Mitglieder der deutschen Militärvereine und der „Grand Army of the Republic" haben, wenn sie sich gehörig legitimiren können, nebst ihren Familien freien Eintritt.

Am nächsten Sonntag Abend, den 7. September, findet im Sunnyside-Park das zehnte Stiftungsfest der „Schlaraffia Chicagoana" statt, zu dem sich auch Mitglieder der Schlaraffia aus New York, St. Louis, Cincinnati und Milwaukee einfinden werden.

Abgewiesen.

Der Schulrath geht auf die Forderungen der organisirten Bauhandwerker nicht ein.

Zum ersten Male seit vier Wochen fand sich gestern zur Schulrathssitzung eine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern der Behörde ein. Es war freilich nur ein knappes Quorum, aber doch ein Quorum anwesend. Herr Sherwood beantragte, daß dem Paragraphen 46 der Geschäftsregeln der Zusatz angefügt werden solle, daß Kontrakte für Bauarbeiter nur an solche Unternehmer vergeben werden sollen, die Union-Arbeiter beschäftigen. Als es zur Abstimmung über diesen Antrag kam, erklärten sich nur die Herren Keating, Gallagher, Gresham und Sherwood dafür, dagegen stimmten Brennan, Cameron, Frake, Mark, Schneider, Sherman und Strong, Frau Hull enthielt sich der Abstimmung.

Die Vertreter der Baugewerkschaften, welche sich zu der Sitzung eingefunden hatten, verließen nach der Abstimmung den Saal mit der Erklärung, daß der Streik an den Schulbauten nun auf unbestimmte Zeit fortdauern werde.

Eine Zuschrift, in welcher Präsident Kraus von der städtischen Zivildienst-Kommission der Erziehungsbehörde mittheilt, daß ihre Angestellten, mit alleiniger Ausnahme der Lehrkräfte, den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung unterworfen seien, wurde unter allerlei Scherzreden dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen, einem Ausschuß beiläufig, der wegen seiner Kunstfertigkeit im Verschleppen von Angelegenheiten berühmt ist.

Die Kontraktoren-Rechnungen, welche seit der letzten beschlußfähigen Versammlung des Schulrathes aufgelaufen waren, wurden sämmtlich zur Zahlung angewiesen.

Von der Drainagebehörde.

In der gestrigen Sitzung der Drainagebehörde unterbreitete Kommissär Boldenweck einen Antrag, wonach der Clerk angewiesen werden sollte, neue Angebote für die Errichtung von Schleusen zwischen Lockport und Joliet einzufordern. Kommissär Braden schlug vor, für die besagten Verlängerungsarbeiten nicht die sogenannte westliche Route, sondern die östliche Route zu wählen, weil daurch eine Ersparniß von $250,000 bis $300,000 erzielt werden könne. Die meisten Ingenieure seien für diesen Plan eingenommen, und es würde sich deshalb empfehlen, mit der Einforderung neuer Angebote noch bis auf Weiteres zu warten. Nach längerer Debatte wurde Kommissär Boldenweck's Antrag mit allen Stimmen gegen die Stimmen Bradens und Smyth's angenommen.

Auf Empfehlung des Finanzkomites wurde die Gehaltsliste für den Monat August in der Höhe von $20,710.77 gutgeheißen. Dasselbe Komite ermahnte gleichzeitig zu größerer Sparsamkeit und empfahl, daß die Zahl der Fuhrwerke, welche bisher im Polizeidepartement zur Verwendung gekommen seien, verringert, die Hälfte der Pferde verkauft und die überflüssig werdenden Fuhrleute entlassen werden sollten. Dem Vorschlage wurde von sämmtlichen Kommissären zugestimmt. — Eine Zuschrift der „River Improvement Association," in welcher dagegen protestirt wird, daß die Drainagebehörde Distriktsgelder dazu verwende, um die bei Lockport hergestellte Wasserkraft zur Erzeugung von Elektrizität zu verwerthen, welch' letztere alsdann wiederum zum Betrieb von Fabriken benutzt werden könne, wurde kurzer Hand zu den Akten gelegt.

Freibergs Opernhaus.

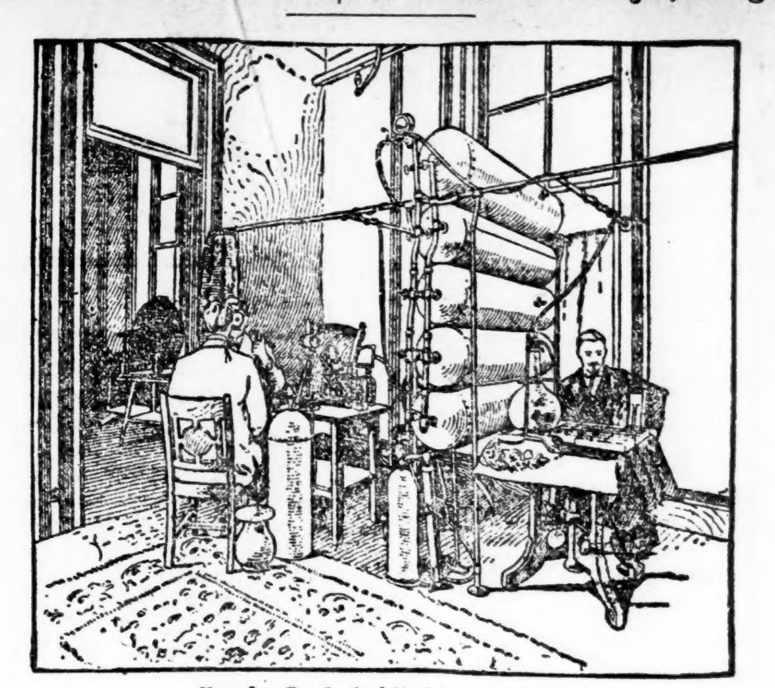
Die kommende Wintersaison in diesem deutschen Theater der Südseite dürfte die erfolgreichste und interessanteste werden, welche den dortigen Theaterfreunden seit Jahren geboten worden ist. Der allen Besuchern dieser Halle noch von früher her wohlbekannte und allbeliebte artistische Direktor, Herr Moritz Hahn, ist von den Gebrüdern Freiberg wiederum als Leiter engagirt worden, und es darf mit Recht erwartet werden, daß die von ihm arrangirten Vorstellungen denselben künstlerischen Erfolg haben werden, wie die daselbst von ihm vor Jahren inszenirten Gala-Aufführungen, welche beinahe jedes Genre der darstellenden Kunst — Schau- und Lustspiel, Posse und Operette und namentlich Volksstücke — in gleich vortrefflicher Weise zur Geltung kommen ließen. Eine neu engagirte ausgezeichnete Theatergesellschaft, brillante Kostüme und neu angefertigte Dekorationen dürften dazu beitragen, dem Unternehmen ein glänzendes Resultat sicher in Aussicht zu stellen. Das am Eröffnungstage, den 19. September, aufzuführende Stück und die Besetzung der einzelnen Partien desselben wird allen Theaterfreunden rechtzeitig bekannt gemacht werden. Den musikalischen Theil der Vorstellungen hat Herr Musikdirektor Julius Freiberg übernommen, dessen treffliches Orchester seinen altbewährten Ruf ohne Zweifel auch in der bevorstehenden Saison behaupten wird.

Ueberließen sich der Verzweiflung.

Der Spediteur Henry Kohlbaum, No. 1865 N. Lincoln Straße wohnhaft, hat sich gestern Abend zu erschießen versucht und liegt jetzt mit einer tödtlichen Wunde im Kopfe im Alexianer-Hospital. Wie es heißt, hat Kohlbaum bei einem der Bankkrache, welche sich hier seit Jahresfrist ereignet haben, alle seine Ersparnisse eingebüßt. Dieser Verlust hat ihn zur Verzweiflung getrieben.

Fred. Hegemann, ein 65jähriger Greis, ist gestern im Keller seines Wohnhauses, No. 1145 Milwaukee Avenue, erhängt gefunden worden. Er soll an einer unheilbaren schmerzhaften Krankheit gelitten haben.

Prof. Koch von Deutschland heilt Auszehrung.



Prof. Koch heilt Auszehrung

durch die Einspritzung von Lymphe in die Lungen, ebenso durch seine Einathmungs-Erfindung, wodurch die Medizin, anstatt sie in den Magen zu schicken, an die erkrankte Oberfläche geführt wird, und die kranken Stellen geheilt werden.

An der Berliner Universität lehrt er dieses seinen Studenten. In dem deutschen Regierungs-Laboratorium, dessen Vorsteher er ist, veranschaulicht er seinen Lehrsatz, Medizin in die Lungen einzuathmen, durch seine große Einathmungs-Erfindung, die diesen großen Schwindsucht-Arzt in der ganzen gebildeten Welt berühmt gemacht hat. Durch die Anwendung seiner Erfindung wird dem Verfall der Lungen vorgebeugt und die wunden und kranken Stellen werden durch trockene präparirte Luft geheilt, die direkt den affizirten Theilen durch die Lungenröhren zugeführt wird, und es werden Resultate bei Auszehrung, Bronchitis, Katarrh und Asthma erzielt, die nie auf die alte Art und Weise, Medizin in den Magen zu führen, erreicht werden konnte noch kann. Seitdem das Medical Council von Nr. 84 Dearborn Str. das Recht gekauft hat, die Einathmung in Chicago anzuwenden, sind bereits Hunderte von Patienten geheilt worden. Viele haben ihre Fälle der Oeffentlichkeit übergeben, mit ihrem vollen Namen und Adresse.

Herr E. G. McKinney, 2424 S. Park Ave. wohnhaft, war von mehreren Aerzten aufgegeben. Ueber seinen Fall äußerte er sich: „Fünf Aerzte konnten mir nicht helfen; drei Lebensversicherungs-Gesellschaften verweigerten mir die Aufnahme, weil ich die Schwindsucht hatte. Ich war so schwach, daß ich keinen Block weit gehen konnte, ohne mich auszuruhen. Ich hatte über 40 Pfund an Gewicht verloren und wurde täglich schwächer. Ich hustete und hatte fortwährend Auswurf, mein Athem wurde immer kürzer. Meine Kehle war immer verstopft, und konnte ich nicht im Bett liegen, ohne daß das schreckliche Gefühl des Erstickens über mich kam. Alles that mir weh, meine Lungen schmerzten mich, und Niemand glaubte, daß ich jemals geheilt werden könnte, bis ich im letzten Januar die Koch'sche Einathmung anwandte. Ich hatte von wunderbaren Heilungen gehört, welche diese Koch'sche Lungenheilmethode zu Wege gebracht hat, und besprach mich darüber mit meinem Bruder. Er erzählte mir, daß er als Thatsache wüßte, daß diese Aerzte wunderbare Heilungen vollbracht hätten, deshalb begab ich mich in ihre Behandlung und athmete diese öligen Dämpfe in meine Lungen ein, wobei ich täglich eine Besserung meines Zustandes spüren konnte. Die Besserung schritt vorwärts, bis ich im Stande war, zurück an meine Arbeit zu gehen, und jetzt nach fünfmonatlicher Behandlung, anstatt unfähig zu sein, einen Block weit zu gehen und wie eine halbe Leiche umher zu wandeln, kann ich meilenweit am Tage herumgehen. Ich arbeite hart und fühle mich so frisch und munter, und so leicht in der Nacht, wie nur irgend Einer, kurz—ich bin gesund. Ich danke mein Leben der Koch'schen Einathmung und bin nur Einer aus Hunderten, welche diese Behandlungsmethode geheilt hat. Mit größtem Vergnügen will ich die Wahrheit meiner vorstehenden Erklärung jedem nachweisen, der mich dieserhalb aufsuchen will.

G. H. M'Kinney, 2424 S. Park Ave."

Alles was wir verlangen, ist, es zu untersuchen, und dann werdet Ihr sehen, was die Einathmung für Chicagoer Leute thut. Hunderte Anderer sind geheilt. Fälle, die als hoffnungslos aufgegeben worden, waren fast in jedem einzelnen Fall das Resultat eines vernachlässigten Katarrhs, der in die Lungen gedrungen war und sein Gift darin ablagerte; wie ein fauler Apfel begann es an der schwächsten Stelle und breitete sich allmählich aus. Diese Erfindung ist des Sehens werth und das Publikum ist eingeladen, vorzusprechen und zu untersuchen, was durch diese große Erfindung vollbracht werden kann und fortwährend vollbracht wird, hier mitten in Chicago. Konsultation frei. Die sieben Aerzte dieses Councils berechnen nichts für Untersuchung und werden Jeden zu Vielen schicken, die sie von den ihren ähnlichen Krankheiten geheilt haben. Sehen ist glauben. Unsere Referenzen sind geheilte Patienten und Hunderte Chicagoer Aerzte, welche beständig Fälle an uns verweisen, die der Einathmung bedürfen.

Doppelter Unfall.

Bei der Geleiseerhöhung der Northwestern-Bahn wurden gestern in der Nähe von Homan Avenue zwei Arbeiter, Jacob Nowachi von No. 358 N. Page Straße und William Snow von No. 4851 Robey Straße, unter einer Waggonladung Sand verschüttet. Ihre Kameraden befreiten sie so schnell wie möglich, und der Patrouillewagen der W. Lake Straße wurde herbeigerufen, um die Beiden nach dem County-Hospital zu bringen. Nowachi und Snow wurden auf den Wagen gelegt, und dieser fuhr ab. Nahe der Kreuzung von Ogden Avenue und Jackson Boulevard scheuten die Pferde aus irgend einem Anlaß, sie gingen durch, der Wagen wurde gegen einen Telegraphenpfosten geschleudert, und die beiden Verletzten sowie der Kutscher Maher und die Polizisten Horan und Fallon flogen auf die Straße. Obgleich die Polizisten und der Kutscher schmerzhafte Hautabschürfungen und Gliederverrenkungen erlitten, brachten sie es doch fertig, die nun doppelt verunglückten beiden Arbeiter wieder auf den Wagen zu heben. Die Fahrt nach dem Hospital wurde dann fortgesetzt.

Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Eine Freiluft-Vorstellung.

Die Rückkehr der Prosperität macht sich nirgends auffälliger bemerklich, als in der Spielhöllen-Region Chicagos. Die flotten Industrie-Ritter vom grünen Tisch stelzen wieder in ihrer ganzen karrirten Herrlichkeit durch die Clark Straße und sind bemüht, durch ihr Auftreten darzuthun, daß sich der lange Winter ihres Mißvergnügens endlich wieder in glorreichen Sommer verwandelt hat. In der Nähe der Wirthschaft von Lansing & McGarigle kamen gestern zwei Mitglieder der Brüderschaft, deren Taschen von Beutegeldern strotzten, auf den Einfall, eine Freiluft-Vorstellung im Wetten und Wagen zu geben. Sie begannen, vom Seitenweg aus mit Silberdollars nach dem nächsten Schienenstrang der Straßenbahn zu werfen. Wessen „Rad" der Schiene am nächsten zu liegen kam, der gewann vom Andern einen Dollar. Nachdem der eine von den Herren auf diese Weise gegen $50 verloren hatte, machte er den Vorschlag, das Spiel nunmehr mit $10-Goldstücken fortzusetzen. Der Andere ging darauf ein, und es sammelte sich eine gewaltige Menschenmenge an, die dem interessanten Schauspiel die gespannteste Aufmerksamkeit schenkte. Kleine und große Straßenaraber wurden von dem Spielfieber angesteckt, und machten, wenn natürlich auch mit kleinen Einsätzen, unter einander eigene Partien auf. Immer lebhafter wurde die Szene, bis schließlich die Polizei einschritt und der Verkehrsstörung ein Ende machte.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Trauriges Ende.

Aus Montreal wird berichtet, daß daselbst Frl. Marie Henrotin, eine Schwester des bekannten hiesigen Arztes Dr. Fernand Henrotin, sich im Kloster des Ordens der Schwestern vom Kostbaren Blute das Leben genommen hat, indem sie ihre Kleider in Brand steckte. Frl. Henrotin war seit Jahren körperlich leidend gewesen und schließlich ist sie auch gemüthskrank geworden. Sie hat dann in dem genannten Kloster eine Zuflucht gesucht. Wiederholt hat sie den Schwestern gegenüber ihren Wunsch ausgesprochen, bald zu sterben. Man hat sie sorgfältig überwacht, aber es ist ihr doch gelungen, ihren Vorsatz auszuführen. Dr. Henrotin, welcher in der vorigen Woche dem Naturforscher-Kongreß in Montreal beigewohnt hat, ist heute mit der Leiche seiner Schwester in Chicago eingetroffen.

Aurora Halle.

Am nächsten Sonntage, den 5. September, eröffnet Herr Ludwig Schindler, der jetzige Verwalter der „Aurora-Halle" (der früheren Aurora-Turnhalle), an der Ecke von Milwaukee Avenue und Huron Straße, die Wintersaison mit einem großen Konzert, verbunden mit Vaudeville-Vorstellung und Tanzkränzchen. Die Aurora-Halle ist mit einem Kostenaufwande von $7000 von Grund auf renovirt und ist zur Zeit ohne Zweifel eine der schönsten und bestgelegenen Hallen an der Nordwestseite. Herr Schindler beabsichtigt mit seinem Eröffnungskonzert hauptsächlich dem Publikum Gelegenheit zu geben, das Lokal in vollem Festschmuck und neuem Gewande in Augenschein nehmen zu können. Bei der großen Bekanntschaft und persönlichen Beliebtheit des Herrn Schindler und seiner vollen Vertrautheit mit den Ansprüchen des Publikums wird es ihm in seinem neuen Wirkungskreise jedenfalls nicht an Zuspruch fehlen und es darf ihm deshalb ein durchschlagender Erfolg in sichere Aussicht gestellt werden.

Konzert im Douglas Park.

Kapellmeister Joseph J. Novak hat für das heute Abend im Douglas-Park stattfindende Freikonzert das nachfolgende höchst interessante Programm aufgestellt:

Marsch, „Gayest Manhattan"	Bratton
Ouverture, „Pique-Dame"	Suppe
Selektion aus „The Passing Show"	Englander
Walzer, „Ella"	Cardozo
Loreley-Paraphrase	Nesvadba
Potpourri, „A Good Thing"	Beyer
Marsch, „Washburn"	W. J. Jefferson
Fackeltanz Nr. 1	Meyerbeer
„Coontown Capers"	Chattaway
„Squeeque"	Casey
„Handicap"	Rosey
„America".	

Anfang des Konzertes punkt 8 Uhr.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Billige Exkursions-Raten

Via der Wisconsin Central Bahnlinien am 7. und 21. September nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth, den Superiors und anderen Punkten im Nordwesten. Wegen näherer Auskunft, Schlafwagen-Akkomodation u. s. w. spreche man vor oder schreibe nach 204 S. Clark Str.

Aug. 2, 4, 6, 10, 12, 16, 18, 20

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Bescheiden.

Weil an einem einzigen Tage des neuen Rechnungsjahres die Zolleinnahmen um $28,000 höher waren, als an dem gleichen Tage des Vorjahres, wird das republikanische Zollgesetz bereits als ein „unerwarteter Erfolg" hingestellt. Dabei sind die Zolleinnahmen, die im August vorigen Jahres $12,329,495 betragen hatten, im verflossenen August auf $6,987,702 gesunken, und für die beiden ersten Monate des Rechnungsjahres stellen sich die Gesammteinnahmen auf $58,108,718, die Ausgaben aber auf $83,688,596, sodaß das Defizit in zwei Monaten nahezu 25 Millionen Dollars beträgt. Dieser riesige Unterschied zwischen den Einnahmen und den Ausgaben der Bundesregierung ist entstanden, trotzdem im Monat Juli die Zölle und die Binnensteuern 10 Millionen mehr einbrachten, als im Vorjahre, weil ungewöhnlich viele Waaren vor dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes eingeführt wurden, und die Brauer, um sich noch den alten Rabatt zu sichern, große Vorräthe von Steuermarken einlegten. Ohne diese außerordentlichen Einnahmen, die sich natürlich nicht wiederholen werden, würde das Defizit auf 35 Millionen gestiegen sein. Dasselbe Mißverhältniß zwischen Einnahmen und Ausgaben würde für das ganze Rechnungsjahr das kaum zu fassende Defizit von 210 Millionen ergeben.

Ganz so schlimm wird nun freilich die Sache nicht werden. In Folge unserer gewaltigen Ausfuhr wird sich auch die Einfuhr wieder heben, und wegen der „besseren Zeiten" werden auch die Binnensteuern größere Erträge liefern. Indessen dürfte sich selbst unter den günstigsten Verhältnissen das Defizit mindestens doppelt so hoch stellen, wie im ungünstigsten Jahre des Wilsongesetzes und nahezu dreimal so hoch, wie im letzten Jahre des angeblichen Freihandelstarifs. Wenn also das Defizit an den „schlechten Zeiten" schuld war, wie die Republikaner behaupteten, so müßten die Zeiten jetzt noch viel schlechter werden. Daß die Republikaner mit dem bisherigen Erfolge ihres Tarifgesetzes zufrieden sind, zeugt für ihre Bescheidenheit.

Unnöthige Aufreizung.

Von den Schrecken eines Bürgerkrieges haben die Ver. Staaten nachgerade genug erfahren, und heutzutage wird wohl allgemein zugestanden, daß ihr schauerlicher Bruderzwist zu vermeiden gewesen wäre. Es sollte daher nicht mehr in leichtfertiger, unüberlegter Weise von einem neuen Blutvergießen die Rede sein dürfen, besonders nicht von einem Klassenkampfe, in welchem nicht ein Landestheil gegen den anderen stehen, sondern die Bürger desselben Staates und derselben Stadt einander ermorden würden. Wer da behauptet, daß dieser oder jener Klasse in den Ver. Staaten von Amerika nichts mehr übrig bleibt, als Brand und Mord, der sollte gar nicht angehört werden. Denn wenn es auch hierzulande Mißstände gibt, so ist es nirgends in der Welt leichter, sie abzustellen, — wenn das Volk ihre Abstellung wünscht. So leicht ist das Reformiren freilich nicht, wie es nach der Ansicht einiger Leute sein sollte, doch wird das wohl daran liegen, daß nach den Erfahrungen der „trägen Masse" das Neueste nicht immer das Beste ist. Wer das Volk von der Richtigkeit seiner Lehren überzeugen kann, der erreicht auch schließlich das Ziel seiner Wünsche.

Auf der sogenannten Massenkonvention in St. Louis, zu der sich lediglich die „radikalsten" Arbeiterführer eingefunden hatten, wurde namentlich von den Herren Debs und Sovereign sehr viel von der „kommenden Revolution" gesprochen. Beide behaupteten, daß den „Enterbten" alle Rechtsmittel geraubt worden wären, und daß dieselben schließlich zu den Waffen würden greifen müssen. Jeder Unterrichtete weiß aber, wie übertrieben das ist und welcher Rechte sich die amerikanischen Arbeiter im Vergleiche mit den Arbeitern aller anderen Länder erfreuen, selbst die britischen nicht ausgenommen. Wenn sie neuerdings Grund gehabt haben, sich über die unbefugte Einmischung der Gerichte zu beschweren, so reicht doch das wahrhaftig nicht aus, um das Gerede von einer Revolution zu rechtfertigen. Hat nicht auch der „Kapitalist" mitunter über die Gesetzgebung, Verwaltung oder Rechtsprechung zu klagen, und würde man Geduld mit ihm haben, wenn er mit einem blutigen Aufstande drohen wollte, so oft er seiner eigenen Meinung nach ungerecht behandelt worden ist? Einige Fabrikanten z. B. waren fest davon überzeugt, daß der Wilson-Tarif sie zu Grunde richte. Hatten sie darum das „moralische" Recht, zum Aufruhr aufzureizen? Viele Grundbesitzer in Chicago klagen augenblicklich über die augenscheinliche Ungerechtigkeit der Steuereinschätzer, aber sie haben noch nicht mit einer gewaltsamen Umwälzung gedroht. So wird sich wohl auch der Mißbrauch des Einhaltsverfahrens erörtern, abschwächen oder beseitigen lassen, ohne daß gleich der Säbel hauen und die Flinte schießen muß. Einige Gerichtshöfe sind unzweifelhaft zu weit gegangen, und die Gesetzgebung sollte deshalb genau bestimmen, wie, wann und wo Einhaltsbefehle erlassen werden dürfen, aber so schlimm ist das Unheil denn doch nicht, daß nur ein Blutbad helfen kann. Wären die „Grundrechte" der amerikanischen Arbeiter wirklich schon mit Stumpf und Stiel vernichtet, so hätten doch die Herren Debs und Sovereign unmöglich solche Aeußerungen thun dürfen, wie sie in St. Louis gethan haben.

Die Einhaltsbefehle allein sind bekanntlich an dem Mißerfolge des Kohlengräber-Strikes nicht schuld. Mit oder ohne „Injunktion" weigerten sich fast alle Kohlengräber in West-Virginia, und sehr viele in Pennsylvania, Ohio und Illinois, an dem Ausstande theilzunehmen. In Folge dessen kam immer annähernd genug Weichkohle zur Deckung des täglichen Bedarfs auf den Markt, und weil die Preise etwas in die Höhe gingen, hatten die westlichen Grubenbesitzer und ihre Arbeiter sogar ein Interesse daran, den Ausstand in die Länge zu ziehen. Wie wollen aber die Herren Debs und Sovereign die Arbeiterbataillone in die blutige Schlacht führen, wenn sie nicht einmal alle Kohlengräber veranlassen konnten, auch nur eine einzige Woche lang die Arbeit niederzulegen? Worte sind noch billiger als Brombeeren.

Käme übrigens eine Revolution zustande, und bliebe schließlich die Partei der Herren Debs und Sovereign obenauf, so könnte diese doch auch nur Gesetze machen und Behörden einsetzen. Ob nun ihre Gesetze, im Gegensatze zu allen anderen menschlichen Satzungen, göttliche Vollkommenheit besitzen, und ob gerade ihre Behörden von engelhafter Tugend sein würden, ist doch mindestens fraglich. Was die Debspartei nach der Revolution thun möchte, kann sie ja schon vor der Revolution vorschlagen, und wenn sie für ihre Vorschläge jetzt keine Mehrheit gewinnen kann, so wird sie doch nachher auch keine haben, also sehr bald wieder zur Minderheitspartei werden und vom Ruder entfernt werden.

Auf dem Papiere ist die Verfassung der Ver. Staaten in allen wesentlichen Punkten so gut, wie irgend eine, die der Menschenverstand ersinnen kann. Daß sie in Wirklichkeit hinter den Erwartungen ihrer Urheber zurückbleibt, liegt offenbar an der Unvollkommenheit der Menschen, für die sie berechnet ist. Die menschlichen Schwächen würden aber auch unter jeder anderen Verfassung fortbestehen, grade wie sie auch durch die erhabensten Religionslehren nicht haben beseitigt werden können. Warum sollen sich also die amerikanischen Bürger gegenseitig erwürgen und abschlachten, nur um eine neue papierene Verfassung zu erhalten, die an ihre Tugend noch größere Zumuthungen stellen würde, als die alte? Wenn sie nicht einmal im demokratischen Geiste mit einander leben können, so werden sie doch ganz gewiß noch viel weniger im sozialistischen Geiste handeln. Durch rohe Gewalt, durch Feuer und Schwert werden aus Menschen keine Heiligen gemacht.

Von den Bahnen des Landes.

Einige im Voraus bekannt gegebene Zahlen aus dem demnächst zu erwartenden Poor'schen Eisenbahnhandbuch für 1896 dürften von allgemeinem Interesse sein.

Die Gesammteinnahmen unserer Eisenbahnen stellten sich für das Berichtsjahr auf 1125½ Millionen Dollars, wovon 770 auf die Fracht- und 262 Mill. auf die Passagierbeförderung entfielen. Die Frachteinnahmen stiegen im Jahre 1896 im Vergleiche zum Vorjahre um 3.58 Prozent, während die Fracht-Tonnenzahl um nur 2.4 Prozent anwuchs. Aus dem Passagierverkehr ergab sich ein Mehr von 1.68 Prozent (im Vergleiche zu 1895) und das Gesammtgeschäft wies eine Zunahme von 3.04 Prozent auf.

Die Betriebsunkosten verschluckten mit 793¼ Millionen Doll. etwas mehr als zwei Drittel der Gesammteinnahmen und hiervon wieder entfiel der weitaus größte Theil unmittelbar oder mittelbar auf Arbeitslöhne; 242½ Millionen wurden als Zinsen auf Bonds ausgezahlt und 81⅓ Millionen wurden als Dividenden unter die Aktionäre vertheilt.

Die gesammte fundirte Schuld der Bahnen belief sich auf 5,416 Millionen, die schwebende auf 339½ Millionen, und die laufende Schuld betrug 386½ Millionen Dollars. Hieraus ergibt sich, daß durchschnittlich nur ein wenig mehr als 4 Prozent Zinsen auf die Bondschuld und die schwebende Schuld bezahlt wurde, während das auf 5290½ Millionen angegebene Aktienkapital der Bahnen durchschnittlich mit nur 1½ Prozent verzinst wurde. Diesen geringen Zinsdurchschnitt nutzen die Bahnen nun nach Kräften aus, um zu zeigen, daß sich das Geschäft unter den jetzt herrschenden Bedingungen nicht bezahlt und sich auch nicht bezahlen wird, wenn auch weiterhin eine Zunahme des Geschäfts und damit der Ueberschüsse eintritt. Vier Prozent durchschnittlich, sagen sie, sollte das in den Bahnen angelegte Kapital mindestens tragen, um das zu erreichen, muß ihnen aber vor allen Dingen das Recht gegeben werden, sich zu vereinigen, einen „Pool" zu bilden — das heißt mit andern Worten den Wettbewerb unter einander, der die Fracht- und Passagepreise drückt, aufzuheben. Man würde eher geneigt sein, diesem Ansinnen Folge zu leisten oder könnte doch wenigstens etwas wie Mitleid fühlen für die „armen Leute", welche ihr Geld in so schlechte Geschäftsunternehmen steckten, wenn nicht bekannt wäre, daß die 5290½ „Aktienkapital" nichts weiter sind als „Wasser", das heißt, daß von dieser gewaltigen Summe thatsächlich so gut wie nichts einbezahlt wurde. In Poors Handbuch wird die Gesammtsumme der Herstellungs- und Ausrüstungskosten der Bahnen auf 9953¾ Millionen angegeben, man weiß aber, daß das nicht richtig ist, daß die meisten Bahnen einzig und allein von dem Gelde gebaut werden, welches durch den Bondsverkauf erlangt wurde, und daß auch davon noch viel anderen Zwecken dienen mußte. Die gesammten Herstellungs- und Ausrüstungskosten dürften die Summe der Bondsverschuldung nicht übersteigen, und dann hätte das vergangene Jahr eine Verzinsung des angelegten Kapitals zu nahezu 6 Prozent ergeben. Und das dürfte für ein als so schlecht verrufenes Jahr wie 1896 vollkommen genug sein. Jedenfalls bedürfen die Bahnen angesichts der außerordentlich guten Aussichten, die sich ihnen jetzt bieten, keiner weiteren Vergünstigung.

Der Eisenbahnbau lag im vergangenen Jahre sehr darnieder, es wurden dem bestehenden Bahnnetz im Ganzen 1687¾ Meilen hinzugefügt, so daß es bei Schluß des Jahres eine Länge von 182,600 Meilen aufzuweisen hatte. Doch waren hiervon nur 178,649 Meilen im Betrieb, und auch für das laufende und das nächste Jahr ist keine bedeutende Ausdehnung des Bahnnetzes zu erwarten. Es ist in früheren Jahren zu viel gebaut worden, und das Land hat heute noch tüchtig zu schaffen, wenn es dem vorausgeeilten Bahnbau nachkommen will.

Europas Weizenbedarf.

Wenn auch der Dollar-Weizen bis jetzt nur recht kurzlebig war und die starken Preisschwankungen, das Auf und Nieder der letzten Wochen auf eine Unsicherheit im Markte, bezw. auf starke Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf den Ausfall der Ernten und dem zu erwartenden Weizenvorrath für den Weltverbrauch hinzudeuten scheinen, so ist doch wohl so viel sicher, daß Europa für die nächsten zwölf Monate einer bedeutend größeren Zufuhr von Weizen aus außereuropäischen Ländern bedürfen wird, als für das mit dem 30. Juni abgeschlossene Rechnungsjahr zu verzeichnen war.

In Frankreich ist die Weizenernte sehr mager ausgefallen, und vorsichtigsten Schätzungen zufolge wird Frankreich einer Zufuhr von mindestens 64,000,000 Bushel bedürfen, um den Ausfall zu decken — von anderer Seite wird behauptet, 80,000,000 Bushel würden kaum genügen. Auch die diesjährige englische Weizenernte dürfte hinter der letztjährigen wesentlich zurückbleiben, und man glaubt, daß England etwa 50,000,000 Bushel aus den Ver. Staaten wird beziehen müssen, da Rußland, die argentinische Republik und Indien wenig oder gar keinen Weizen werden entbehren können. Abgesehen vom Weizen herrscht in England eine große Nachfrage nach Hafer, und seit ein paar Wochen wurden jede Woche 1,500,000 Bu. Hafer im Werthe von rund $375,000 nach dort ausgeführt, eine Ausfuhr, die in gleicher Stärke monatelang anzuhalten verspricht. Man schätzt, daß England für amerikanische Kornfrucht (Weizen, Hafer, Mais u. s. w.) mindestens $70,000,000 in Gold zu bezahlen haben wird. In Deutschland wird man etwa eine Durchschnittsernte einbringen, dagegen dürften die Ernten von Holland und Belgien einen kleinen, die Weizen-Ernten von Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und Rumänien einen stärkeren Ausfall aufzuweisen haben. Während sich der Bedarf Europas im vergangenen Jahre auf nur 120,000,000 Bushel Weizen beschränkte (im Jahre 1895 136,000,000 Bushel), wird nach Schätzungen von Sachverständigen Europa für die nächsten zwölf Monate an die 350,000,000 Bushel beanspruchen, da auch die dortigen „sichtbaren" Vorräthe um rund 97,000,000 Bushel geringer sind als im Vorjahre.

Nach alledem kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß wir einer Goldfluth aus Eropa entgegensehen können — wenn ein schwankend gewordenes Vertrauen die europäischen Kapitalisten nicht veranlaßt, statt mit Gold mit amerikanischen Werthpapieren zu bezahlen. Auf alle Fälle dürften sich Weizen und unsere anderen Kornfrüchte bis zur nächsten Ernte auf einer guten Preishöhe erhalten.

Das Jubiläum der deutschen Flotte.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß im nächsten Jahre die preußisch-deutsche Marine das fünfzigjährige Jubiläum ihres Bestehens begeht. Thatsächlich sind die Anfänge der deutschen Flotte für das große Publikum in Dunkel gehüllt. Unsicher sind schon die Angaben über das Jahr der Gründung der deutschen Seemacht.

Der Admiralitätsrath Koch hat nun vor wenigen Jahren unter Benutzung der Staatsarchive eingehende Nachforschungen angestellt und den Tag der Gründung der deutschen Marine mit der vollsten Bestimmtheit angegeben. Die Ergebnisse wurden seinerzeit in einer Fachzeitschrift niedergelegt. Da der Jubiläumstag näher rückt, dürften die betreffenden Darlegungen von Interesse sein. Koch bezeichnet den 9. November 1848 als den Tag der Gründung der deutschen Marine. An diesem Tage wurden nämlich eine Anzahl preußischer Kriegsfahrzeuge zum Zweck der Erprobung des geschaffenen Flottenmaterials zum ersten Male unter der preußischen Flagge vereinigt. König Friedrich Wilhelm IV. hatte am 24. Oktober 1848 durch Kabinetsordre genehmigt, daß die vom Staatsministerium entwickelten Grundsätze über die Schaffung einer Seemacht zur Vertheidigung der preußischen Küste zur Durchführung kommen sollten. Es heißt darin, die Marine sollte eine rein deutsche sein, aber selbstverständlich nicht ausgeschlossen werden, daß Preußen über seine matrikularmäßigen Verpflichtungen hinaus aus eigenen Mitteln zur Selbstschaffung von maritimen Streitmitteln schreite, falls es solche für seine Handels- und Schifffahrtsinteressen nöthig erachte. Am 9. November 1848 zog dann der damalige Schiffahrtsdirektor Schröder die Kanonenschaluppen Nummer 2, 3, 4 und 6, sowie vier Ruderjollen unter Putbus auf Rügen zu einem Uebungsgeschwader zusammen, und an diesem Tage begannen auch die ersten Uebungen. Um 11 Uhr Vormittags fiel auf 1000 Schritt Entfernung der erste Schuß bei vollständig ruhigem Wasser und schönen Wetter.

Seitdem an jenem Tage im Greifswalder Bodden die preußische Flagge zum ersten Male über einer preußischen Kriegsflotille wehte, ist sie nicht mehr niedergeholt worden, seit dem Tage besteht eine preußisch-deutsche Marine. Schiffe, Offiziere und Mannschaften waren und blieben vorhanden, wenn auch der deutsche Flottenraum unter dem Hammer des Auktionators Hannibal Fischer auf ein halbes Menschenalter hinaus ein Ende fand. Der Jubiläumstag der deutschen Flotte wird zweifellos durch eine besondere Festlichkeit begangen werden.

Ein großer Bargain-Freitag.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Ein großer Bargain-Freitag.

Der Freitag aller Freitage.

Mit Bargains, die nie erreicht oder übertroffen wurden.

Schul-Schuhe.

Gute, dauerhafte Schuhe für Kinder zu nominellen Preisen — Qualität ist recht, ganz gleich, wie billig wir sie verkaufen.

$2 Casco Calf Schuhe für Knaben......
$2 Schuhe für Mädchen und Kinder........
$1.50 Satin Calf, Feder-Absatz, Spring Heels, kleine Kinder. 98c

Diese Schuhe in allen Größen, in 4 Weiten — gute Form — hübsch, kleidsam und sehr dauerhaft — Coin- und Needle-Zehen.

Vor Calf und Calf Schuhe für Knaben, Mädchen und Kinder, alle Weiten u. Größen, Coin Toes $1.25

Ein Verkauf von Tan- u. Oxblood Schuhen für Herren u. Damen, jeder Schuh ein $4-Schuh, morgen $1.48

Cameras, Kodaks,

Artikel für Photographen.

Gem oder Eureka Camera, Auswahl von beiden, Werth $5.00, Preis	$2.75
Kodograph Camera u. Ausstattung, Glas-Platten-Gebrauch, Gr. 2 1-16x2 1-16, mit zwei dopp. Plattenhaltern versehen, Wth. $2.50, Preis	$1.25
Bo Peep Camera, 4x5, letztes Modell mit Gundlach Schutter, Iris Diaphragm, pneumatic Release, dopp. Plattenhalter, Rubber Slides, wahres Kleinod, Wth. $15, Preis	$10.75
Metall, Werth 70c die Unze, Preis	45c
Solio, 5x7, das Dtzd. 20c, Groß	$2.30
Solio, 5x8, Dtzd. 22c, Groß	$2.25
Vive Printing Frames, Werth 25c, Preis	14c
Dixie Vignettes, 4x5, Werth 30c, Preis per Stück	22c
Ferrotype Platten, Werth 90c das Dutzend	55c
Squeegee Albums, 4x5, halten 100 Photos, Werth $2.00, das Stück	$1.25

Siegel Cooper & Co.

Bargains die Ihr nicht bald vergessen werdet

Wenn Ihr Euch beeilt und klug genug seid, Nutzen daraus zu ziehen. Sie können nicht lange vorhalten.

Für Freitag—$6 seid. Waists, Roman gestreift, schillernde Taffetas, Plaids, Checks, alle Größen. $2.98

Für Freitag — Ein großer vorzeitiger Herbst-Verkauf von Flanelette-Wrappers, Ihr findet die gleichen anderswo nicht für $1.25 ... 79c

Für Freitag—$3 Jackets für Mädchen, Alter 6 bis 14, dieselben sind wundervoll billig, gemacht von der feinsten Qualität Kerseys und modern besetzt, zu ... $1.25

Für Freitag—Ganz waschechte Röcke zu 25c am Dollar—unsere $2.48, $1.98 und $1.48 gefütterten Crashes, fancy Ducks, Piques—Röcke gehen alle Freitag zu ... 75c

Für Freitag—Alle waschbaren Suits zu 25c am Dollar—unsere von $8.75 auf $4.75 heruntermarkirten Sommer-Kleider gehen alle Freitag zu ... $1.75

Für Freitag—Ganzwollene Kleiderröcke, die in der Saison für $4 bis $8 verkauft wurden, eine Varietät von Farben—alle gehen am Freitag zu ... $1.75

Für Freitag—Wiederum jene $2.50 Jackets, von ausgezeichneter Qualität Kerseys gemacht, Seiden Vorstoß und Seide gefüttert, in allen Farben ... $2.50

Schulkleider für Knaben.

Für Sonntag, Schule oder Arbeit— Nette Kleider für nette Jungen— Starke für wilde Jungen — alle gut und modisch und alle unter regulären Preisen.

Reinwoll. doppelte Kniehosen-Anzüge für Knaben, $1.25 — Schulzeit ist wieder da — Anzüge für jedes Alter, 4 bis 15 Jahre, von schweren sich gut tragenden reinwollenen Stoffen gemacht, in feinen keinen Schmutz zeigenden Farben, doppelte Kniee und garantirt nicht zu reißen, werth $3.00, zu ... $1.25

Fauntleroy-Blusen für Knaben, 15c— Gerade das Richtige für Schultrachten — eine unvergleichliche Auswahl von Farben und Stoffen, tiefe ruffled Fronts und Kragen, werth 50c, zu ... 15c

Blaue Flanell Matrosen-Anzüge, 75c— Marineblaue Flanell-Anzüge für kleine Knaben, mit breitem Matrosenkragen und Shield Front, schön mit Braid besetzt, Alter 3 bis 8 Jahre, werth $2.00, zu ... 75c

Fancy Shirt Waists für Knaben, 10c— Percales, Dimities und Cheviots — mit rundem angenähten Umlege-Kragen, gefältelter Rücken und Front, unübertreffliche Muster, werth 50c, Schul-Preis ... 10c

Bicycles frei aufbewahrt — im Basement — Süd-Ende.

Butterick Schnittmuster sofort nach Erscheinen.

Freitags-Bargains.

Bargains in Taschentüchern.

Große Partie von hohlgesäumten Taschentüchern für Damen, einfach weiße, farbige Ränder und hohlgesäumte bestickte Taschentücher, werth 10c, für	5c
Eine weitere große Partie Damen bestickte Taschentücher und mit Spitzen-Kanten, großes Assortment, werth bis 25c, abermals für	10c
Echtleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer—schmaler und breiter Saum—werth 25c, für	12½c

Fancy Halstrachten für Damen, Leinene Kragen u. Manschetten

Speziell—Reinseidene Boas, sehr voll, mit langem Seidenband, werth $2 Stück, für	98c
Leinene Kragen für Damen, jede Façon und Größe, für	7c
Leinene Manschetten für Damen, jede Façon—werth 25c, für	15c

Spitzen und Stickereien.

Große Partie von offengearbeitete Stickereien, fertig geschnitten und fertig für den Gebrauch, werth 20c und 15c, gehen für 7c und	5c
Große Partie von Valenciennes und Torchon-Spitzen, große Werthe, werth 15c, gehen f. Yd.	5c

75c Corduroy Kappen für 19c

Englische Corduroy Bicycle- oder Golf-Kappen für Männer und Knaben, in den neuesten Herbst-Façons gemacht, mit assortirtem seidenem Futter, das Neueste im Markt, werth 75c, zu 19c

Fisch-Markt.

Frisch aus der tiefen See.

Codfisch Steaks, das Pfund	8c
Haddock, das Pfund	7c
Flunders oder frischer Perch, das Pfund	6c
Whitefisch, das Pfund / Lake Trout, das Pfund / Bluefisch, das Pfund	10c
Prime Little Mackerel / Round Shore Häring — Stück	1c
Guter Codfisch, in 2-Pfd. Blocks, Stück	9c
Potter & Wrightington Clam Chowder, 3-Pfd. Büchse	17c
Fancy einheimische Sardinen in Oel, ¼ Pfd.-Büchsen, Büchse	3c
Feinste import. franz. Hazel Sardinen, grätenlos, ½s, die Büchse	28c
Hazel Columbia Lachs, speziell selekt gepakt, hohe Büchse, Büchse	14c
Extra großes fancy Kraut, per Kopf	4c
Junge Rothrüben / Junge Gelbrüben / Grünes Parsley — 7 Bündchen für	5c
Japanische Zahnstocher, kleine Packete, 6 für	5c
Wrigleys Scouring Seife, das Packet	3½c
Yeast Foam, das Packet	1c
Zubereiteter Meerrettig, die Flasche	5c
Hazel assortirte Pickles, Pints, die Flasche	20c

Siegel Cooper & Co.

Lokalbericht.

Der Staatsanwalt soll einschreiten.

Die auf Anordnung von Richter Hanecy erfolgende Untersuchung der Geschäftsführung des Mechanics' & Traders' Bauvereins soll bereits über allen Zweifel hinaus ergeben haben, daß Charles G. French, der langjährige Sekretär des Vereins, sich Krummheiten schlimmster Art hat zu Schulden kommen lassen. Die Anwälte Lavery und Towne als Vertreter einer Minderheit von Aktionären haben heute von Staatsanwalt Deneen verlangt, derselbe solle das vorhandene Beweismaterial der am Montag zusammentretenden Grand Jury unterbreiten und veranlassen, daß dieselbe Kriminalanklagen gegen French erhebt. Von diesem Herrn heißt es übrigens, er habe der Vorsicht halber die Stadt und den Staat verlassen. Seine Freunde wollen das allerdings nicht wahr haben. — Ueber den früheren Friedensrichter Glennon, welchen Richter Hanecy erst zum Kustos des Vereins und dann zu einem der drei Massenverwalter desselben ernannt hat, wird von verschiedenen Aktionären Klage geführt. Er soll nämlich, als er der Massenverwaltung die Bestände des Vereins übergab, $2500 zurückbehalten haben, zur Bestreitung seiner Gebühren und Auslagen als Kustos. Da Herr Glennon nur wenige Wochen als Kustos fungirt hat, so kommt der Betrag, welchen er für seine Mühewaltung bei Seite gesetzt hat, den Aktionären etwas gar zu hoch vor.

Ging in's Wasser.

In der Lagune des Lincolnpark wurde gestern die Leiche des Arbeiters Jak. Tisch von Nr. 430 Sedgwick Straße gefunden. Sie ist nach dem Lokale des Leichenbestatters Poth, Nr. 860 Nord Halsted Straße geschafft worden.

Hoffnung auf gute Zeiten.

Auch die Aerzte, von denen bei dem anhaltend guten Gesundheitszustand, welcher hier in den letzten Monaten geherrscht hat, Viele nicht auf ihre Unterhaltskosten gekommen sind, machen sich jetzt wieder auf bessere Zeiten Hoffnung. Es heißt nämlich, daß seit einigen Tagen die Grippe in der Luft liege, und die Grippe ist bekanntlich eine der geschätztesten Geschäfts-Freundinnen der Heilkünstler. Zur Beruhigung der Nicht-Aerzte kann Vorstehendem übrigens hinzugefügt werden, daß die vermeintliche Grippe vielleicht nur eine Art Fata Morgana ist, ein Trugbild, welches den ausgehungerten Aerzten von ihrer aufgeregten Phantasie vorgezaubert wird. Zahlreiche Fälle von Erkältung und Schnupfenfieber pflegen um diese Jahreszeit auch ohne die Grippe nichts Außergewöhnliches zu sein.

Der Schleier gelüftet.

Die Identität des jungen Mädchens, das am Dienstag Nachmittag todt in einem Zimmer des Viktoria-Hotels gefunden wurde, ist nunmehr festgestellt worden. Die Unglückliche hieß Anna Essemann. Ihre Mutter wohnt Nr. 1400 Cooper Straße, Louisville, Ky. Ein Verwandter Annas ist heute nach Chicago gekommen, und wird ihre Leiche nach Louisville mitnehmen. Anna hatte Louisville im November vorigen Jahres verlassen, weil ihre Mutter aus Religionsrücksichten ihre Zustimmung zu ihrer Heirath mit einem gewissen Charles Turner nicht geben wollte. Seit fünf Monaten war das Mädchen Insassin eines verrufenen Hauses an Dearborn Ave. nahe 20. Straße gewesen.

Geriebene Schwindlerin.

In der Person von Frau Lena Waters, wohnhaft Nr. 2725 State Straße, wurde gestern an der Butler nahe 59. Straße eine geriebene Schwindlerin verhaftet. Dieselbe hat in den letzten Tagen gegen 20 Milchhändler und andere kleine Geschäftsleute mittels gefälschter Bankanweisungen um zusammen $200 betrogen. Die Frau führte ihre Schwindeleien aus, indem sie die Milchhändler auf der Straße anhielt und Milchtickets von ihnen kaufte, für die sie dann die werthlose Anweisung in Zahlung gab. Da sie gekleidet war, als käme sie gerade vom Kochherd, so schöpfte keiner von den Händlern Verdacht, bis sich die Geschichte herumsprach, und der Milchhändler Albert Hew, den sie gestern zu leimen versuchte, auf ihr Kommen schon vorbereitet war.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Mehr Licht.

Die Verwaltungsbehörde der Parkanlagen des westlichen Stadttheils hat gestern beschlossen, die elektrische Beleuchtungs-Anlage im Garfield Park durch Anschaffung von weiteren Maschinen zu vergrößern. Mit den bisherigen Maschinen können von den 1500 Lampen der Parks und Boulevards nur 1100 gespeist werden, die Vergrößerung der Anlage ist also nothwendig. Ein Gesuch der Westseite Straßenbahn-Gesellschaft, ihre Kedzie Avenue-Linie über den Central Park Boulevard hinaus verlängern zu dürfen, wurde abschlägig beschieden, da die Gesellschaft in mehreren Fällen der Verpflichtung nicht nachkommt, ihre Boulevardkreuzungen in gutem Stand zu erhalten.

Plötzlicher Tod.

Fred Lawrence, ein in einer Hobelmühle beschäftigt gewesener Arbeiter, Nr. 500 Dickens Avenue wohnhaft, wurde gestern von seiner Gattin, als sie ihn zum Frühstück wecken wollte, todt im Bett gefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht, während er schlief. Lawrence ist 45 Jahre alt gewesen.

In seiner Wohnung, Nr. 2815 Armour Avenue, ist letzte Nacht Robert H. Hill gestorben, ohne vorher krank gewesen zu sein.

Windy City Fair
— arrangirt von dem —
Garfield Turn-Verein,
— in seiner Halle —
673-677 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave.
9. bis 17. Oktober '97.
Eintritt......25c.

Freie Theater-Vorstellung! jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN N. Clark St., 1 Block nördl. vom Ferris Wheel.
☞ Neue Gesellschaft jede Woche. —13jn

Charles Burmeister,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt. dfdlj13m
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

For A 1 Klondike-Yukon-Gold mining stock, of companies with rich claims, investors and agents wanted. Apply to 30aglm
O. S. Silverman, Dept. A. 5, St. Paul, Minn.

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
von und nach Europa
zu billigen Preisen.
Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
☞ **Erbschaften** regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.
Notariats-Amt
—zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.
Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent.
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

... Die ...
deutsch-amer. Universität
Chicago, Jll.,
eröffnet ihre Kurse am 5. Oktober dieses Jahres mit vollständigen philosophischen und medizinischen Fakultäten, an denen hervorragende Kräfte des In- und Auslandes thätig sind. Die Universität ist mit Hospitälern, Entbindungsanstalt, Hebammen- und Krankenpflegeschule verbunden. Die Graduirten dieser Schulen werden gesetzlich anerkannt werden. Um nähere Auskunft wende man sich schriftlich oder mündlich an das
Rektorat der Universität,
717 W. 13. STR.,
nahe Ashland Ave. 28aglm

CHICAGO COLLEGE OF LAW.
Rechts-Departement Lake Forest-Universität.
Athenaeum Building, 18—26 Van Buren Straße. Hon. Thomas A. Moran, LL. D., Dean. Zwei- und Drei-Jahres-Kurse. Unterricht jeden Wochentag Abds. Wegen Auskunft schreibt an E. E. Barrett, Sekr. 13aglm

St. Johns Militär-Akademie
von Delafield (das amerikanische Rugby) bereitet für Colleges und das Geschäft vor. Diplom sichert Eintritt in die besten Universitäten. Kavallerie-, Infanterie- und Artillerie-Exerziren unter Aufsicht von Ver. Staaten-Offizieren, welche von der Regierung ernannt wurden. Der neue Termin beginnt am 16. September. Präsident Smythe wird im Auditorium Annex zu treffen sein vom 28. August bis zum 11. Sept. Sprechstunden v. 9.30 Morgens bis 1 Uhr Nachm. und von 3 Uhr Nachm. bis 6 Uhr Abends. Wegen Kataloge schreibt an Sidney T. Smythe, Ph. D., Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. 30alm

CHICAGO ATHENAEUM.
Geschäfts-, Stenographie-, Schreibmaschinen-, Akademische-, Sprach- und Zeichen-Kurse, Tag und Abends; 24. Jahr. Herbst-Kursus beginnt 1. Sept. Schreibt um Katalog. 18 bis 26 Van Buren Str. — Direktoren: Lyman J. Gage, Alexander H. Revell, Franklin H. Head, Joseph Sears, Edward B. Butler, William R. Page, Ferdinand W. Peck, H. H. Kohlsaat, Harry G. Selfridge, Wm. L. Brown, Josiah L. Lombard, Sam. Fallows, William E. Mortimer, John A. Roche, William Penn Nixon. — Charles R. Barrett Superintendent. 6aglm

Vergnügungswegweiser.

Coliseum.—Buffalo Bill.
Columbia.—My Friend from India.
Grand Opera House.—Zauberkünstler Herrmann der Zweite.
Great Northern.—Boccaccio.
Hooleys.—The Prisoner of Zenda.
McVickers.—A Southern Gentleman.
Lincoln.—The Wolves of New York.
Schiller.—Fort Frayne.
Alhambra.—The Tornado.
Hopkins.—Vaudeville.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Masonic Temple Roof Garden. — Vaudeville.
Bismarck Garten.—Bunge Konzerte.
Sunnyside Park.—Temple Damen-Kapelle.
Palm Garten.—Thomas Konzerte.

Der Magen als Schutzorgan.

Die Bedeutung des Magens für den menschlichen Körper liegt nicht blos in seiner Verdauungsthätigkeit, sondern er hat auch die Aufgabe eines Schutzorgans, indem er den hinter ihm liegenden Verdauungscanal davor bewahrt, daß zu kalte, reizende und dergleichen Stoffe, die den empfindlicheren Darm schädigen könnten, in ihn unerwärmt und unverdünnt eintreten. Seine Thätigkeit als Schutzorgan erstreckt sich noch nach einer anderen Richtung hin, die für das Wohlbefinden des Menschen nicht minder wichtig ist, indem der Magen den Körper von verschiedenen Giften befreien kann.

Der Chirurg Prof. Edmund Rase machte zuerst die Wahrnehmung, daß, wenn Jod in Geschwülste eingespritzt wurde, die Kranken hernach häufig erbrachen und in dem Erbrochenen Jod zeigten. Die Thatsache, daß trotz des Umweges durch die Blutbahn die Arzneimittel doch in den Magen gelangten, hatte zunächst etwas Unangenehmes an sich, denn die Aerzte hatten das Verfahren, Arzneimittel durch Einspritzung unter die Haut dem Körper beizubringen, zum Theil gerade deshalb gewählt, um eine Schädigung des Magens durch die Arzneimittel, wie sie bei der Einführung durch den Mund leicht eintreten kann, zu verhindern. Durch Versuche wissen wir jetzt, daß viele Arzneimittel vom Körper aus wieder in den Magen ausgeschieden werden, und zwar um so reichlicher, je größer die Menge war die man einem Kranken einspritzte. Theile der löslichen Salze des Atropins, Chinins, Strychnins, des salicylsauren Natrons, des Sublimats u. s. w. gelangen von der Haut aus in den Magen. Bei größeren Mengen der unter der Haut einverleibten Stoffe erstreckt sich die Ausscheidung nicht selten über mehrere Tage. Die unter die Haut gespritzten Arzneimittel gelangen behufs Aufsaugung zunächst in den Blutkreislauf und durch dessen Vermittlung in die Magenwände und werden hier durch die Magendrüsen oder vielleicht auch auf dem Wege der Durchschwitzung in das Mageninnere ausgeschieden. Die Ausscheidung von Morphin beginnt nachweisbar schon 2½ Minuten nach der Einspritzung und dauert deutlich eine Stunde an, ist dann nur noch schwach und hört nach 50 bis 60 Minuten ganz auf. Vom Morphin wird schätzungsweise die Hälfte wieder in den Magen ausgeschieden. Diese Wahrnehmungen können nun unter Umständen eine große Bedeutung erhalten. Gifte, die sich im Magen befinden, sind durch Gegengifte oder besser durch Ausspülung des Magens leicht unschädlich zu machen.

Außer solchen von Menschenhand gemachten Einspritzungen kennen wir noch eine andere Art der Gifteinverleibung in die Haut, nämlich die durch Thierbisse. Und da sind es in erster Linie Schlangenbisse, durch die Menschenleben gefährdet werden. Die Gefährlichkeit des Schlangenbisses ist von der Menge des im Blute kreisenden Giftes abhängig. Wird nun auch das Schlangengift ähnlich wie die pflanzlichen Gifte Morphin, Strychnin u. s. w. durch den Magen ausgeschieden, so könnte auch hier durch Magenausspülung dem Körper ein Theil des Giftes entzogen werden, während er an dem Rest nicht mehr zu Grunde geht. Die Uebelkeit und das Erbrechen, das bei den Gebissenen oftmals auftritt, läßt schon vermuthen, daß der Magen an der Giftwirkung mitbetheiligt ist. Nach den Versuchen Dr. Alt's ließen sich bei Hunden die Vergiftungserscheinungen nach Kreuz- oder Puffotternbiß durch Magenausspülungen wesentlich verringern. Dadurch findet auch thatsächlich eine Entgiftung des Körpers statt; denn das Spülwasser verursacht, einem anderen Hunde eingespritzt, bei diesem fast noch stärkere Vergiftungserscheinungen, als der eigentliche Biß beim ersten. Die Nutzanwendung aller dieser Ergebnisse liegt auf der Hand. Bei Kranken, die sich durch Einspritzung unter die Haut eine Vergiftung zugezogen haben, oder bei Jemandem, der von einer Schlange gebissen worden ist, ist durch Magenausspülungen die Möglichkeit gegeben, einen Theil des Giftes fortzuschaffen. Ein bekanntes Mittel bei Schlangenbissen ist ja, möglichst viel Alkohol zu trinken. Der Alkohol fällt allerdings das Schlangengift, hebt indeß die Giftigkeit nicht auf. Aber neben seiner anregenden Wirkung übt er immer den Nutzen aus, daß er doch, wenn das geronnene Schlangengift durch die Verdauungssäfte nicht zerstört werden sollte, durch den Gerinnungsvorgang die Wiederauflösung des ausgeschiedenen Giftes dermaßen verlangsamt, daß nie die ganze durch einen Biß einverleibte Giftmenge auf ein Mal zur Wirkung kommt.

Schlangengift ist ein Eiweißkörper mit giftigen Eigenschaften, ein Toxalbumin, wie man diese Art genannt hat. Bei der chemischen und physiologischen Verwandtschaft der thierischen und pflanzlichen Toxalbumine lag der Gedanke nahe, daß auch die im Verlaufe von Infectionskrankheiten sich im Körper bildenden Gifte ebenfalls zum Theil durch den Magen zur Ausscheidung gelangen. Ist das der Fall, dann könnte das Erbrechen, das so häufig bei Infectionskrankheiten zu beobachten ist, als eine Selbsthilfe des Körpers aufgefaßt werden, zu der er greift, um sich von den Krankheitsgiften zu befreien. In der That ist es nun ebenfalls Dr. Conrad Alt gelungen, aus dem Erbrochenen der Cholerakranken mit Alkohol einen Stoff auszufällen, der höchst giftige Eigenschaften besitzt, die sich mit denen, die nach Einspritzung von Toxalbuminen aus Cholera-Reinculturen gewonnen wurden, decken. Vielleicht erhält der Volksglaube, wenn er meint, daß Jemand, der bei einer Krankheit erbricht, eher genesen wird, als Einer, der es nicht thut, hier noch einmal eine umfangreiche, wissenschaftliche Begründung.

— Der Seelisberger See (Canton Uri) ist gänzlich ohne Fische. Die Sage geht, von Zeit zu Zeit erscheine in den dunklen Fluthen des Sees ein Ungethüm, das die Ursache sei, daß der See keine Fische berge. Der Seelisberger See soll nunmehr mit Fischen bevölkert werden. Auf Gesuch der Urner Regierung hat das eidgenössische Departement des Innern den Fischerei-Experten Delachaux in Interlaken beauftragt, die Verhältnisse des Seelisberger Sees hinsichtlich der Fische zu untersuchen.

Ein Riesenlachs von 4 Fuß Länge und 55 Pfund Gewicht wurde jüngst bei The Dalles in Oregon gefangen.

Lokalbericht.

Ist zurückgebracht worden.

Detektive Thomas De War aus St. Louis traf gestern Morgen in Chicago ein, um den hier vor Kurzem in Haft genommenen Mörder William Meyers in seine Obhut zu nehmen. Meyers erschoß am Dienstag der vorigen Woche in St. Louis einen gewissen Robert Conway, mit dem er eines Frauenzimmers wegen in Streit gerathen war. Unmittelbar nach der That entfloh der Mordbube nach Chicago, wo er bald nach seiner Ankunft der Geheimpolizisten Reid und Anderson in's Garn lief und sofort ein umfassendes Geständniß ablegte. Der Arrestant hat bereits gestern Abend die Rückreise nach St. Louis angetreten.

Geköpft.

Auf dem Geleise der Burlingtonbahn in der Nähe des Douglas Boulevard ist vorletzte Nacht der 17jährige Frank Questenberg von Nr. 711 22. Straße durch einen Zug überfahren worden. Die Leiche des jungen Menschen wurde erst gegen Morgen gefunden. Die Räder des Zuges hatten den Kopf des Verunglückten glatt vom Rumpfe getrennt.

Briefkasten.

H. J. — Der 30. August 1872 fiel auf einen Freitag.

Chr. M. — Die Stadt Koblenz hat mit Einschluß der Garnison und der Festung Ehrenbreitenstein etwa 40,000 Einwohner. — Die Garnison der Festung Metz dürfte ungefähr 22,000 Mann stark sein.

Ludwig H. — Die Adressen von Firmen, welche derartige Motoren führen, finden Sie auf Seite 2392 und 2393 im Anhange des neuen städtischen Adreßbuches verzeichnet.

Chr. K. — Man wird Ihnen in den Geschäftsräumlichkeiten der „Chicago Directory Company“, im Lakeside-Gebäude, S.-W.-Ecke Adams und Clark Straße, das Adreßbuch der Stadt Philadelphia bereitwilligst zur Einsichtnahme vorlegen. Aus demselben werden Sie alsdann die gesuchte Adresse entnehmen können.

E. K. — Die Zusammensetzung der von Ihnen erwähnten Politur ist uns nicht bekannt.

Carl P. — Die Bezeichnung „Fuder“ (als Flüssigkeitsmaß) entspricht in den verschiedenen deutschen Landestheilen sehr verschiedenen Maßverhältnissen. In Preußen ist ein Fuder gleich 824.4 Liter, in Baden gleich 1500 Liter; in Bayern gleich 869.8 Liter; in Württemberg gleich 1763.56 Liter u.s.w.

F. G. — 1) Sie meinen wahrscheinlich das Städtchen Gilbertville in Worcester County, Massachusetts. 2) Sie können ihre jungen Hunde getrost tüchtig abwaschen, nur darf das Wasser nicht allzu kalt sein.

Alter Leser. — 1) Erkundigen Sie sich bei irgend einem Firniß-Fabrikanten, deren Adresse sie auf Seite 2578 im Anhange des städtischen Adreßkalenders verzeichnet finden. 2) Wir können Ihnen nur den guten Rath geben, sich von allen Lotteriegesellschaften fernzuhalten.

E. R. — Vielleicht gelingt es Ihnen, durch Vermittelung einer der zahlreichen hiesigen Unterstützungsgesellschaften Beschäftigung zu finden; der Briefkastenmann ist nicht in der Lage, in Ihrem Falle etwas zu thun.

Franz F. — Sie wenden sich in ihrer Angelegenheit am Besten an den Rechtsschutz-Verein, Nr. 56 Fifth Ave., der Ihnen schon zu Ihrem Lohn verhelfen wird.

F. J. F. — Die beste Auskunft in Bezug auf ungarische Vereine wird Ihnen der Anwalt Jos. Eppstein ertheilen können, dessen Kanzlei sich in dem Gebäude Nr. 146 W. Madison Str., Zimmer Nr. 202, befindet.

H. G. — Der Briefkastenmann kann sich an den betreffenden Artikel nicht mehr erinnern; es steht Ihnen jedoch zu jeder Zeit frei, persönlich auf der Redaktion vorzusprechen und die Zeitungen vom letzten Winter nachzusehen.

Fred J., Riverdale. — Schreiben Sie direkt an das Ackerbau-Departement unter der Adresse „Department of Agriculture, Washington, D. C.“ Man wird Ihnen alsdann das genannte Handbuch zuschicken, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach unentgeltlich. — Eine offizielle deutsche Uebersetzung des Handbuches gibt es nicht; Sie selbst können in deutscher Sprache schreiben.

J. A. — Der Flächeninhalt der von Ihnen genannten Städte stellt sich wie folgt: Chicago nahezu 190 engl. Quadratmeilen; London 117 engl. Quadratmeilen; New York 38.85 engl. Quadratmeilen (Groß New York 359 engl. Quadratmeilen)); Berlin (ohne Vorstädte) 59 Quadratkilom., gleich 23 3/5 engl. Quadratmeilen; Paris 7802 Hektar, etwa 30 engl. Quadratmeilen.

Jos. E. — Wenn der betr. Gatte und Vater thatsächlich ein derartiger Unhold ist, wie Sie ihn schildern, so dürfte der Frau nichts Anderes übrig bleiben, als einen Verhaftsbefehl gegen den sauberen Patron zu erwirken. Der Polizei- oder Friedensrichter, welcher den Verhaftsbefehl ausgestellt hat, wird alsdann das Weitere veranlassen.

Ernst K. — 1) An Arbeitsgelegenheit wird ohne Zweifel in Paris während der nächsten Jahre, aus Anlaß der bevorstehenden Weltausstellung, kein Mangel sein. Ebenso sicher aber dürfte es sein, daß die einheimischen Arbeiter bevorzugt werden. 2) Besser dürfte es jedenfalls sein, wenn Sie sich einen Paß ausstellen lassen.

F. W. — Die Nachrichten, welche bisher aus Alaska eingetroffen sind, müssen mit großer Vorsicht aufgenommen werden. Daß für die weitere Ausbeutung der vermeintlichen Goldfelder Maschinen erforderlich sein werden, kann keinem Zweifel unterliegen. Arbeiter erhalten dort, wie es heißt, einen Tagelohn von $10 bis $15; die Preise für Lebensmittel etc. sind jedoch so hoch, daß von dieser Summe nur wenig übrig bleiben dürfte.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles Hammerer, 1stöck. und Basement Brick Front Anbau, 5335 Carpenter Str., $2,000.
C. A. Gardner, 2stöck. Frame Wohnhaus, 8606 Carpenter Str., $1,000.
John Monk, 2stöck. und Basement Brick Flats, 2283 W. Monroe Str., $5,000.
C. T. Linberg, 1stöck. Frame Cottage, 2301 W. Whipple Str., $1,000.
August Peine, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1567 W. Ohio Str., $2,000.
August Kuckenbecker, 2stöck. und Basement Brick Flats, 544 Grace Str., $2,500.
South Side Elevated Railroad Company, 1stöck. Brick Power House, 3937 bis 3959 State Str., $65,000.
P. Merchant, 3stöck. und Basement Brick Store und Flats, 324 50. Str., $9,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Mary gegen Simon A. Berkonsky, wegen grausamer Behandlung; Ella A. gegen John H. Evans, wegen Trunksucht; Kate gegen Thomas Healy, wegen Trunksucht; Catherine gegen Thomas A. Ryan, wegen grausamer Behandlung; Alvina gegen Abraham Meisner, wegen Verlassung; Harriet gegen Emil Schumacher, wegen Verlassung; Anton gegen Annie Kohout, wegen Bigamie; John gegen Katherine Mrisel, wegen Verlassung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Cosgrove Ave., 54¼ Fuß östl. von E. Ravenswood Park, 27½×92¼, W. H. Mulholland an J. H. Campbell, $2,500.
Congreß Str., 25 Fuß östl. von S. 41. Ave., 25×124, N. G. Manson an T. Cox, $1,000.
Grand Ave., 121 Fuß östl. von Leyden Ave., 51×125, G. E. Walker an H. Abel, $1,500.
Woodlawn Ave., Nordost-Ecke 94. Str., 5 Acker, mehr oder weniger, M. L. Baker an J. P. Brojeau, $17,500.
Lowe Ave., 342 Fuß südl. von 33. Str., 24×125, A. Crane an A. Altman, $1,025.
Seeley Ave., Nordwest-Ecke Adams Str., 44×125, A. Liddell an die Chicago Permanent B. and L. Ass'n., $6,500.
Fillmore Str., 126 Fuß westl. von Springfield Ave., 25×123, F. J. Crane an H. W. Dunsanson, $1,000.
Fillmore Str., 101 Fuß westl. von Springfield Ave., 25×123, derselbe an denselben, $1,000.
School Str., 208 Fuß östl. von Oakley Ave., 96×125, Herman H. Jansen an Karl Sieck, $2,500.
Perry Ave., 324½ Fuß südl. von Cornelia Ave., 37½×123¼, derselbe an denselben, $4,000.
Janssen Ave., 87½ Fuß nördl. von Roscoe Str., 37½×120, derselbe an denselben, $1,000.
Addison Str., 82 Fuß östl. von Perry Ave., 37½×134, Elizabeth Janssen an denselben, $3,375.
Lincoln Ave., 131½ Fuß südl. von Roscoe Str., 25×115, Karl Sieck an Elizabeth Janssen, $11,500.
Fargo Ave., 250 Fuß östl. von Maple Ave., 50×150, M. O. Bliß an G. F. Wittekind, $2,250.
Courtland Court, 140 Fuß westl. von Clarkson Ave., 25×119¼, E. Morck an H. T. Randa, $2,500.
Cornell Ave., 174 Fuß südl. von 55. Str., 20×150, M. in C. an W. R. Mavis, $5,500.
Langley Ave., 277 Fuß südl. von 46. Str., 25×126, T. Podolski an B. Podolski, $5,900.
Fifth Ave., 43½ Fuß südl. von 46. Str., 22½×92, C. B. Proudfoot an G. F. Bundays, $1,800.
Clifton Ave., 300 Fuß nördl. von W. 23. Str., 25×125, A. C. Haldeman an M. J. Haldeman, $2,000.
Central Park Ave., Südwest-Ecke W. 27. Str., 50×124, J. Steidinger an A. Geffers, $3,000.
Dasselbe Grundstück, A. Geffers an K. Weidinger, $3,050.
Ridgeway Ave., Nordwest-Ecke W. 29. Str., 49×126½, A. B. Mack an J. A. Cotter, $1,200.
May Str., 234 Fuß südl. von Harrison Str., 24×150, M. in C. an J. McCulloch, $5,435.
Thomas Str., 204 Fuß westl. von N. 43. Ave., 25×125, S. J. Christiey an C. S. Mattice, $1,500.
N. 52. Ave., 179 Fuß nördl. von Iowa Str., 33×125, C. Schmidt an M. Moeglin, $2,500.
Webster Ave., 208 Fuß westl. von Robey Str., 23 Fuß durch zu Hamburg Str., F. Pastermacki an E. Block, $5,200.
Spaulding Ave., 216 Fuß südl. von Courtland Str., 27×177, A. Green an M. P. Thungaard, $3,000.
N. 43. Ave., 100 Fuß südl. von Cortez Str., 50×125¼, und andere Grundstücke, B. Hartley an H. Landfare, $3,000.
Windsor Ave., 237 Fuß westl. von Halsted Str., 17×93¾, S. Goetz an D. C. Kreidler, $1,050.
Windsor Ave., 219 Fuß westl. von Halsted Str., 17×93¾, derselbe an A. W. Marston, $1,050.
N. 40. Ave., 50 Fuß südl. von Miller Ave., 50×125, G. T. J. Mamerow an N. Bork, $1,000.
Sheridan Drive, 80½ Fuß nördl. von School Str., 25×130, Nils Pearson an Andrew P. Peterson, $4,800.
Belmont Ave., 49 Fuß östl. von Clifton Ave., 24½×124, A. J. Langhoff an J. A. C. Walter, $3,500.
Huron Str., 21½ Fuß östl. von Lincoln Str., 25×123, E. Munsch an H. Munsch, $3,300.
Fillmore Str., 151 Fuß westl. von Springfield Ave., 25×125, A. M. Napier an M. Cole, $5,500.
Elizabeth Str., 161 Fuß südl. von 50. Str., 25×124¼, M. Cole an A. M. Napier, $2,500.
16. Str., Südost-Ecke S. 40. Court, 25×117, F. Spiner an J. Dudar, $1,400.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Philipp Knorpp, Frances Seidenschwarz, 25, 2.
Joseph Otto, Anna Weidman, 46, 36.
Henry Engelking, Bertha Ebard, 65, 36.
Schuyler Bly, Johanna Skibitzke, 28, 18.
Raphael De Clerez, Electra Evans, 28, 24.
Jacob E. Gruba, Halda J. Jurgeson, 26, 18.
Paul Blajecki, Anna Brodek, 30, 25.
August Norenberg, Wilhelmine Lazkoska, 30, 24.
James Sullivan, Margret McNulty, 21, 18.
Wesley F. Stroup, Marie Conway, 28, 20.
Grant Cheselro, Margaret Scott, 26, 24.
Frank J. Tomesek, Barbara Stepan, 33, 28.
Joseph N. Bower, Lillian Mardorf, 32, 22.
Hermann Zimmermann, Mamie Hughes, 22, 19.
Fred Barter, Lena Knublaug, 55, 45.
Edward E. Corderman, Alice Boothman, 31, 22.
Gustav Vier, Minnie Lindwedel, 35, 27.
Will A. Livings, Eleanor M. Schultz, 27, 26.
Thomas E. Croake, Kitty M. Curry, 27, 21.
John McNamar, Carrie L. Langley, 24, 26.
Elmer C. Yarnell, Carolyn K. English, 23, 23.
Archibald Patno, Katie Murray, 30, 17.
John Pezdirtz, Johanna Stegner, 25, 24.
Lucas Johnson, Anette Edwards, 28, 21.
Barney Murray, Emma Karchnick, 21, 20.
John C. Webb, Lizzie Anderson, 45, 29.
George W. Coyne, Della Leffingwell, 40, 30.
Jakob Welsch, Josie Nordalf, 25, 26.
Calogero Fusco, Guiseppe Piazza, 27, 17.
Peter Nelson, Anna E. Rabeson, 35, 29.
George O. Ufer, Sarah Sawyer, 22, 22.
Louis C. Walker, Hulda A. Ade, 23, 21.
Charles H. Shilts, Kittie Burke, 25, 25.
Charley Wagner, Sophie Nack, 23, 21.
Duncan McAlpine, Grace Barr, 28, 23.
Emil E. R. Lemon, Cecilia Carlson, 30, 31.
Edward E. Hanson, Nellie M. Nelson, 24, 22.
Louis J. Melind, Hattie Schmidt, 28, 22.
Alva M. Dawson, Jessie D. Snodgraß, 34, 23.
Christian Nelson, T. rMagg, 25, 23.
Gustav Witt, Elizabeth Horn, 23, 18.
Joseph Zientak, Josefa Dorobiaty, 25, 23.
John Heßler, Lillian Jewitt, 24, 22.
John Caraher, Ida Apfelstedt, 31, 33.
George D. Snider, Annie T. Miller, 27, 27.
Carl M. Gottfried, Hedwig Brand, 27, 21.
Jan Szczublo, Anna Marin, 22, 22.
Wojciech Czarny, Anna Wosniak, 22, 20.
Frederick Foreman, Effie Mitchell, 28, 25.
Frank O. Anderson, Minnie Johnson, 37, 38.
Fred Miller, Lizzie Peitley, 24, 25.
James T. Rossiter, Mary McCollom, 35, 32.
Arel Lundstrom, Christine Person, 27, 19.
Henry R. Smith, Mattie Huston, 32, 26.
Henry Gruber, Maria Schuedte, 31, 23.
Adolf Eichhorn, Augusta Sohn, 32, 22.
Hermann Albrecht, Adelina Heimann, 24, 20.
Charles W. Turner, Mary B. Branch, 21, 18.
William H. Oates, Ella B. Y. Realy, 24, 23.
Charles W. Jungk, Nellie Gudtmann, 28, 21.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Katherine Goetzinger, 3970 N. Clark Str., 71 J.
John Blum, 76 J.
Franz Quastenberg, 711 W. 22. Place, 18 J.
Henry Strauß, 393 Garfield Ave. 3 J. 9 M.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 1. September 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, 75c—$1.25 per Korb.
Sellerie, 30—50c per Kiste.
Salat, hiesiger, 25c per Zuber.
Zwiebeln, $1.00—$1.25 per Faß.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Blumenkohl, 50c—$1.50 per Korb.
Kartoffeln, 65—$1.00 per Bushel.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 50—70c per Faß.
Tomatoes, 75c per Bushel.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 40—50c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 9—10c per Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 18c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 13½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.42—$4.82 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $5.00—$5.50.
Kühe, von 400—800 Pfund, $1.65—$4.30.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.40—$5.75.
Schafe, $3.85—$4.25.
Schweine, $3.25—$4.45.

Früchte.
Kirschen, 75c—$1.25 per Kiste zu 16 Quart.
Bananen, 90c—$1.00 per Bund.
Stachelbeeren, 25—60c per Kiste.
Apfelsinen, $2.50—$4.50 per Kiste.
Ananas, $1.00—$4.50 per Kiste.
Aepfel, $1.00—$1.75 per Faß.
Zitronen, $3.50—$6.00 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, $1.00—$1.75 per Kiste.
Wassermelonen, $5.00—$15 per Hundert.

Sommer-Weizen.
September 93¾c; Dezember 93¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 91c; Nr. 2, roth, 91—95c.
Nr. 3, roth, 91c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 30½—30¾c.

Roggen.
Nr. 2, 49—52½c.

Gerste.
28—43c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—24c; Nr. 3, weiß, 19—20½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $7.50—$9.50.
Nr. 2, Timothy, $6.50—$7.00.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 B
St. Louis Day light Spezial	*10.25 B	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 B	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‡ 8.30 B	‡ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 B
New Orleans Postzug	‡ 2.50 B	‡12.50 B
Bloomington & Chatsworth	‡ 2.55 N	‡12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 B
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 B
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 B
Rockford & Dubuque	‡10.30 B	‡ 1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	‡ 5.00 N	
Dubuque & Rockford Expreß	....	‡ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‡Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntag.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 B / * 6.30 N / *11.30 N	†10.00 N / * 9.30 B / * 9.30 B
Sycamore und Byron Local	† 3.10 N	*10.25 B
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		† 5.45 B

*9.40 B. *1 N. *3.10 N. †5.35 N. *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 B. *9.30. *9.50. *10.25 B. *5.00 N. †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 B	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 B
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 B	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 B	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 B	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 B	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 B
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 B
Lafayette und Louisville	8.58 N	7.20 B

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 6.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	* 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	* 9.00 AM	10.35 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.00 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.55 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 B	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Bay Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 B	*7.25 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

Alle Züge täglich.

	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 B	9.00 N
New York & Eastern Expreß	3.05 N	4.20 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 B

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann in jedem County. Muß in seiner Nachbarschaft einen guten Ruf genießen, um die größte und bedeutendste Gesellschaft zum Vertriebe von Aktien und Transportation nach Alaska zu vertreten. Empfehlungen verlangt. G. Gumprecht, Zimmer 500 Fisher Building, Chicago, Jll. ddja

Verlangt: Ein starker junger Mann in der Bäckerei. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge um im Maschinenshop zu arbeiten. Geo. F. Krieger & Co., 640 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher. 909 Chicago Ave., South Evanston.

Verlangt: Ein junger Brotbäcker. 1204, 63. Str.

Verlangt: Ein Mann, der etwas vom Kochen versteht, einer der schon im Saloon gearbeitet hat. 145 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes Schuhmacher. 183 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, in der Apotheke zu arbeiten. Erfahrung nöthig. 2358 Wentworth Ave.

Verlangt: Carpenter für gewöhnliche Arbeit an einer Fabrik. Weil, 43 Coventry Str., Elston und North Ave.

Verlangt: Junger Mann, um in einem Saloon und Liquorstore zu schaffen. Einer der etwas polnisch spricht, wird vorgezogen. Anfragen mit Angabe von Referenzen und Lohnansprüchen an S. 323 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann von 17 bis 18 Jahren, welcher mit Pferden umgehen kann, muß Englisch können und Referenzen haben. Muß schon im Grocerystore gearbeitet haben. Muß bei mir wohnen. 529 W. Van Buren Str.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, die Kunstschlosserei zu erlernen. 1921 State Str.

Verlangt: Lediger Schuhmacher an Reparaturen. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 738 Girard Str.

Verlangt: Ein reinlicher, ältlicher Mann, der mit Kühen umzugehen versteht und melken kann, und mehr auf ein gutes Heim sieht als auf Lohn. Nachzufragen 1899 N. Oakley Ave., nahe Northside Schützenpark.

Verlangt: Junger Stallmann, Porter für Saloon. Hotelkoch. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Porter-Arbeit im Saloon. 210 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Bauzeichner. Adr. K. 120 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Koch für Restaurant. Adr. Z. 838 Abendpost.

Verlangt: Ein Schuhmacher. Beständige Arbeit. — 112 Harrison Str.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 175 Centre Str.

Verlangt: Lediger Schneider. Muß guten Rock machen. 442 N. Wood Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Röcken. 895 Wabansia Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Reparatur. 5140 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 1002 Wellington Str.

Verlangt: Ehrlicher Junge von 14 Jahren, $2.50 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: 3. Hand Bäcker an Brot und Biscuits. 227 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Ein guter Presser an Hosen. 707 N. Ashland Ave., nahe Julian Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,jbd*

Verlangt: Einige erfahrene Agenten, um unsere so stark begehrten Klondyke Aktien zu verkaufen. Guter Verdienst. Zimmer 509 Fisher Building. ddja

Verlangt: Ein guter Dinner-Waiter. 156 W. Randolph Str. mdo

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vorleute, Buchhalter, Clerks und Verkäuferinnen, die jetzt in großen Geschäften angestellt sind, können ihr Salair um $25 bis $50 pro Monat erhöhen. Schreibt nach Näherem. G. Gumprecht, Zimmer 509 Fisher Building. ddja

Verlangt: Bei guter Gage, Schauspieler, Schauspielerinnen und Souffleur. Vorzusprechen Freiheit Turnhalle, 3417—3421 S. Halsted Str., jeden Tag zwischen 9—12 Vormittags. bdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Einige erfahrene Damen als Agenten, um unsere beliebten Aktien zu verkaufen. Andere brauchen sich nicht zu melden. Zimmer 509 Fisher Building. ddja

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Shop-Röcken. 370 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Färberei. 228, 35. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das englisch spricht und Lust hat im Blumen-Store zu arbeiten. Kann sogleich Stellung erhalten. 1355 N. Clark Str., Lake View.

Verlangt: Erfahrene Hände an Wrappers, Arbeit nach Hause zu nehmen. S. Wise, 234 Fifth Ave.

Verlangt: Gute Häklerinnen. Arbeit ins Haus gegeben. C. A. Nye & Co., 737 Madison Str., Ecke Lincoln Str. dfr

Verlangt: Junge Dame, um Trapez-Kunststücke zu erlernen. Südseite. Adr. U. 260 Abendpost.

Verlangt: Gute Handmädchen an Cloaks. 70 W. Division Str.

Verlangt: Geübte Trimmerin an Millinery. N. D. 128 Abendpost. dfja

Verlangt: 10 Handmädchen für Shopröcke. 375 W. Division Str.

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. 231 North Ave. dfr

Verlangt: Ein junges Mädchen, im Bäckerstore zu helfen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 1254 N. Ashland Ave.

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 203 Washburn Ave. lipltv

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. Guter Lohn. Elstad Nilson, 56 Gault Court, Elm und Larrabee Str. mdfr

Verlangt: Maschinenmädchen oder Frauen an Shop-Röcken. Guter Lohn. 684 Loomis Str. dmd

Hausarbeit.

Verlangt. Gutes Mädchen für Hausarbeit. 184 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1857 Melrose Str. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 297 S. Oakley Ave.

Verlangt: Köchinnen, viele Mädchen und Frauen für einige Arbeit, sogleich, zweites Mädchen für Country Hotel. 180 N. Clark Str., oben.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1871 Roscoe Str., nahe dem Lake.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 311 Cuyler Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 die Woche. 1121 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 449 Patterson Ave., nahe Lincoln Ave., 1 Block nördlich von Addison Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frisch eingewandertes wird vorgezogen. $4. 2331 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Store, 421 S. State Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 356 Mohawk Str., Top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 944 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Kindermädchen, welches nähen kann, für dreijähriges Kind. Empfehlungen. 4239 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 14 Fowler Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 286 W. Division Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie von 3 Personen. Nachzufragen 215 W. Lake Str., Store, von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf ein Kind aufzupassen. 4245 Wabash Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche zu helfen. Keine Sonntags-Arbeit. 106 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Köchin. Familie von Dreien. 790 N. Irving Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen zur Besorgung der Hausarbeit. Nachzufragen 646 LaSalle Ave. dfr

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie. Nachzufragen Donnerstag u. Samstag. 184 Racine Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 53 St. James Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für kleine Familie. Guter Lohn. 96 Churchill Str., Ecke Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, welches etwas vom Kochen versteht. Solon, 189 W. Randolph Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit, das etwas nähen kann vorgezogen. 3128 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Kleine Familie. 532 E. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 60 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Kinder und Hausarbeit. 388 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 322 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1035 N. Oakley Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen bei Kindern. 197 W. Division Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Haus und Küche. 3524 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 264 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und 2. Arbeit. Guter Lohn. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 133 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 399 E. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 352 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 374 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 215 Fremont Str.

Verlangt: Eine katholische Haushälterin. 617 Noble Ave.

Verlangt: 1 Köchin. Muß waschen. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Kleine Familie. Mrs. Schuster, 1. Flat, 1157 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zwischen 25—40. Leichter Platz. Keine Kinder. $2. 43 Tell Court, nahe Wells Str., Top Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 489 Dearborn Ave., 1 Treppe. mdo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 3650 Forrest Ave. md

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 9aglm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dj*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 5ag*

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann sucht Stellung als Janitor oder Watchman. Adr. M. 184 Abendpost. ddja

Gesucht: Ein williger Junge, 14 Jahre alt, sucht Platz um Tabak zu strippen. Peter Hempel, 172 N. Desplaines Str.

Gesucht: Männliche Hilfe für Geschäfts- und Privathäuser, kostenlos, durch 180 N. Clark Str., Tel. North 215.

Gesucht: Tüchtiger Cake- und Brotbäcker sucht Stellung. Adr. Z. 845 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stellung für Küchenarbeit oder als Omnibus. Adr. F. Meyer, 121 W. Lake Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit als Bäckerwagentreiber. R. Meißner, 30 Ellen Str.

Gesucht: Eine erste Hand Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. Adr. Z. 850 Abendpost. mdfr

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie an Westseite. 83 S. Leavitt Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Guter Lohn. Kann alle Arbeit verrichten. — Bitte persönlich vorzusprechen. 740 Milwaukee Ave.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. Zu erfragen 748 Southport Ave., hinten, oben.

Gesucht: Perfekte deutsche Köchin sucht Stellung in feinem Restaurant oder Klubhaus. Adr. K. 123 Abendpost. dfr

Gesucht: Junge Frau wünscht Stickerei-Arbeit ins Haus zu nehmen. Feine Hand-Embroidery wird angefertigt. Adr. S. 322 Abendpost.

Gesucht: Eine gute Businesslunch-Köchin, kann auch Orders kochen, sucht Stelle. 837 W. 21. Str., oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das gut nähen kann, wünscht Stelle bei Kleidermacherin oder Aehnliches. 484 Milwaukee Ave., 3. Flat. dfr

Gesucht: Junges Mädchen (geprüfte Kindergärtnerin) sucht Stellung als Kindermädchen. 569 Blue Island Ave., Top Floor.

Gesucht: Gebildetes arbeitsames Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin bei Wittwer. T. W. 24 Abendpost. dfr

Gesucht: Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 234 Blackhawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Suche eine Stelle für leichte Hausarbeit oder 2. Arbeit. 586 Blue Island Ave., Lowey.

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau, die gut kochen, waschen und bügeln kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stelle, am liebsten außer der Stadt. 172 Cramer Str., zwischen Halsted und Jefferson Str. mdja

Gesucht: Eine gute Lunchköchin und Geschirrwäscherin suchen sofort Stellung. 691 N. Paulina Str., unten. mdo

Gesucht: Familien- und Restaurant-Wäsche. Mrs. Behrnt, 90 Point Str. mdfr

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bäckerei zu verkaufen, altes, gediegenes Geschäft, prima Brickofen, Icecream-Soda-Fountain, $1300. Nur Baarzahlung. Krankheit der einzige Verkaufsgrund. 711 W. 21. Str. djamo

Zu verkaufen: Confectionery- und Schul-Supply-store mit Wohnzimmern, billig. 221 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Saloon und Weinhandlung, nahe Cottage Grove Ave., schöne Wohnung, $45 Miethe. $400 Baar. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Eine 6 Kannen Milchroute. 310 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Einer der besten Saloons beim Courthaus, über 125 Businesslunch täglich, feine Kundschaft, billige Miethe, lange Lease. Lizens und Miethe bezahlt. Werth $4000, verkaufe für $2000 Baar, wenn sofort genommen. Bloß Jemand der Baar bezahlen kann, braucht zu antworten. Keine Agenten. Adr. M. 177 Abendpost.

Bäckerei zu verkaufen oder zu vermiethen. Vollständige Einrichtung. 83, 29. Str. dff

Zu verkaufen: Ein Schuh-Reparatur-Geschäft. 254 Wells Str.

Zu verkaufen: 2 Stuhl Barbershop, baar oder an Abzahlung, billig. 1036 E. North Ave. dfr

$75 kaufen altetablirten Confectionery- und Zigarren-Laden, gegenüber 2 Schulen, werth $150. 518 Grand Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 2225 Archer Ave. mdfja

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5 Zimmer. Nachzufragen 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store, guter Platz für irgendwelches Geschäft. 353 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Bäckerei, auch passend für irgend ein Geschäft. Billige Miethe. 488 W. 14. Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, billig. 79 Hammond Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 110 W. Madison Str. 31aglw

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Junger Mann sucht Zimmer an W. Chicago Ave. und Paulina Str. Adr. B. 708 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 4aglm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 21aglm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Highearm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für feines Upright Piano; auch leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 31aglw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddja*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die von Dr. Malok geleitete Hebammenschule ist die größte und vorzüglichste Chicagos. Ueber 100 Frauen wurden in derselben am Wochenbette praktisch ausgebildet, von denen alle in Chicago praktiziren dürfen. Der nächste Kursus beginnt am 21. September. Studirende oder graduirte Hebammen können das vom Staats-Gesundheitsamt anerkannte Universitäts-Diplom erlangen. Näheres bei Dr. Malok, 717 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 27aglm

Dr. Fischers Deutsche Hebammenschule und Entbindungsanstalt, 322 W. 12. Str. — Nächster Hebammenkursus beginnt am 14. September. Bester theoretischer und praktischer Unterricht. Entbindungen frei. Anmeldungen werden sofort angenommen. 2jplw

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15ja*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bode,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: An Elston, North oder Sheffield Ave., Notenhefte für die Mandoline. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselben an C. R. Hogge, 610 Elston Ave. abzugeben. mdo

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland; — Farmland! —
Hartholzland!
In dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen: Gutes, vortrefflich zum Ackerbau geeignetes Waldland zu den billigen Preisen von $5 bis $8 per Acker.
Bedingungen: Ein Viertel Baar, Rest in jährlichen Abzahlungen in 7 Jahren oder früher. Besitztitel ist perfekt. Einem jeden Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Es bezahlt sich, Auskunft über diese Ländereien zu holen, ehe man anderswo kauft.
Die Hauptprodukte, welche in dieser Gegend gezogen werden, sind Weizen, Hafer, Roggen, Gerste, Erbsen, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen, und Klee, Timotheum und andere Grasarten für Heu.
Die Gegend ist bereits gut bewohnt und zwar von meistens deutschen Leuten. Gutes Wasser, sehr gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte. Kirchen und Schulen überall zu finden.
Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company“ zu Wausau, Wisconsin“, oder besser sprecht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit, jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 2jp,ddja,1m

Zu verkaufen: Südwestseite, $1050 kauft 6 Zimmer, Brick Cottage, sauber und in guter Ordnung, große Lot, Wasserkloset im Haus, Platz für zwei kleine Familien. $100 Anzahlung. Rest Abzahlungen. Nachzufragen 3347 Irving Ave. Archer Ave. oder 35. Str. Car. dfja

Ein Geschäftshaus (Road House) ist wegen Abreise von Chicago billig zu verkaufen. Bringt gute Miethe. Nachzufragen 597 Southport Ave.

Wer Haus oder Lot zu kaufen sucht, sein Eigenthum zu verkaufen oder zu vertauschen, oder Geld auf erste Hypothek borgen oder ausleihen will, kann bei uns auf schnelle und reelle Bedienung rechnen. Farmen zu vertauschen. Schmidt & Elser, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. Abends offen. 19ag,djamo,1m

Zu verkaufen: Neugebaute Häuser, nahe Elston Ave. Electric Cars, zu $1100. $50 Anzahlung, $12 per Monat. E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 24ap,ddfja*

Zu verkaufen oder zu vertauschen, 40 Acker Land in Marshall Co., Ind., 80 Meilen von Chicago. Näheres zu erfragen 6240 Sangamon Str. 31alm

Zu verkaufen: Billig, Haus zum Wegmoven. 10 Zimmer. 45 Wisconsin Str. bmdo

$25 erwerben Antheil an werthvoller Fruchtfarm von 10 Ackern. Einzelheiten schriftlich oder mündlich. Zimmer 312, 145 LaSalle Str. 12aglm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$25 bis $5000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel, Pianos u. s. w., ohne dieselben zu entfernen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch. Anleihen für lange oder kurze Zeit. Kleine Anzahlungen angenommen und Kosten reduzirt. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor. O. C. Voelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördlich von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jllj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5%, 5½% und 6%, nach Lage und Werth Chas. L. Berner, 201, 36 LaSalle Str. 14aglm

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,jbd*

Bau-Vermessungen, Stadt und Land, Akkuratesse garantirt. Van Valkenburg, Landmesser, 160 Washington Str. 2aglm

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Löhne, Löhne.
Schlechte Außenstände, alte Rechnungen, schlechte Außenstände!
Keine Vorausbezahlung; keine Zahlung beansprucht vor der Kollektion. — Abstrakte untersucht; gerichtliche Dokumente aufgesetzt; Rath unentgeltlich in allen Angelegenheiten. Fälle in allen Gerichten übernommen. Sprecht vor oder schreibt.
Osmun, Cain & Co., Vermittler,
3lag* Offices 9 und 10, 195 LaSalle Str.

Löhne, Noten, Miethe, Boards Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 16aglm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*

Bureau of Loan and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgements, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. 128—130 LaSalle Str., Zimmer 6. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 2aglm

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, ist jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago in Anwendung, mit Ausschluß aller Karten und Maschinen; hat auf der Weltausstellung für seine Einfachheit und Akkuratesse einen Preis gewonnen. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder sich gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 9agli

Herren-Anzüge, Hosen und Ueberzieher (nicht abgeholte Waare) spottbillig zu verkaufen. Anzüge und Dresses gereinigt und gefärbt; Handschuhe gereinigt 5c. Färberei, 110 Monroe Str., Columbia Theatre Building. 2aglm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 673 Milwaukee Ave. 9aglm

Die wohlbekannten

Wiener Spezial-Aerzte

des

New Era Medical Institute

behandeln mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechtes. Wir gebrauchen blos reine europäische Arzneien, die wir selber importiren.

Magen-, Leber- und Nieren-Leiden dauernd geheilt.

Schwindsucht (Tuberculosis) wird von uns durch die Prof. **Kochs** Methode mit wunderbarem Erfolg geheilt. Wir gebrauchen exklusive seine Inhalationen und Tuberculine. „Nach der ersten Woche fühlte ich viel besser und die Schmerzen verließen mich", sagt Frau Marie Joch, 2918 Wallace Str.

Rheumatismus und alle **Blut-** und **Haut-Krankheiten** in kurzer Zeit geheilt.

Katarrh, Asthma und **Lungen-Leiden** kommen in den Kreis unserer Spezialität.

Männer-Schwäche und alle geheimen Krankheiten heilen wir schnell und dauerhaft.

Elektrizität ist Leben. Wir haben die besten und neuesten elektrischen Apparate zur Behandlung unserer Patienten.

Sprecht vor bei uns und überzeugt Euch, daß, was wir behaupten auch wahr ist. **Konsultation und Rath** frei.

Empfangs-Stunden: 9—12, 2—5 und 6—8. Mittwoch: 9—1. Sonntag: 9—3.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 507 und 508, New Era-Gebäude,

Ecke Harrison, Halsted Str. und Blue Island Ave. 22apbo,1j

Smaragda.

Von **August Niemann.**

(Fortsetzung.)

Hugh sah wohl ein, daß er seinen Antritt in Konstantinopel in wenig diplomatischer Weise gemacht hatte, aber er war in einer Stimmung, die ihm keine Reue erlaubte. Er sah Smaragda, ritterliche Gefühle schwellten seine Brust, und er empfand mit Wohlbehagen, daß das Eis gebrochen war, und daß wenige Minuten gemeinsamer Noth ein Band des Vertrauens zwischen ihm und der armenischen Familie geschlungen hatten, wie langer Verkehr im Salon es schwerlich vermocht hätte.

„O, ich muß mich anklagen," sagte er zu Smaragda, bald sie, bald ihren Vater ansehend. „Ich habe Sie in diese Verlegenheit gebracht. Aber ich konnte nicht anders, ich konnte es nicht mit ansehen."

Smaragda antwortete nur mit einem Blicke, aber sie war damit so beredt, wie sie es kaum hätte mit Worten sein können, und er fühlte, daß seine Unbesonnenheit bei ihr wie die größte Huldigung gewirkt hatte. Er wußte jetzt, wie gut die Orientalin abendländische Verehrung der Frau begriff.

Er ging alsbald zu der verschlossenen Thür und begann sie mit den Fäusten zu bearbeiten. Aber zunächst blieb dieser Appell ohne Wirkung. Der vielfältige Lärm der Straße drang von draußen herein, man sah durch die Fenster das Treiben der Menge, eine ungewöhnliche Ansammlung von Neugierigen und viele Polizeisoldaten, aber erst nach mehreren Minuten wurde die Thür geöffnet, und es zeigte sich ein Zollbeamter zwischen Bewaffneten. Hugh erkannte in ihm eben denselben Mann, den er zu Beginn des Streites niedergeworfen hatte, und er redete ihn in der Sprache an, die der Orientale am besten versteht: er zog seine Brieftasche und zeigte ihm eine Banknote.

Sogleich gab dieser Mann seinen in Waffen starrenden Begleitern den Befehl, sich zurückzuziehen, und trat mit lächelnder Unterwürfigkeit herein. Aber unterhandeln konnte Hugh nicht mit ihm, da er nicht Türkisch, jener aber weder Englisch noch Französisch verstand. Fürst Saoul kam herbei und machte den Dolmetscher. Das Ergebniß war, daß der Beamte es übernahm, einen Brief des Engländers zur britischen Botschaft zu befördern, daß aber von Freilassung der Eingeschlossenen nicht die Rede sein könnte, da höhere Entscheidung abgewartet werden müßte.

Hugh schrieb eine Mittheilung auf seine Visitenkarte und gab diese mit einer Fünfpfundnote dem Beamten, der sich mit demüthigem Dank entfernte. Doch hatte Fürst Saoul noch über etwas andres mit dem Beamten verhandelt, und Hugh erfuhr bald den Inhalt des Gesprächs: Atarian bot eine bedeutende Summe, um sich von den Folgen des Streites loszukaufen.

6. Kapitel.

Der britische Botschafter.

Stunden vergingen, ohne daß sie Hugh als Stunden erschienen wären. Der eigenthümliche Reiz seiner Lage, in der Nähe der schönen Armenierin, die ihn mit schwesterlicher Vertraulichkeit behandelte, ließ ihn das Peinliche der übrigen Verhältnisse und bald auch den Schmerz in seinem Kopf vergessen. Er saß neben Smaragda auf einigen Waarenballen an einem der vergitterten, scheibenlosen Fenster, in der Nähe kauerte Doktor Afrikian auf einer Tonne. Der große Raum war offenbar ein Aufbewahrungsort für konfiszirte Güter. Doktor Afrikian schien von einer wahren Begeisterung für den Engländer erfüllt zu sein, denn er blickte ihn fast ebensoviel wie die hochverehrte Verwandte an und schüttelte ihm von Zeit zu Zeit ohne besondere Veranlassung die Hand. Atarian und Fürst Saoul unterhielten sich lebhaft miteinander, die Dienerschaft saß schweigend zur Seite.

Die Straße hinter dem Zollgebäude, die man von den Fenstern aus beobachten konnte, war, wie Doktor Afrikian mittheilte, die Rue Mumhane und lief parallel mit einer der Hauptverkehrsadern, der Grande Rue de Galata. Man vernahm von Zeit zu Zeit durch den übrigen Lärm hindurch das Signalhorn des Kondukteurs der Pferdebahn, die durch jene Straße führt. Und der Lärm der Rue Mumhane war groß. Gerade dem Fenster, wo Hugh und Smaragda saßen, gegenüber hatte sich vor einer kleinen, schmutzigen, bunten Schenke ein Orgeldreher aufgestellt, der die Gefangenen mit seinen Melodien trösten zu wollen schien. Es war ein Grieche, wie Afrikian sagte. Er trug die Orgel auf dem Rücken, ein Knabe hinter ihm drehte. Er richtete bittende, beredte Blicke herüber, und Hugh warf ihm eine Silbermünze zu. Jetzt drängte sich ein Zug von Lastträgern herbei und schob das bewegte Volk zur Seite. Es waren zwei Reihen von Männern hintereinander, je vier in einer Reihe; sie gingen im Taktschritt und in schräger Linie, an langen biegsamen Stangen auf den breiten Schultern große Ballen tragend. Unter ihrem gleichmäßigen Tritt schien die Erde zu beben. Es waren Männer von mittlerer Statur und gedrungenem Bau, an ihren nackten Waden waren Muskeln und Sehnen geschwollen, ihre Gesichter hochroth. Hugh mußte an Karyatiden von Stein denken, wie sie als gebückte und zusammengedrückte Riesen unter den Balkonen stehen. „Armenier," sagte Doktor Afrikian auf seinen fragenden Blick, „diese Männer tragen ein jeder bis zu sechshundert, ja achthundert Pfund. Sie trinken niemals Wein oder Bier oder Mastixschnaps, damit ihnen keine Ader bricht, und aus demselben Grunde essen sie kein Fleisch, sondern nähren sich von Brot, Reis und blutkühlenden Vegetabilien, namentlich Gurken."

Hinter den Lastträgern floß die Menge wieder zusammen. „Hu, hu! Hakk, hakk!" erscholl es in gellenden Tönen, und bettelnde Derwische, langhaarige, zerlumpte Kerle mit Raubvogelgesichtern, reichten metallene Becken zum Fenster her. Hugh spendete wiederum kleine Münze, und Doktor Afrikian erklärte ihm, daß diese Leute aus Arabien, Bochara und Persien stammten. Alle diese Länder schickten, wie er sagte, ihre Bettler nach dem großen heiligen Stambul, das sie für den Sitz des Reichthums und der irdischen Glückseligkeit hielten.

Es schob und drängte sich mit hundertfältig verschiedenem Geschrei durch die enge Gasse mit ihren niedrigen offenen Läden, Werkstätten und Cafes. Eseltreiber prügelten auf ihre mit Wasser, Holz oder Steinen beladenen Thiere. „Warda, warda!" schrie es, wenn ein Pferd oder Esel mit breiter Last dahergetrieben wurde; die Zeitungsverkäufer, die Stiefelputzer, die Händler mit Körben voll Früchten, Süßigkeiten oder Grünkram priesen laut schreiend ihre Waaren an.

Unter allem diesem Getöse hörte Hugh eine leise süße Musik; die tiefe Altstimme Smaragdas, die bald französisch, bald in einem ihm romantisch klingenden Englisch zu ihm sprach. Sie erzählte von ihrem Vater, den sie abgöttisch zu verehren schien.

„Es ist ja nicht meinetwegen, daß ich fürchte und daß ich erschrocken war," sagte sie, „aber daß mein Vater in Gefahr schwebt, das zerreißt mir das Herz."

Schon war es Mittag geworden, als endlich die sehnlich erwartete Hilfe kam. Die Thüre öffnete sich, und von einem Herrn in schwarzem Rock und rothem Fes begleitet, den Doktor Afrikian als einen der höchsten Polizeibeamten erkannte, trat der britische Botschafter ein. Er war ein schlanker Herr, den man auf den ersten Blick eher für einen Franzosen hätte halten können, da er Schnurrbart und Kinnbart nach französischer Art trug. Der Bart war glänzend weiß. Mit gebieterischer Miene trat er ein, begrüßte die Gesellschaft mit einer artigen Handbewegung, zog den Hut und sagte, auf Hugh blickend: „Herr de Lucy?"

„Das ist mein Name. Sir Philipp Currie?"

„Ja. Kommen Sie mit mir."

„Sir Philipp, ich bin mit diesen Herren und dieser Dame zusammen eingesperrt worden und werde nur mit ihnen zusammen weggehen."

Ein Lächeln flog über die Züge des Botschafters. Er schien Atarian zu kennen, denn er begrüßte diesen noch einmal besonders.

„Kommen Sie mit mir!" wiederholte er. „Wir reden draußen über das weitere."

Dann wandte er sich zu seinem Begleiter. „Sie sehen, dieser Herr ist ein Engländer," sagte er, „und ich erwarte schleunige Bestrafung der Beamten, die sich erfrecht haben, einen britischen Unterthan seiner Freiheit zu berauben."

Atarian hatte inzwischen zu Hugh gesagt: „Gehen Sie, vermehren Sie die Schwierigkeiten Ihres diplomatischen Vertreters nicht! Ich werde Mittel und Wege finden, bald nach Ihnen diesen Ort zu verlassen."

„Kommen Sie, Herr!" sagte der Botschafter noch einmal, und Hugh gehorchte. Er grüßte Smaragda und die übrige Gesellschaft, indem er den Hut zog und sich noch einmal von Afrikian die Hand schütteln ließ. Dann ging er mit dem Botschafter hinaus. Glänzend gekleidete und bewaffnete Kawassen standen draußen und machten den Weg frei zwischen den Zollbeamten und Zaptiehs, die Wache standen. Der türkische Polizeibeamte war zurückgeblieben. Draußen vor dem Zollgebäude auf dem Platze am Bosporus hielt die zweispännige Equipage des Botschafters, von einer neugierigen Volksmenge umgeben. Ein englischer Kutscher saß auf dem Bock, ein englischer Diener öffnete den Schlag, die Kawassen trieben das Volk vor den Pferden auseinander, und der Wagen rollte davon.

„Zu welchem Hotel wollen Sie?" fragte Sir Philipp.

„Ich hörte das Hotel d'Angleterre empfehlen."

„Gut. Sie können dort für fünfzehn Franken täglich schon Pension haben. Zahlen Sie ein Pfund, und Sie werden gut aufgehoben sein. Jones, Hotel d'Angleterre!"

Der Kutscher lenkte nach rechts.

„Ihr Gepäck lassen Sie vom Hotel aus holen. Ich lasse Ihnen einen meiner Kawassen, damit die Douane die Sachen herausgibt."

„Dank, Sir Philipp. Es ist mir unangenehm, daß ich die armenische Gesellschaft allein gelassen habe."

„Die wird sich schon helfen. Haben Sie keine Sorge! Aber was Teufels haben Sie angefangen, daß man Sie eingesperrt hat?"

Hugh erzählte den Vorgang der Wahrheit gemäß. Der Botschafter hörte aufmerksam zu.

„Kommen Sie heute Abend zum Diner," sagte er. „Wir wollen über all das noch reden. Die Stimmung ist jetzt sehr gereizt. Sie müssen vorsichtig sein. Wie geht es Lady Isabella?"

Hugh erzählte, daß er seine Mutter in Port Said gesehen hätte.

„Eine wundervolle Frau!" sagte der Botschafter.

Hugh erwähnte, daß seine Mutter die Ursache seiner Reise gewesen sei, da sie sich für die christlichen Völker der Türkei sehr interessire. Infolge ihrer Verbindung mit dem Herzog von Westminster habe ihn das auswärtige Amt von Aden nach Konstantinopel geschickt.

„Gut," sagte Sir Philipp. „Aber wir müssen vorsichtig sein."

„Vorsichtig?" fragte Hugh. „Man hat mir gesagt, ich sollte alles aufbieten, um Eurer Exzellenz thätig an die Hand zu gehen."

„O, sehr gut! Wir sprechen über all das noch beim Diner. Sehen Sie hier links ist der Thurm von Galata, wo Sie den besten Ueberblick über die Stadt haben. Wir sind in der Grande Rue de Pera, und Ihr Hotel liegt auf der Ecke zwischen dieser und der Rue Kumbaradschi. Dicht daneben ist die russische Botschaft. Wenn Sie die Grande Rue de Pera bis zu Ende verfolgen und sich dann links wenden, sehen Sie schon die Bäume unsres Gartens, und die englische Kapelle liegt dicht neben dem Botschaftsgebäude."

Der Wagen hielt bald darauf vor dem Hotel d'Angleterre, Hugh stieg aus, schickte einen Hausdiener mit dem Kawassen nach dem Zollgebäude, setzte eine Depesche nach Kairo auf, der Mutter seine glückliche Ankunft zu melden, und bestellte ein Bad.

(Fortsetzung folgt.)

Die Insel Krakatau.

Auf der etwa 800 Meter hohen Spitze des berüchtigten Krakatau in der Sundastraße sollte an Stelle des durch den vulkanischen Ausbruch vernichteten Triangulationspfeilers ein neuer errichtet werden; aber alle Versuche, die von Mannschaften der Triangulationsbrigade vom 26. Juni bis 2. Juli 1896 gemacht wurden, die Spitze zu erreichen, waren vergeblich. Der ganze Berg ist mit einer viele Meter dicken Aschenschicht bedeckt, in welcher Regengüsse schmale Schluchten mit senkrechten Wänden ausgespült haben. Auch die schmalen, stehen gebliebenen Rücken zwischen den einzelnen Schluchten, auf denen man vorzudringen versuchte, sind durch Steilabstürze unterbrochen und das lose Material stürzt überall nach. Man errichtete den Pfeiler daher auf dem etwa 130 Meter über der See gelegenen Hügelrücken des benachbarten Langeiland, wo man weniger Schwierigkeiten antraf, und stellte so einen brauchbaren Zwischenpunkt für die Verbindung der Dreiecksnetze von Java und Sumatra her. Nachdem bereits Ende August 1896 diese Station für Winkelmessung auf Langeiland errichtet worden, gelang es doch erst um Mitte Januar 1897, der ungünstigen Luftverhältnisse wegen, die Messungen auszuführen. Das Leben für die Beobachter auf der Insel war höchst unerquicklich. Am Tage stieg das Thermometer in der Wohnhütte tagelang auf 34 Grad Celsius und fiel in der Nacht nicht unter 30 Grad Celsius. Der durch die Sonne erhitzte Sand hatte am Tage eine Temperatur von über 60 Grad Celsius. Das Trinkwasser mußte regelmäßig von Batavia herbeigeschafft werden. Der Pflanzenwuchs ist auf der erst wenig verwitterten Aschenlage noch im Entwicklungsstadium. In der Nähe des Strandes bilden Casuarinen kleine Büsche und sonst kommt besonders das Gelagahgras vor. Die Thierwelt ist wieder durch Varanen, einige Vögel und Insekten vertreten. Am Strande findet man Bimsstein in Menge. Die ganze Insel ist mit Asche überdeckt, in welche die Regengüsse auch zahllose Schluchten mit 40 bis 50 Meter Tiefe eingegraben haben, die jetzt von einer Algenkruste überzogen sind, die das Nachstürzen der Aschenmasse verhindert. Von dem Hügelrücken sieht man die nördliche, steil abgestürzte Wand des Krakatau vor sich. Täglich finden an derselben noch Abstürze statt und braunroth gefärbte Staubwolken steigen dann, durch die herunterrollenden Steinblöcke und Sandmassen aufgewirbelt, in die Höhe und schweben lange um die Spitzen, bis sie sich auflösen. Man hat sie von vorbeifahrenden Schiffen für Rauchwolken gehalten und so entstand das Gerücht, daß der Krakatau wieder in Thätigkeit sei, was nicht zutreffend ist. Die beiden Krater des Krakatau, Danan und Parbuatau, sind verschwunden, die See bedeckt die Stelle, wo sie sich einst erhoben. In der Nähe von Langeiland erhebt sich ein steiler Felsen, „der Bootsmansrots"; er ist der einzige Ueberrest des in den Abgrund versunkenen nördlichen Theiles von Krakatau.

Ein großes Fischsterben.

Ueber das große Fischsterben in Süddeutschland enthält die „Allg. Fischereiztg." vom 1. August einige beachtenswerthe Notizen. Im Neckar trat dieses Ereigniß am Morgen des 2. Juli ein und dauerte auf der Strecke zwischen Hirschhorn und Neckarhausen zehn Stunden lang. Die Fische trieben in Massen auf dem Rücken liegend den Fluß hinab und wurden von den Leuten mit Körben eingefangen. Man schätzt das Gewicht des verlorenen Fischbestandes auf nicht weniger als 2000 Zentner. Zwei Tage vorher ereignete sich eine ähnliche Katastrophe im Kocherflusse, wo der entstandene Schaden kaum geringer zu veranschlagen ist. Ueber die Ursache des Fischsterbens gehen die Ansichten noch auseinander, und nur darin herrscht einige Uebereinstimmung, daß die starken Gewitterregen mittelbar dafür verantwortlich gemacht werden. Von der einen Seite wird angenommen, daß vom Regenwasser in kurzer Zeit so viel Schlamm in den Fluß gespült wurde, daß die Fische in dem Wasser nicht mehr athmen konnten. Dafür spricht der Umstand, daß die Kiemen der todten Fische ganz mit Schlamm bedeckt waren. Von anderer Seite wird behauptet, daß durch das Regenwasser von irgend einer Fabrik her Säuren oder andere Giftstoffe oder vom Felde künstlicher Dünger und Aehnliches in den Fluß gelangten. Ein gleiches Mißgeschick hat den Fischreichtum der Iller betroffen, die Veranlassung liegt freilich hier klar am Tage. Es hatte nämlich ein Arbeiter an einer Zündholzfabrik zwei Töpfe mit Phosphorabfällen in das Flußwasser geworfen, anstatt sie, wie üblich, zu vergraben. Besonders ist eine große Zahl von Edelfischen in diesem Flusse durch diese leichtsinnige That vernichtet worden. Daß zahlreiche Personen durch Genuß der todten Fische erkrankt seien, hat sich nicht bestätigt. Auch aus Norddeutschland ist ein ähnlicher, sehr beklagenswerther Fall zu vermelden. Der Forellenbestand der Oker im Oberharz, der durch lange Pflege sich doch entwickelt hatte, ist in der Mitte des Monats Juli auf einmal vollständig zu Grunde gerichtet. Im ganzen Flusse schwammen in jenen Tagen zahllose Leichen dieses kostbaren Fisches auf dem Wasser. Angeblich soll das Fischsterben hier dadurch veranlaßt sein, daß aus der bei Altenau belegenen „Silberhütte" Säuren in den Fluß hineingelassen wurden.

Gefährliches Haarwasser.

Eine Dame der vornehmen englischen Gesellschaft, Mrs. Fanny Samuelson, Schwiegertochter eines bedeutenden Landbesitzers in Yorkshire, des Sir Francis Samuelson, ist, während sie sich bei einem fashionablen Friseur im Westend von London die Haare mit einem Petroleum-Kopfwasser waschen ließ, in Folge einer Explosion der kosmetischen Essenz auf das Elendeste verbrannt. Dieses Haarwasser, das seit Jahren von den Friseuren des Westend angewandt worden ist, ohne daß jemals eine Katastrophe eingetreten wäre, hat den Vortheil, daß es ein Waschen und Trocknen des Haares schneller als irgend ein anderes Mittel innerhalb einer Viertelstunde ermöglicht. Allerdings ist bei Gebrauch dieses Wassers vorgeschrieben, daß im Zimmer, wo es angewendet wird, kein Licht oder Feuer brenne oder kurz vorher gebrannt haben darf, da ein solcher Umstand die Essenz leicht zum Explodiren bringen könnte. Im Laden des Friseurs nun, bei dem Mrs. Samuelson ihre Haare waschen ließ, befanden sich allerdings mehrere Oefen, in denen die Frisireisen heiß gemacht werden und in denen kurz vorher ein Feuer gebrannt hatte. Der Friseur hatte soeben die Haarwaschung der Dame beendigt und war dabei, die schon halbtrockenen Haare mit den Händen auszupressen, als plötzlich ein dumpfer Knall ertönte. Im Augenblick flammte eine helle Lohe auf, das Petroleum war explodirt, Mrs. Samuelson und der Friseur standen in Flammen. Ohne an sich und seine eigenen brennenden Hände zu denken, griff der Friseur nach allen Frisirmänteln und Decken, die er erreichen konnte, und warf sie über die brennende Frau, die einen gellenden Schrei ausstieß, aufsprang und dann ohnmächtig zusammenbrach. Die Ladengehülfen eilten herbei, man preßte die Decken, so fest man konnte, auf die Unglückliche, und es gelang auch schließlich, das Feuer zu ersticken. Aber Haare und Oberkleider der Mrs. Samuelson waren gänzlich verkohlt und die Beklagenswerthe hatte die schrecklichsten Brandwunden davon getragen. Der ärztlichen Behandlung gelang es, die junge Frau noch eine Zeit lang am Leben zu erhalten, schließlich aber verstarb sie, nachdem sie noch von einem todten Kinde entbunden worden war. Die schreckliche Katastrophe ist übrigens nicht die erste ihrer Art. Im vorigen Jahre ereignete sich ein gleicher Unglücksfall in Monte Carlo. Bei einem dortigen Friseur ließ sich Mrs. Fitzwilliams, die einstige Miß Edith Lang Fox und frühere Braut des bekannten englischen Staatsmannes Sir Robert Peel, mit dem Petroleum-Haarwasser die Haare waschen, wobei die Essenz explodirte. Mrs. Fitzwilliams trug schwere Brandwunden davon; die Hände waren dermaßen verbrannt, daß man ihr die Ringe von den Fingern losfeilen mußte, und ihr wundervolles rothes Haar war bis auf die Wurzeln versengt. Doch wurde die Dame wieder hergestellt, und zwar ohne daß sie, die eine der berühmtesten Schönheiten Englands gewesen, in ihrem Aussehen irgendwie gelitten hatte. Auch ihr herrliches Haar ist wieder in seiner alten Pracht erstanden.

— Ballgespräch. — Er: „Haben Sie schon einmal Ihr Brod mit Thränen gegessen?

„Eden ohne Eva".

Nachdem wiederholt abenteuerliche Berichte über ein angebliches „adamloses Eden," ein nur von Frauenspersonen bewohntes liebliches Eiland in der Südsee, durch die Presse gegangen sind und sogar einer Anzahl junger Männer völlig den Kopf verdreht haben, und nachdem ein anderes adamloses Eden, nämlich eine geplante Colonie männerhassender Frauenzimmer im Osten unseres Landes, seinerzeit gebührende Beachtung gefunden hat, mag den Lesern auch einmal ein eva=loses Eden, d. h. in diesem Fall eine Colonie frauenhassender Mannsbilder, flüchtig vorgestellt werden.

Auf abgelegenem Eiland in Louisianna ist dieses eigenthümliche Eden zu finden. Wenn man von der Halbmondstadt aus sich südwärts wendet und die Barataria-Bai hinab fährt, welche bekanntlich durch den Freibeuter Lafitte besonders berühmt geworden ist, geräth man schließlich in ein großes Netzwerk von Laien, Bayons, Seen und Lagunen, und diese Gewässer sind da und dort mit allerliebsten kleinen Eilanden besät, deren weiße Muschel-Uferbänke fast senkrecht aus dem Wasser aufsteigen, und die noch einen üppigen *jungfräulichen* — Pardon, das Wort möchte in dieser Gegend anstößig sein, es ließe sich übrigens zur Noth „jungmännlichen" dafür sagen — Pflanzen- und Baumwuchs haben. Zum großen Theil werden diese Inselchen von Fischersleuten bewohnt; aber auf einem derselben haust ausschließlich die Hagestolze-Bruderschaft. Sie hat es wenigstens verstanden, sich ein besonders reizendes Fleckchen Natur auszuwählen, das den geographischen Namen St. Malo führt. Kein Plappern von Kindern, keine flötende oder kreischende Frauenstimme dringt jemals hierher, leise murmeln Wasser und Wald, und es läßt sich hier so recht ein träumerisches Leben der Vergessenheit führen.

Und das ist es genau, was diese Bruderschaft der Enttäuschten will. Es ist kaum ein einziger ganz freiwilliger Hagestolz darunter, ja Manche sind sogar „Strohwittwer." Sie haben mehr oder weniger ihre Erfahrungen mit dem Ewig-Weiblichen gemacht, und ihrer Ansicht nach sind sie dabei überaus schlecht gefahren, was natürlich ausschließlich die Schuld des anderen Theiles war! Wie dem auch sei, sie haben auf immer genug davon.

Es sind Männer aller Altersstufen und Gesellschaftsschichten darunter. Bisher haben sie das Gütergemeinschafts-System erfolgreich durchgeführt. Brauchen sie doch auch in diesem kleinen Paradies sehr wenig. Fisch und Wild sind überreichlich vorhanden, und schon die geringste landwirthschaftlichen Bemühungen sind äußerst dankbar. Die rohgefügten Hütten dieser Weiberhasser dienen nur zum Essen und Schlafen; nur ganz Wenige haben Bücher in die liebliche Wildniß mitgenommen und vertiefen sich ab und zu noch darin. Man behauptet, es bestehe auf der Insel das Gesetz, daß, wenn je eine Frauensperson ihren Fuß auf das Eiland setze, sie unnachsichtig sterben müsse, wie weiland die Fremden in Tauris und anderwärts; *eine* Evastochter soll aber doch einmal in Verkleidung sich auf die Insel geschmuggelt, aber nach Befriedigung ihrer Neugier sehr schnell Reißaus genommen haben. Genaues hat sich niemals hierüber ermitteln lassen; doch ist es sehr unwahrscheinlich, daß besagtes „Gesetz" jemals zur Durchführung gekommen ist. Spöttelnde Zungen zischeln sogar davon, daß hin und wieder einer dieser Colonisten untreu geworden sei und einen Rückfall in die Welt der gemischten Geschlechter bekommen habe; aber vergeblich würde der wißbegierige Zeitungsmensch bei diesen Colonisten Auskunft hierüber zu erlangen trachten!

Das erste nach Gold.

Gegenwärtig scheint außer dem Golde das einzige Mineral, welches in Finanzkreisen mit besonders günstigen Augen angesehen wird, ein „unedles" Metall, nämlich das Kupfer, zu sein.

Ungeachtet der gewaltigen Förderungen von Kupfer in den Bergwerken der Superiorsee-Gegend ist der Preis des Kupfers auf offenem Markte erheblich über denjenigen des Vorjahres gestiegen und dürfte noch mehr steigen. Dies liegt zum großen Theil daran, daß das europäische Kupfer-Angebot beständig zurückgegangen ist, und die meisten ausländischen Kupfererz-Bergwerke seit einer Reihe Jahre immer weniger liefern. Dementsprechend steigt die Kupfer-Ausfuhr aus unserem Lande beständig, und zwar in *weit* größerem Verhältniß, als die Förderung amerikanischen Kupfers steigt! Darin steht das amerikanische Kupfer zur Zeit geradezu einzigartig da, und dies kommt z. B. auch der Colorado'er Kupfer-Industrie sehr zu Gute. Kupfergruben sind jetzt wahre „Goldgruben."

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

FRESES HAMBURGER THEE

Man nehme nur „FRESE'S" Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.

sind umgezogen nach

167 und 169 FIFTH AVE.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bbjbw

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Das Fac-simile der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

befindet sich auf jedem Umschlag.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

— In schwedischen Zeitungen werden die Einnahmen nachgerechnet, welche sich Nansen aus den Veröffentlichungen seines Werkes über die letzte Nordpolfahrt gesichert hat. Bis jetzt sind Ausgaben in schwedischer, dänischer, deutscher, holländischer, englischer, französischer und tschechischer Sprache hergestellt worden und haben die bezüglichen Verleger dem kühnen Forschungsreisenden bisher ein Honorar im Gesammtbetrage von $180,000 bewilligt, wovon allein $75,000 auf die Ausgaben für Amerika und England entfallen.

Stets zuverlässig.

Es gibt sehr viele **schädliche Präparate**, die, zur Verschönerung der Haut verwandt, derselben ein klares durchsichtiges Aussehen geben, doch **ist die Wirkung nur eine vorübergehende, und das schließliche Resultat ist unheilvoll.** Aus diesem Grunde wird jener absolut **harmlose Hautreiniger**, in der ganzen Welt als

Glenns Schwefelseife

bekannt, jetzt **ausschließlich** für die permanente Hebung des **Zaubers der Gesichtsfarbe** verwandt, indem **dieselbe der unreinsten und mit Finnen bedeckten Haut eine dauernde Schönheit verleiht.** Thatsächlich bringt die kräftige Wirkung dieses

außerordentlichen Verschönerungsmittels

selbst auf die durchfurchten und sorgenvollen Wangen des Alters die **Blüthe der Jugend** zurück.

Zu haben bei allen Apothekern.

Glenns Seife wird zu 30c für ein Stück oder 75c für drei Stücke durch die Post versandt von der

Charles N. Crittenton Co.,

No. 115, Fulton Straße, New York.

modo

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K.	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

Wir geben eine schriftliche Garantie für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. **Alle Operationen vollkommen schmerzlos**, wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit rc. **Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an.** Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. **Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen.** Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. **Wir ahmen nicht nach—wir führen.**

Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuber, Steuer-Einnehmer im Customhaus, haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, **wie wir annonciren.**

New York Dental Parlors,

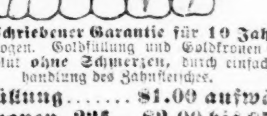
182 State Str. Tel. Main 2395.

Erste Thür nördlich der „Fair". Gegenüber dem Palmer House.

9mz,bdia,bw

Eine ungewöhnliche Offerte.

Ein volles Gebiß Zähne verleihen einen natürlichen und lebenswahren Ausdruck.

5.00  5.00

mit geschriebener Garantie für 10 Jahre.

Zähne gezogen, Goldfüllung und Goldkronen eingesetzt, absolut **ohne Schmerzen**, durch einfache Behandlung des Zahnfleisches.

Goldfüllung	$1.00 aufwärts
Goldkronen, 22k.	$2.00 bis $5.00
Zähne ohne Platten	$2.00 bis $5.00

Erster Klasse Zahnarbeit.

Keine schlechte oder billige Arbeit; wir **berechnen** für alle Arbeiten, aber wir **berechnen nicht zu viel.** Wir sind nicht heute hier und morgen weg, sondern wir sind hier, um hier zu bleiben, wie wir schon seit 10 Jahren hier sind.

Dr. Rector und sein erfahrener Stab sind fortwährend anwesend.

Standard Dental Parlors,

78 State Str., Zimmer 21, Chicago, Jll.

Zweiter Floor, über Kranz' Candy Store. Offen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags bis 4 Uhr Nachmittags. Weibliche Bedienung. 20jlbw

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath **frei. Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Dr. Karl Puscheck,

Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. **Telephon, Nord 190. 330 La Salle Ave., Ecke Oak.** Alle Nordseite Cars.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29 — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20obdj

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,

497—6. Ave., nahe 30. Str., New York. 15ap,bjb,bw

Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falschen Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterscheiden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße rc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave.,** nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie**, alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

Von Europa zurück!

Dr. F. DETLEFSEN

1072 LINCOLN AVE.,

Ecke Belmont.

Sprechstunden: 8—9; 1—2; 6—8; Sonntag 12—1.

Telephon: Lake View 75. 17aglm

Gründliche und sichere Heilung von

Rheumatismus.

Kommt zu mir. Alle, die ihr damit behaftet seid, und die Ihr seit Jahren daran gelitten habt, ich **werde Euch heilen**, darauf könnt Ihr Euch verlassen. 2aglmt

EMERICH SIKE,

71 MAUD AVENUE, nahe Clybourn.

Office-Stunden: 8—9 Vorm., 2—3 und 7—8 Nachm.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Mannkraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor, **Conradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jlij

Dr. E. Christiansen,

973 W. Lake Str.,

24jährige Erfahrung in **chronischen Krankheiten.** Kürzlich zurückgekehrt von einem ausgedehnten Besuch der berühmtesten europäischen Hospitäler.

Office-Stunden: 9 bis 12 Vormittags, 2 bis 5 Nachmittags, 7 bis 9 Abends. — Sonntags: 9 bis 10:30 Vormittags. 3aglm

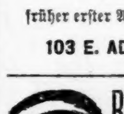
Von Europa zurück.

Dr. F. C. Harnisch,

... Augenarzt ...

früher erster Assistent der Augenklinik zu Leipzig.

103 E. ADAMS STR. Stunden 10—4. Sonntags 10—11. 7am



Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ...... Chicago.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker.

Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Exkursion nach Hanson Park.

Hanson Park!!

Große freie Exkursion nach Hanson Park

jeden Sonntag Nachmittag.

Ist Ihr Geld sicher?

Haben Sie es Bekannten oder Bauvereinen oder Sparbanken, welche falliren, geliehen? Viel sauer verdientes Geld, welches Arbeitern und Arbeiterinnen gehörte, ist so verloren worden.

Leute, welche sich ein Heim in HANSON PARK gekauft haben, **haben noch nie einen Dollar verloren. Vollständige Sicherheit** ist Käufern eines Heims in diesem schnell anwachsenden Platze geboten. Arbeiter haben während der letzten 4 Jahre in Hanson Park über 800 Lotten gekauft und mehr als 160 Wohnhäuser und Läden gebaut. Läden, Kirchen, Schulen, Stadtwasser, Kanalisirung (Sewer) vorhanden. Polizei- und Feuerschutz, elektrische und Eisenbahn zur Stadt.

Lotten für $300 und aufwärts. Häuser können Sie unter sehr leichten Bedingungen kaufen. **$100 sofort; Rest in monatlichen Abzahlungen;** ebenso als ob Sie Miethe bezahlten. Lotten können Sie auf monatliche Zahlungen nach Ihrem eigenen Belieben kaufen. Bessere Zeiten kommen jetzt. Kaufen Sie während die Preise niedrig sind; bald werden sie höher sein.

Wir veranstalten zwar keine **Food Exposition** und lassen keine **Luftballons** fliegen, dafür offeriren wir dem Publikum aber

Lotten in Hanson Park für $300.00 u. aufw.

Unser Extra-Zug verläßt das Union-Depot (Ecke Adams und Canal Straße) **um 1 Uhr 30 Minuten. Eingang am Nordende des Bahnhofs.** Der Zug hält außerdem an Indiana Str., Clybourn Place, ein Block nördlich von Ogdens Grove., Milwaukee Ave., Ecke Leavitt Str., und California Ave.-Station. **Heimfahrt um 5 Uhr.** Tickets vor Abgang des Zuges zu haben oder in unserer Office bei

Schwartz & Rehfeld,

92—94 La Salle Str., Zimmer 50—51.

Mondscheinler eigener Art.

Im ganzen Lande ist die Zunft der Mondscheinler verbreitet, deren Adepten nicht blos in einsamen Wald- und Gebirgsverstecken, sondern auch in volkreichen Städten ihr lichtscheues Gewerbe betreiben und durch ihre heimliche Fabrication von Feuerwasser Onkel Sam um die ihm gesetzmäßige Steuer betrügen. Außer dieser Gilde gibt es in unserer Bundes-Hauptstadt Männer in großer Zahl, denen man ebenfalls das Epitheton Mondscheinler beilegen könnte, wenngleich sie mit derselben nicht das Geringste gemein haben. Im Washintoner Jargon heißen die Leute „sundowner" und diese Bezeichnung wird allen im Bundesdienst Angestellten zu Theil, welche außer ihren von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags dauernden Amtsstunden also meistens am Abend Nebenbeschäftigungen betreiben. So gibt es Aerzte, Advocaten, Prediger u. s. w., welche während des Tages als Clerks für Onkel Sam arbeiten und „beim Mondschein" ihre Kenntnisse in der möglichst lucrativen Weise zu verwerthen suchen. Auch diesen Mondscheinlern fehlt es nicht an Anfeindungen, da sie den zünftigen Vertretern des betreffenden Berufes eine nicht zu unterschätzende Concurrenz machen, und wiederholt sind Versuche gemacht worden, ihnen das Handwerk zu legen. So stehen die Mondschein-Aerzte seit Jahren mit den zünftigen Aeskulapjüngern auf dem Kriegsfuß und unter der letzten Administration wurde auf Betreiben der Letzteren vom Secretär des Innern eine Ordre erlassen, durch welche allen Clerks dieses Departements die Ausübung der Heilkunde auf das Strengste verboten wurde. Dieses Verbot war namentlich auf die im Pensionsamt angestellten Untersuchungsärzte gemünzt. Mit dieser Ausnahme wird seitens der Behörden den Clerks der verschiedenen Departements nichts oder doch nur sehr wenig in den Weg gelegt, falls sie einen Mondschein-Beruf ausüben wollen. Die Prediger vieler kleinen Vorortskirchlein sind solche Mondscheinler, die während des Tages für Onkel Sam arbeiten und am Abend die Lämmlein kleiner Gemeinden hüten. Hin und wieder kommt es vor, daß solch' ein Mondscheinler so gute Erfolge erzielt, daß er dem Bundesdienst vollständig Valet sagt und sich ausschließlich seinem Berufe widmet. Solche Fälle sind freilich selten. Seitens der im District Columbia bestehenden Fachschulen wird dieses Mondscheinwesen auf das Thunlichste gefördert und alle haben Abendcurse eingerichtet, in denen die Clerks sich weiter auszubilden Gelegenheit haben. So findet man denn, daß die Mehrzahl der jungen Männer welche in den Bundes-Departements Dienst treten bald nach ihrer Ankunft in Washington sich dem Studium der Medicin, Jouristerei u. s. w. widmet.

Den diesjährigen Record, soweit Schlangengeschichten in Betracht kommen, beansprucht Jesse Shoun von Bristol, Tenn., der auf dem Croß Mountain eine Klapperschlange erlegt hat, die bei einem Durchmesser von sechs Zoll eine Länge von fünf Fuß und 32 Klappern hatte.

— In Cadiz hatte der Hausknecht eines Gasthauses einem gerade von Cuba angekommenen Ingenieur einen Haufen Banknoten entwendet. Als die Sache bemerkt wurde, suchte der Dieb zu entkommen. Mehrere Polizisten und viele Personen aus dem Publikum betheiligten sich an der Jagd, aber Niemand konnte ihn erreichen, denn der Dieb warf ab und zu einzelne Banknoten hinter sich, die die Verfolger dann bestrebt waren aufzugreifen. Dadurch versperrten sie aber in den engen Straßen den Nachkommenden den Weg, kurz es gelang auf diese Weise dem Manne, der offenbar dem Ausspruch des Hesiod, daß die Hälfte oft mehr ist als das Ganze, huldigte, mit dem größten Theil der Beute zu entkommen.

— Unter den Veröffentlichungen des Standesamtes der Stadt Oberhausen findet sich folgende Geburtsanzeige: „Herbert Apollo Manfred Odin Demosthenes Vercingetorix Sohn von Daniel Kleinen." Aus diesem „Kleinen" soll vermuthlich was Großes werden.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

LINCOLN NATIONAL BANK
Ecke N. Clark u. Michigan Str.
Sicherheits-Gewölbe dabei.
Abtheilungen vermiethet zu $2.50 das Jahr.

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST Co.
Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Vier Zinstage jedes Jahr.
Ecke W. Washington und Desplaines Str.
Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand.
A. Holinger & Co.,
früher Enger, Cook & Holinger,
Hypothekenbank
Managers, Knoeland & Wrights Land Association.
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.
Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Prozent stets vorräthig an Hand.
Belegene Baustellen in Pullman u. Sewer zu verkaufen.

GREENEBAUM SONS
Bank-Geschäft,
83 und 85 DEARBORN STR.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

WILLIS & FRANKENSTEIN
164 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen.
auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.
Erste Mortgages zum Verkauf.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,
Anleihen
gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.
J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave.

Wm. F. LUBEKE,
172 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Gift und Gegengift.

Die Lehre vom Gift und Gegengift, die die Grundlage der allopathischen Heilmethode bildet, ist neuerdings durch wissenschaftliche Beweise von weittragender Bedeutung gestützt worden, die so objektiv sicher sind, daß auch von den Gegnern der Allopathie jetzt kein Zweifel mehr an der Richtigkeit des Lehrsatzes wird gehegt werden können. Diese Beweise sind die Ergebnisse einer ganz neuen Untersuchungsmethode, die darin besteht, daß sie mittelst des Mikroskops die Veränderungen studirt, die Gift und Gegengift im Körper hervorrufen. Professor Heymans in Gent hat vor Kurzem die Entdeckung gemacht, daß Kaninchen, die mit Malonnitril (einer Blausäuresubstanz) vergiftet sind, wieder entgiftet werden können, wenn den Thieren nur wenige Minuten vor dem zu erwartenden Tode Natriumhyposulphrid eingespritzt wird. Das schon gelähmte Thier fängt alsbald wieder an, sich zu regen und wird in kurzer Zeit gesund. Daß es sich um eine wirkliche Entgiftung handelt und wie sie zu Stande kommt, das haben nun zuerst Professor Goldscheider und Dr. E. Flatau in Berlin gezeigt. Sie untersuchten nämlich die Veränderungen des Rückenmarks nach der Einwirkung des Giftes und dann des Gegengiftes. Zu diesem Zwecke wurden die Versuchsthiere in den verschiedenen Stadien des Versuches getödtet, so zum Beispiel vor Eintritt des Todes oder mehrere Stunden nach Einspritzung des Gegengiftes und dergleichen mehr. Die Untersuchung der Nervenzellen des Rückenmarkes geschah mittels einer neuen Färbemethode, die von Dr. Nisse angegeben worden ist und alkoholische Methylenblaulösung verwendet. Die Färbemethode läßt Veränderungen der Nervenzellen erkennen, die mit Hilfe der früheren Untersuchungsmethoden nicht sichtbar wurden; es treten nämlich in den Nervenzellen blau gefärbte Klümpchen hervor, die in bestimmter Weise angeordnet sind. Der Zerfall dieser Klümpchen ist das Zeichen der Zerstörung der Erkrankung der Nervenzellen, je nach dem Grade seiner Entwickelung. Nun hat die Untersuchung des Rückenmarkes von Kaninchen, die mit Malonnitril vergiftet worden waren, schwere Schädigungen dieser Nervenzellen gezeigt; wenn nun den Thieren vor Eintritt des Todes das Gegengift eingespritzt ist, bilden sich die Veränderungen an den Nervenzellen langsam wieder aus, sie bekommen ihr früheres Aussehen wieder. Der Genesungsprozeß der Nervenzellen schreitet stufenweise vorwärts. Die mittelst des Mikroskops zu verfolgende Rückbildung des Krankheitsprozesses am Rückenmark erfolgt langsamer als die Wiederherstellung der groben Funktionen des Körpers, zum Beispiel der Möglichkeit des Stehens und Laufens. Ein rumänischer Forscher, der in Paris arbeitet, Dr. Marinesco, hat weiterhin nachgewiesen, daß ähnliche Zerstörungen der Nervenzellen des Rückenmarks und Gehirns durch verschiedene Schädlichkeiten, nicht nur durch Vergiftungen, sondern auch durch akute Infektionskrankheiten, das heißt durch Bakterienwirkung hervorgerufen werden. Weiterhin haben dann wieder Professor Goldscheider und Dr. Flatau festgestellt, daß die Veränderungen der Rückemarkszellen, welche die Einspritzung des Tetanustoxins, das heißt des Giftes des Wundstarrkrampfes bei Thieren erzeugt, durch Einspritzung des Tetanusantitoxins (des von Behring hergestellten Tetanusheilserums) wieder rückgängig emacht werden können — nicht nur ein glänzender Beweis für die Wirksamkeit dieses Serums, die mit seiner Brauchbarkeit beim erkrankten Menschen noch nicht identisch ist, sondern ein beredtes Zeugniß für die Berechtigung einer auf Gegengiftwirkung berechneten Heilmethode.

Gut verwahrt.

Der Kriegsschatz im Juliusthurm auf der Zitadelle der Festung Spandau ist kürzlich wieder von Mitgliedern der Reichsschuldenkommission aus Berlin revidirt worden; hierzu wird jedesmal auch der Festungskommandant hinzugezogen. Auf einer Treppe gelangt man nach Oeffnung von drei eisernen Thüren in den Raum, wo die 120 Millionen Mark in gemünztem Golde aufbewahrt werden. Tausend eiserne Kästen liegen wie Zigarrenkisten über einander geschichtet. Jeder Kasten hat zwölf Fächer, die je wieder 10,000 Mark, in Beutel gehüllt, enthalten. Die Revision geschieht mittels Stichproben; ein paar stramme Artilleristen, von denen Jeder dafür fünf Mark erhält, werden herbeigeholt, um die Kästen anzuheben. Einige Male wird der Inhalt der Beutel nachgezählt; sodann werden verschiedene Beutel gewogen; ferner werden verschiedene Kästen, die mittels versiegelter Plomben verschlossen sind, geöffnet, damit man sich von der richtigen Zahl der Beutel überzeuge. Ueber die Prozedur wird ein Protokoll ausgefertigt. Für die Sicherheit des Kriegsschatzes wird in folgender Weise gesorgt. Zunächst darf die Zitadelle nur von solchen Fremden betreten werden, die durch bekannte Militärpersonen legitimirt sind; ein Posten weist Jeden zurück. Vor dem Eingang zum Thurm steht ständig ein Militärposten. Jeden Mittag 12 Uhr begibt sich der wachehabende Offizier in Begleitung eines Feldwebels, der eine brennende Laterne trägt, in das Thurmgewölbe, und dabei werden die Fundamentmauern sorgfältig untersucht.

Waldbrände.

Die Waldverwüstung hierzulande, welche schon gegenwärtig die schwersten Schädigungen in klimatischer Hinsicht verursacht und es in Zukunft noch mehr zu thun verspricht, wird, wie bekannt, nicht allein durch das sinnlose Abholzen, sondern auch durch die ungeheuren Waldbrände verursacht, die nicht selten die Ausdehnung eines deutschen Fürstenthums erreichen. Man ist gewöhnlich geneigt, diese auf menschliche Unvorsichtigkeit oder Böswilligkeit zurückzuführen, die ihren gemessenen Antheil daran auch haben mögen; die Hauptschuld aber tragen, wie Robert Bell im „Scottish Geogr. Mag." wahrscheinlich macht, die Blitzschläge.

Von der Belle-Isle-Straße bei Neufundland bis nach Alaska zieht sich ein Waldgürtel von 4000 Meilen Länge und 600 Meilen Breite; aber zum Glück ergreift das Feuer im Vergleich zu dieser ungeheuren Ausdehnung immer nur kleinere Strecken, bis es durch ein Hinderniß, einen Flußlauf, einen Sumpf, eine Schlucht oder eine kahle Stelle aufgehalten wird. Ein solcher Waldbrand stürmt mit der Schnelligkeit eines galoppirenden Pferdes vorwärts, die dürren Aeste und Blätter am Boden und die großentheils sehr harzigen Bäume fangen im Augenblick Feuer. Das in wenigen Stunden gethane Zerstörungswerk bleibt durch ein Jahrhundert erkennbar, die Thiere sind sämmtlich getödtet, mit Ausnahme der im Wasser lebenden, des Bibers, der Ratte, der Otter u. s. w., selbst die Vögel werden vom Rauche erstickt. Nach dem Brande bleiben nur einige geschwärzte Stümpfe der stärksten Bäume stehen; im nächsten Frühjahr zeigen sich Brombeersträucher und einige andere Pflanzen, die den Brand überlebt haben, auch treiben die Wurzeln zum Theil wieder Schößlinge. Nach fünfzehn bis zwanzig Jahren ist der Boden bedeckt mit jungen Pappeln, Weiden und Buchen, aber unter ihren Zweigen sprießt bereits eine ganze Baumschule von Koniferen. Nach fünfzig Jahren wachsen diese ihnen über den Kopf, und von den Laubbäumen ist nach hundert Jahren alles bis auf geringe Reste verschwunden. Von den Waldbäumen Nordamerikas ist vermuthlich ein Drittel jünger als fünfzig Jahre, ein anderes zwischen fünfzig und hundert und nur das letzte Drittel über hundert Jahre alt. Sehr interessant ist, daß nach Bell gewisse Bäume, zum Beispiel die Banksfichte, wahrscheinlich Nutzen aus dem Feuer ziehen, weil es ihre Zapfen sprengt, so daß die Samen in Freiheit gesetzt werden und keimen können, während sie fast immer sonst eingeschlossen bleiben und zur Erhaltung der Art also unfähig wären. Die Waldbrände wüthen seit undenklichen Zeiten jedes Jahr, denn schon im Plistocän findet man Lagen von verkohlten Baumstümpfen.

Verschiedenes.

— Grund. — „Du heirathest also wirklich Deine Wirthschafterin?" — „Ja, sie will mir nicht länger kreditiren."

— Beachtenswerther Heiraths-Antrag. — „Ein Fräulein wünscht sich zu verehelichen; besonderer Vorzug: hat eine taubstumme Mama!"

— Human. — Fräulein: „Nun, Herr Lieutenant, wollen Sie nicht einige Scherze zum Besten geben?" — Lieutenant: „Bedaure sehr, kann Lachkrämpfe nicht sehen!"

— Feine Umschreibung. — Gast (sein schlecht eingeschenktes Glas erhebend): „Herr Wirth, Sie sind zu bescheiden, ich sähe es viel lieber, wenn Sie maßgebender sein wollten."

— Bedingte Pünktlichkeit.—Reisender: „Entschuldigen Sie, wann kommt der nächste Lokalbahnzug?" — Stationsvorstand: „Um 4 Uhr, das heißt, wenn sich der Wind nicht dreht."

Der größte Verkauf .. von .. auf Bestellung angefertigten **Beinkleidern** der jemals stattfand.

Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von

$2.50 das Paar.

Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.

APOLLO Beinkleider-Fabrikanten,
SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer,
161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Nickel- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Chicago Office: 119 Ost Madison Str., Zimmer 9.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.

S. H. SMITH & CO.
279 & 281 W. Madison St.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den niedrigsten Baarpreisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren.

39c für Romanstripe Seide — der beliebte Stoff für Waists.
$6½ für $10 seidegefütterte Suits—Serge.
21c für $2 Shirt Waists — für Haus-Gebrauch.
12½c für 25c Flanelle — weiße Flanell-Kurzels.
Geschäftiger Basement Store.

25c f. schwz. Serges und Brocades
11c, 19c und 29c für Kleiderstoff-Reste.
29c für farbige Novelty Kleiderstoffe.
39c für reinwollene Cheviots und Serges.
45c für weiße und grau gefließte Blankets.
5c für 12½c Silkaline Rester.
4c für 10c baumwollene Vests für Damen.
8c für 15c echtschwarze Kinder-Strümpfe.
Geschäftiger Basement-Laden.

SCHLESINGER AND MAYER

10c f. 40c Damast-Reste.
7c für 15c hohlgesäumte Handtücher.
19c für 50c fancy Tischtücher.
1c für 5c Gesichtstücher.
33c für beschmutzte Quilts.
15c das Dtzd. für fancy befranste Servietten.
$1¼ für nasse hohlgesäumte Tischtücher.
Geschäftiger Basement-Laden.

„Fortwährendes Freitags-Gedränge in dem geschäftigen

Basement-Laden—Morgen ist wieder der Tag für die regelmäßige, nie fehlende, unveräußerliche Freitags Basement-Kundschaft, die sich immer wieder einstellt aus Gründen, die den Leuten am Besten bekannt sind, die kommen, sehen und kaufen. Es ist Anschauungs-Unterricht in fortschrittlicher, vorwärtsstrebender, neuzeitlicher Geschäftsführung. **Auch dem größten Andrang gewachsen in allen Sachen für Schulkinder.**

Schulkleider für Knaben—

eine gänzliche Räumung von Muster-Partien, Gelegenheits-Einkäufe und einzelne Kleidungsstücke in dem Geld sparenden Basement bevor die Winter-Einkäufe eröffnet sind.

$1.85 für $4 2 Stücke Knaben-Anzüge — von starken, dauerhaften Cheviots—für Schulgebrauch — die neuen Moden für Herbst u. Winter—Größen 7—15 Jahre.
$2.45 für $5 Kombinations-Anzüge für Knaben—moderne doppelknöpfige Röcke und zwei Paar Hosen mit doppeltem Sitz und Knieen—absolut reine Wolle—einfache Farben — neue Herbst-Schattirungen und Plaids.
45c für $1 Schulhosen für Knaben— S. & M.s Spezialität—beste wollene Cheviots—kleine Größen mit Band und Buckle am Knie—Alter 3 bis 16 Jahre.
75c für $1¼ wollene Sweaters für Knaben—marineblau und Garnet—Größen 6 bis 16 Jahre.
25c für 75c Knaben und Mädchen Schulhüte—Tam O'Shanters und Golf-Mützen, sämmtliche neue Moden und Farben für Herbst.
$2.45 für $3 Knaben-Kombination-Anzüge—Cheviots—beliebte Farben.
20c für 35c Knaben Percale-Blusen. **25c** für 40c Knaben-Golf-Mützen und Tams.

Schulkleider für Mädchen.

Nicht alle die neuesten, aber alle sehr begehrenswerth und sehr bemerkenswerthe Bargains. Viele sind Muster-Kleidungsstücke—viele sind speziell gekaufte Partien—und noch nie habt ihr so billig gekauft irgendwo — ebenso billige Preise und ebenso gute Kleidungsstücke zu bieten ist der Konkurrenz einfach unmöglich.
75c für $2 Herbst-Reefers für Mädchen — ganz Wolle—mit Band besetzt—4 bis 14 Jahre.
$1.24 für $2.50 ganzwollene Reefer-Jackets für Mädchen—4 bis 14 Jahre.
$1.48 für $3 Mädchen Reefer-Jackets — mit Box-Front und enganliegendem Rücken leicht zugespitztem Kragen — 4 bis 14 Jahre.
$2.49 für $10 waschechte seidene Mädchen-Kleider — ganz einfache und solche mit Spitzen- und Velvet-Besatz — 4 bis 14 Jahre.

Großer Schuh-Einkauf und größerer Verkauf

The Dalton Shoe Co., Dalton, Mass., offerirte uns durch ihre westlichen Agenten eine große Partie feiner Damen-Schuhe mit Verlust. Es kommt nicht darauf an, wie groß die Partie (die Anzahl wird mit 4 Zahlen geschrieben)—es kommt nicht darauf an, weshalb dieses Opfer gebracht werden mußte. Die Schuhe sind hier, und kann der größte Andrang von Käufern zufriedengestellt werden. Alle sind hochfeine Schuhe, soeben aus der Fabrik gekommen—feinstes Vici Kid, Box Calf und Dongola Kid in schwarz und dunklen Winter-Schattirungen, biegsame mittlere und schwere Sohlen, neue Coin Spitze und runde Zehen, alle mit Seide benäht und hübsch gefüttert und ausgestattet.

Reguläre $3.00, $3.50 und $4.00 Schuhe, und jedes Paar wird für $1.69 verkauft. **$1.69** **Reguläre $3.00, $3.50 und $4.00 Schuhe, und jedes Paar wird für $1.69 verkauft.**

Bereit in dem großen Basement-Schuhladen, mit großer Anzahl Verkäufer, die Euch beim Aussuchen, Anpassen und Einkaufen helfen.

$1.45 für $5 Schuhe. für Auswahl von dem Rest des großen Einkaufs von Harding & Todds feinen Muster-Schuhen und Oxfords—werth bis zu $5—genug Paare für etwa 100 früh erscheinende Damen.
95c für $1.50 Schulschuhe für Knaben und Mädchen.
$1.25 für $1.75 Knaben-Schulschuhe—Größen 11 bis 2.
25c und 39c für 75c Baby-Schuhe.

Anzüge, Röcke, Coats, Capes

mit Preisen, die selbst für das geschäftige Basement eine ungewöhnliche Ueberraschung bilden.
$6 für $10 Herbst-Anzüge für Damen.
98c für neue Herbst-Kleiderröcke für Damen.
$1.98 für $5 Herbst-Kleiderröcke für Damen.
$2.98 für $4 Herbst-Kleiderröcke für Damen.
$1.48 für $5 Herbst- und Winter-Jackets für Damen.
79c für $2½ Broadcloth Capes für Damen.
98c für $3 schwarze Brocade und Boucle Cloth Capes für Damen.
49c für $1¼ Tuch-Capes für Damen. 73c für $2¾ Tuch-Capes für Damen.
59c für $2 Tuch-Röcke für Damen. 98c für $3½ Jackets für Damen.

„City of Rome" feuchte Leinen-Verkauf.

Eine große Anstrengung wird morgen gemacht werden für den größten Verkauf von im Meer naß gewordenen Leinen, die aus dem „City of Rome" eintrafen.
2c, 25c, 50c, 50c, 50c
10c für 20c Damast-Reste.
15c für befranste Napkins.
19c für 15c hohlgesäumte Handtücher.
11c für 20c und 25c Handtücher.
1½c für 5c Waschlappen.

Große Partien Muslin-Unterzeug.

Beschmutzte, zerdrückte und Muster-Partien zu weniger als selbst die außerordentliche Konkurrenz sie verkaufen könnte.
22c für 35c Muslin-Unterzeug.
42c für $1.50 Muslin-Unterzeug.

Blankets und Comforters.

Ein großer Bargain-Verkauf von Muster-Partien und anderen Partien von feinen Blankets und Comforters.
45c für $1 Blankets
$1.19 für $2 Comforters

1897 Hartkohlen.

Unsere Hartkohlen sind sämmtlich neu, frisch gebrochen, rein und von bester Qualität.

Bunge Bros., Telephon W. 90. Lake & Paulina Str.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen.

Winnetka
ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen
Baustellen
$150 bis $300.
ASHENHEIM & CO.,
1040 Unity Bldg. 79 Dearborn St.

Billige Fahrt nach oder von **Deutschland**
Vorzügliche Bedingungen.
Ueber Land und Meer in ca. 9 Tagen!!
R. J. TROLDAHL,
Agent für alle Dampferlinien.
171 OST HARRISON STRASSE, (nahe 5. Ave.)

NORTH WESTERN Brauerei
Feinstes Lager- und Flaschen-**Bier.**
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Die billigen Passagescheine nach und von **Deutschland.**
J. WM. ESCHENBURG,
Nr. 163 Randolph Str.

Architektur- und Maschinenzeichnen,
HANSTEIN & SILVERS.
COLUMBIAN, 241 WAbash Ave.

Theo. Philipp
48 Süd Clark Str. 48
(neben dem Sherman House.)
Billige Preise nach und von **Deutschland**
mit allen Linien, in allen Klassen.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU
(gesetzlich inkorporirt.)
Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen.
Notariats-Amt,
ALBERT MAY, Rechtsanwalt.
48 S. CLARK STR.,
(neben dem Sherman House.)

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost".